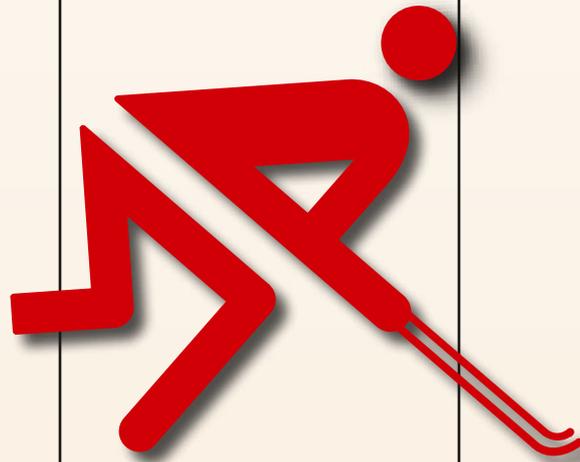
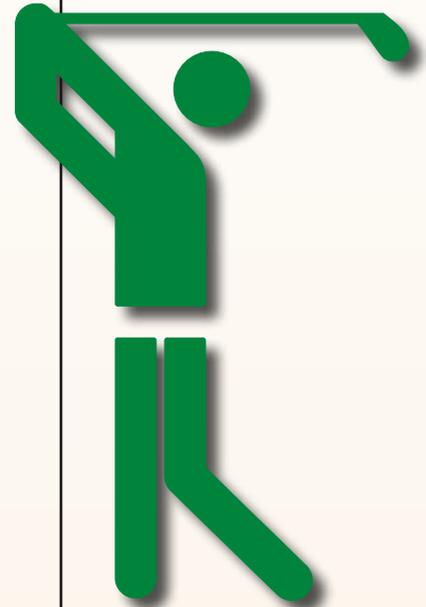


CLUB

Nachrichten

Oktober 10/2012
November 11/2012
Dezember 12/2012
75. Jahrgang



RUDERN

TENNIS

HOCKEY

GOLF

DÜSSELDORFER
RUDERVEREIN 1880 e.V.

ROCHUSCLUB
DÜSSELDORFER
TENNISCLUB e.V.

DÜSSELDORFER
HOCKEY CLUB 1905 e.V.

GOLF CLUB HUBBELRATH
Land und Golf Club Düsseldorf e.V.





Juwelier Fine ART

DIE F(E)INE ART GELD ZU SPAREN

Die neue Dimension in Sachen Schmuck

Denken Sie in neuen Dimensionen!

Bei Juwelier Fine ART ist vieles anders, als Sie es bisher kennen. Uhren und Schmuck, neu, ungetragen und gebraucht, zu sensationellen Preisen.

Testen Sie uns - wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Herzlichst

Ihr

Klaus Gawron



Ankauf zu fairen Preisen - seit 20 Jahren | Verkauf - sensationell günstig

www.juwelier-fineart.com

Juwelier Fine ART | Steinstraße 24 | 47441 Moers | Tel.: 0 2841 - 14 46 61
Juwelier Fine ART | Königsallee 98a | 40215 Düsseldorf | Tel.: 0 211 - 168 280 80



IMPRESSUM

Herausgeber

Werbeberatung

FRIEDRICH NONN

Eichendorffstr. 48 · 47800 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 2 71 67

Telefax 0 21 51 · 80 12 81

E-Mail info@club-nachrichten.de

Herstellung/Anzeigenverwaltung

NONNSTOP Marketing Services

Bismarckstr. 114 · 47799 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 65 07 68 0

Telefax 0 21 51 · 65 07 68 11

E-Mail info@nonnstop.de

Anzeigenrepräsentant

Klaus Kaliebe

Flünnertzdyk 268b · 47802 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 56 39 35

Telefax 0 21 51 · 56 39 76

Redaktion

Rudern Roland Hüttich

Tennis Rochusclub-Presseteam

Hockey Bernd Gossens

Golf Presseteam

Fotonachweis

Seite 58: © Tomasz Piechel - Fotolia.com

Erscheinungsweise:

März, Juni, September, November

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte keine Gewähr.

www.club-nachrichten.de



RUDERN

- 4 Grußwort
- 4 Rhein-Marathon – Freude über den Seegig-Pokal
- 5 Jan Wellem wieder mit seiner Anna Maria Luisa vereint
- 6 Lahnfahrt – Impressionen
- 8 Saar-Mosel-Wanderruderfahrt vom 16.-21.09.2012
- 9 Skiffwochenende am Sorpesee
- 10 Pfingstfahrt 2012
- 13 Einmal um den Äquator gerudert
- 13 Backwahn Sekte
- 13 Termine / Personalien



HOCKEY

- 26 Grußwort
- 26 Geschafft! – Alle „Grünen Parzellen“ sind vergeben
- 27 Corner 1. Damen / 1. Herren
- 27 Hockey-Nachlese
- 31 Ende gut – alles gut Wie die Jugend B ein Team wurde
- 34 Freundschaftsbesuch der DHC Jugend beim UHC Hamburg
- 35 Termine / Personalien
- 35 Schiedsrichter-Lehrgang
- 36 Bautagebucg



TENNIS

- 14 Ankündigung der ordentlichen jährlichen Mitgliederversammlung mit Ergänzungswahl in den Clubausschuss
- 14 Bridgekurs im Rochusclub Düsseldorf
- 15 Planmäßiger Aufstieg geschafft!
- 15 Clubturnier-Endspiele der Erwachsenen
- 17 POWER HORSE CUP 2013 ATP-250-Turnier im Rochusclub
- 18 Vater & Sohn-Turnier
- 20 Das traditionelle Generationenturnier fand zum 27. Mal statt
- 22 Herbstcamp am Gardasee
- 24 Oktoberfest



GOLF

- 38 Unverhofft kommt nicht so oft
- 40 4. Bambini-Clubmeisterschaft
- 41 Jugendabschluss-Turnier 2012
- 41 Mini-Ryder-Cup 2012
- 42 Die Bronzemedaille für unsere Jungseniorinnen in NRW
- 43 Saisonabschluss – St. Martinsturnier am 4. November
- 44 Kaymers Nachfolger
- 45 Caro Masson qualifiziert sich für die LPGA-Tour
- 46 WM-Bronze für Max Rottluff
- 48 Golf Wildlife
- 49 Greenkeeper's Corner
- 50 Damengolf
- 54 Seniorenkreis
- 55 GSG-Senioren Hubbelrath erfolgreich in 2012
- 58 Monatsplan Januar, Februar und März 2013



Individualität hat einen Namen, seit über 100 Jahren!

Wir sind Ihr Spezialist für Maßkonfektion,
Maßhemden und Gesellschaftsbekleidung.

SCHAFFNER

SEIT 1903

DER HERRENAUSSTATTER

Steinstraße 16-18 · 40212 Düsseldorf · Telefon 02 11 32 56 44

www.schaffner-der-herrenausstatter.de



ORGANISATION

Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.

Dr. Klaus Oertel
Berliner Allee 15 · 40212 Düsseldorf
Telefon 0211 32 07 65
Telefax 0211 82 85 48-0
E-mail Klaus.Oertel@DRV1880.de
Vereinsziffer Landessportbund 1001201

Bootshaus

Düsseldorf-Hamm · Fahrstraße 253b
Strom-km 737,8
Telefon 0211 304965

Ehrenvorsitzender

Michael Trube

1. Vorsitzende

Marianne Imhof-Minnerop
Nikolausstr. 45 a · 40589 Düsseldorf
Telefon 0211 758228
E-mail marianne.imhof-minnerop@gmx.de

2. Vorsitzender

Rainer Weissmann
Marschallstraße 21 · 40477 Düsseldorf
Telefon 0211 4911098
oder 0211 9053267
E-mail RainerWeissmann@web.de

Schriftführer

Klaus Oertel · (siehe oben)

Kassenwartin

Dr. Regina Dreesbach-Buchholz
Achenbachstr. 42 · 40237 Düsseldorf
Telefon 0211 6911858
Büro 0211 665452
Telefax 0211 660527

Ruderwart und Team

Wolf-Roland Strauß
Bachstraße 64 · 40217 Düsseldorf
Telefon 0211 335369
E-Mail wolf@lupolito.de

Frauen-Ruderwartin

N.N.

Jugendwart

Hendrik Lohmann (kommiss.)
Wevelinghover Str. 9 · 40547 Düsseldorf
Telefon 0211 · 49 11 603

Clubnachrichten

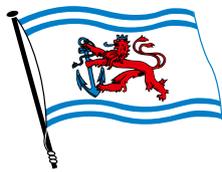
Roland Hüttich
Odenwaldstr. 2 · 40822 Mettmann
Telefon 02104 56 55
E-Mail: rolandhuettich@web.de

Bankkonten

HSBC Trinkaus AG
Konto-Nummer: 983 012
Bankleitzahl: 300 308 80

Internet: www.driv1880.de
E-Mail: info@drv1880.de

Redaktionsschluss jeweils am 2. des
Erscheinungsmonats
(März, Juni, September, November 2012)



RUDERN

Grußwort

Liebe Mitglieder des Düsseldorfer Rudervereins 1880 e.V.,

in dieser letzten Ausgabe unserer CLUBNACHRICHTEN möchte ich kurz zurückschauen auf das nun fast vergangene Jahr 2012, ein in mancherlei Hinsicht sehr erfolgreiches und positives Jahr. Traditionell trafen wir uns zahlreich zu unserem Neujahrsempfang, anlässlich dessen wir die neue Werkstatt feierlich einweihten. Zu diesem Zeitpunkt war sie noch nicht komplett fertiggestellt, konnte aber bereits kurz danach eingerichtet und auch schon die ganze Rudersaison über genutzt werden. Die Außenanlagen sind im September endgültig fertiggestellt worden. Dank der neuen und modernen Werkstatt und dank unserer Bootsbauer sind wir in der Lage, Bootsschäden vor Ort zeitnah zu beseitigen. Ein großer Luxus, der in dieser Rudersaison bedauerlicherweise auch stark genutzt wurde.

Die beiden Ruderurse im Frühjahr und im Sommer erfreuten sich sehr großer Beliebtheit und bescherten uns zahlreiche sympathische und jetzt schon im Vereinsleben engagierte neue Mitglieder. Teilnehmer aus den letztjährigen Kursen befinden sich in der Bootsführer- und Ruderwartausbildung und haben in dieser Saison beachtliche Kilometerzahlen errudert. Auch die Jugendarbeit geht voran. Zwei Mitglieder unseres Vereins konnten als Jugendwartteam gewonnen werden und unterstützen nun – so hoffe ich – zukünftig die beiden Ausbilder in diesem für unseren Verein wichtigen Bereich. In beiden Segmenten sind wir auf einem guten Weg, stetig steigende Mitgliederzahlen sind der Beweis dafür.

Das Jahr war angefüllt mit sportlichen Highlights, erfolgreichen Regatten, zahlreichen schönen Wander-

und Tagesfahrten, einem Sommerfest und einer Bootstaufe zum offiziellen Abschluss der Rudersaison. Unser Neuzugang „Anna Luisa“ bereichert ab sofort unseren Bootsbestand und signalisiert, dass wir uns sportlich ambitioniert weiterentwickeln möchten.

Liebe Mitglieder, all' dies ist nicht selbstverständlich und bedarf großen finanziellen und tatkräftigen Engagements. Nur dank unserer ehrenamtlich tätigen Mitglieder, die ihre freie Zeit einsetzen, um Ruderausbildung oder Arbeiten an Haus, Hof und Booten durchzuführen, ist ein reibungsloses und erfolgreiches Vereinsleben möglich. Unterstützung von allen ist vonnöten. Boote verladen sich nicht von alleine, Bootsschäden finanzieren und reparieren sich nicht von selbst. Hier müssen wir unbedingt besser werden!

Allen, die sich auch in diesem Jahr so außerordentlich um unser Vereinsleben bemüht haben, gebührt mein Dank – dem engen und dem erweiterten Vorstand, der Ökonomie und auch denen, die kein Amt innehaben und sich dennoch tatkräftig und finanziell engagieren. Ohne Euch, ohne Sie läuft gar nichts!

Freuen wir uns nun auf eine schöne und ruhige Weihnachtszeit sowie ein glückliches Wiedersehen am Sonntag, den 6. Januar 2013 zum traditionellen Neujahrsempfang auf unserem Bootshaus,

Eure/Ihre
Marianne Imhof-Minnerop / 1. Vorsitzende

Rhein-Marathon – Freude über den Seegig-Pokal



Im Rennen der Seegig-Vierer holte unsere Mannschaft mit Sabrina Schöps, Jan Oberländer, Nico Federmann, Christian Althoff, St. Stefan Elsen vor 2 Booten des Fermoy Rowing-Club und RG Speyer 1883 in der Zeit von 2:30:29 den ersehnten Sieg. Große Freude herrschte über den recht „monumentalen“ Pokal an dem nun ihre Namen prangen. Siegreich war auch der Frauen-Gig-Doppelvierer m. St. mit Susy Huygen-Kleinmeyer, Karin Czempinkuhmann, Heide Barth, Antje Hellwig, St. Beatrice Lindecke. Allen unseren herzlichsten Glückwunsch!

Roland Hüttich

Jan Wellem wieder mit seiner Anna Maria Luisa vereint



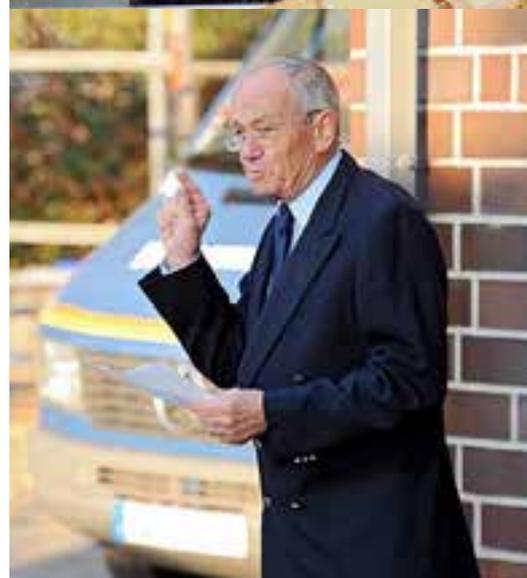
Der Düsseldorfer Ruderverein gehört zweifellos zu Düsseldorf, und zu dieser schönen Stadt natürlich unser Jan Wellem. Stolz schaut er noch heute hoch zu Ross von seinem Sockel auf dem Düsseldorfer Marktplatz auf sein Volk herunter. Drei Jahre sind es her, am 25. Oktober 2009 begann nach langjähriger Überzeugungsarbeit von Detlev Sevczyk eine neue Ära für unseren Bootspark. Nach dem Verlust unseres alten „Foenix“ schafften wir ein modernes, leichtes Kunststoffboot in Hartschaum-Sandwich-Bauweise von der Bootswerft Schellenbacher in Linz an. Heute ist dieser E-Vierer das beliebteste und meistgefahrte Boot im Verein, es bekam den Namen „Jan Wellem“. Was lag jetzt wohl näher...?

Wir sammelten Spenden, persönliche, und anstelle von Geschenken bei „runden“ Geburtstagsfeiern, restlichen Meldegeldern von Wanderfahrten und mit großzügiger Hilfe des Stadtsportbundes, dem wir hier besonders danken, konnten wir fast auf den Tag genau nach drei Jahren ein neues Boot gleicher Bauart taufen. Es ist unseren Damen gewidmet und erhielt den Namen der Gattin von Jan Wellem. Klaus (unser KiBi) Breidenbach hielt die nachstehende Taufrede:

„Anna Maria Luisa, Kurfürstin von der Pfalz, geborene Prinzessin der Toscana aus dem Hause Medici hält wieder Hof in ihrer Residenzstadt. Im Hof zu Düsseldorf-Hamm liegt, fürstlich geschmückt, unser neues Boot, ein Vierer mit ... und wartet auf den Taufakt. Was liegt nun näher, als unserem Boot „Jan Wellem“ das sich bereits auf Flüssen und Seen bewährt hat, endlich seine „Anna Luisa“ wieder zuzuführen? Diese italienische Prinzessin aus einem der

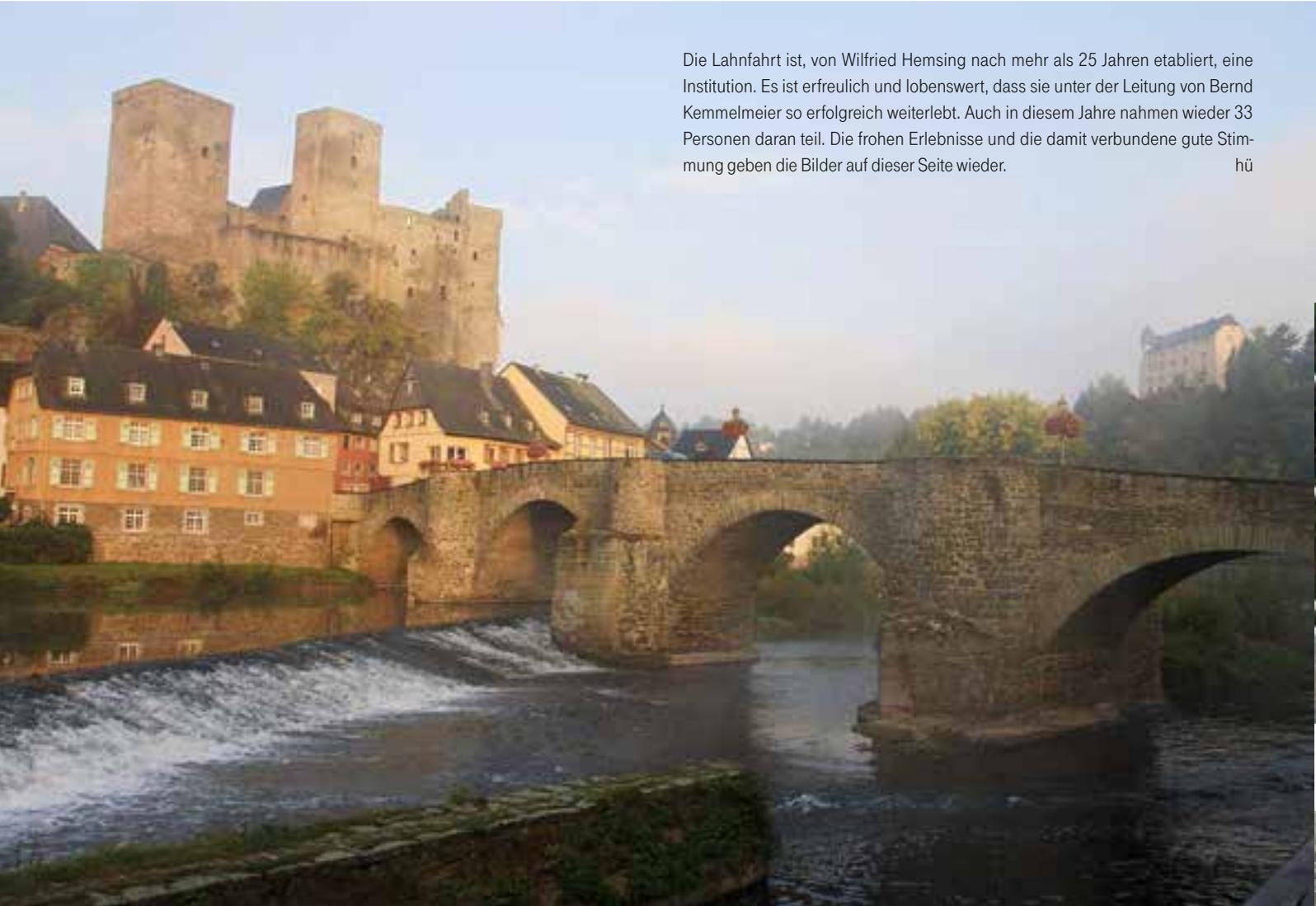
reichsten Häuser Europas, die da vom Arno hierher an den Rhein kam, hat aus dem rheinischen Provinz-Nest Düsseldorf mit ihrem Geld (Millionen-Mitgift und ständigen Zuschüssen aus ihrer Privat-Schatulle) mit Jan Wellem eine Stadt der Kunst gemacht: Musik (Oper), Malerei (Galerie-Erweiterung), Architektur (Schloss Bensberg). Italienische Heiterkeit zog in das triste, kalte Schloss am Rhein, das sie umbaute, u.a. mit ihrem berühmten Silbersalon verschönerte, nach italienischer Art beduftete - aus dem sie ihr „geliebtes Nest“ in Düsseldorf machte – und in das sie echte Schnittblumen stellte, unerhört zur damaligen Zeit. Pflanzentausch, holländische Blumenzwiebeln gegen italienische Sämereien, waren ihr Hobby. Sie feierte große Feste zu Land und zu Wasser mit Feuerwerken, liebte Maskeraden und den rheinischen Karneval. Über das weitgespannte Medici-Netz und persönlich setzte sie sich immer und unerschrocken auch in Krisen- und Kriegszeiten für Düsseldorf ein. Um das Andenken dieser ungewöhnlichen Frau zu ehren und unserem schnittigen Damenboot viele, gute Voraussetzungen mit auf allen Wasserwegen zu geben, taufen wir es auf den Namen ANNA LUISA und wünschen ihm allezeit eine Handbreit Wasser unter dem Kiel und eine gute Heimfahrt in sein „Nest“, den DRV Düsseldorf 1880“.

Christina Hensing taufte mit Sekt das neue „Schiff“ und dann begannen die fünf Damen: Isabella Hover, Simone Richard, Frauke Horstmann, Andrea Böhle und (fußsteuernd) Antje Hellwig die erste Fahrt. Es war ein Genuss anzusehen, welche präzise Ruderarbeit unsere „Neuen“ vorlegten. Vater Rhein trug sie mit unerwartet hohen Wellen wie auf Händen wieder wohlbehalten zum Bootssteg zurück. Roland Hüttich



Lahnfahrt – Impressionen

Die Lahnfahrt ist, von Wilfried Helsing nach mehr als 25 Jahren etabliert, eine Institution. Es ist erfreulich und lobenswert, dass sie unter der Leitung von Bernd Kimmelmeier so erfolgreich weiterlebt. Auch in diesem Jahre nahmen wieder 33 Personen daran teil. Die frohen Erlebnisse und die damit verbundene gute Stimmung geben die Bilder auf dieser Seite wieder. hü





Saar-Mosel-Wanderruderfahrt vom 16.-21.09.2012

Die neben der Frühjahrsfahrt inzwischen ebenfalls zur Tradition gewordene Herbstfahrt der Kibi-Wanderrudertruppe ging dieses Jahr von Dreisbach/Saar nach Cochem/Mosel. Teilnehmer waren unter der Fahrtenleitung von Klaus Breidenbach Gerd Gilz, Klaus Glaser, Roland Hüttich, Jochen Pollack, Manfred und Wolfram Schildhauer, Werner Schöning, Detlef Sewczyk, Michael und Wolfgang Trube, Joe Werner und der Chronist Hans-Jürgen Hellwig.

A propos Chronist – was kann man Neues bringen, wenn die meisten Leser schon so und so viele Wanderrfahrten auf Saar und Mosel gemacht oder zumindest Berichte über solche Fahrten gelesen haben? Deshalb dieser Versuch eines Berichtes etwas anderer Art.

stellt. Die Kanalisierung der beiden Flüsse hat sich überaus positiv ausgewirkt. Nicht in der ursprünglich beabsichtigten Richtung eines hohen Frachtaufkommens auf beiden Flüssen, sondern in Richtung Entwicklung der beiden Flußtäler zu einem attraktiven, einfach schönen Tourismus- und Feriengebiet. Wir sind auf unserer Fahrt pro Tag im Schnitt nicht mehr als fünf Frachtschiffe begegnet, auf jedes Frachtschiff kamen aber etwa 100 Radwanderer auf den ausgebauten und gut beschilderten Radwegen auf meist beiden Uferseiten der Mosel. Die Ufer der beiden Flüsse sind durchweg in befestigtem, gutem Zustand, die vor der Kanalisierung immer wieder anzutreffenden Ansammlungen von Unrat und Müll sind verschwunden. Die Campingplätze sind überwiegend sehr gepflegt. Die Zahl der Anle-

die Kleinzelligkeit der Bewirtschaftung erhalten geblieben. Viele Parzellen sind nur wenig über 100 oder 150 m lang und unter 50 m breit. Sie sind mit unterschiedlichen Rebstöcken bestanden, je nach Entscheidung des einzelnen Winzers, neben dem vorherrschenden Riesling auch mit anderen Weißweinsorten und gelegentlich auch mit Rotweinsorten. Bei allen Rebsorten sehen die Stöcke im Wuchs und Blattwerk anders aus. Einige Winzer haben zudem unterjährig die Blätter zurückgeschnitten, damit die Trauben mehr Sonne bekommen. In den meisten Fällen verlaufen die Reihen der Rebstöcke vertikal von oben nach unten, wobei die Abstände zwischen den Reihen manchmal variieren – einige Winzer haben die Abstände zwecks Maschinengängigkeit vergrößert. Gelegentlich trifft man auf horizontale



Gerudert wurde im Achter „Heinrich Heine“, dessen beide Hälften beim Aufriggern in Windeseile auf die übliche Achterlänge von 17 m zusammengebaut waren. Ein solches Boot ist normalerweise für eine Wanderrfahrt völlig ungeeignet. Wo aber, wie auf unterer Saar und Mosel das Wanderrevier breit genug ist, hat ein Achter gegenüber zwei Vierern einige Vorteile. Unterschiede in der Leistungsstärke der Einzelnen führen oft dazu, dass die beiden Vierer unterschiedlich leistungsstark sind. Auch entfällt bei einem Achter der Eifer, zur Mittagszeit als erster am Picknickplatz zu sein, oder am Ende des Tages als letztes Boot anzukommen, damit einem die anderen beim Ausheben helfen. Kurzum, ein Achter ist auf einer Wanderrfahrt eine durchaus demokratische Veranstaltung. Allerdings ist es ein wenig gewöhnungsbedürftig, wenn die Kommandos des Steuermanns aus einem quäkenden Lautsprecher unter der Rollbahn nach oben dringen. Andererseits war es gelegentlich amüsant zu hören, über wen und was sich der Steuermann, uneingedenk des ständig eingeschalteten Mikrofons, mit dem Schlagmann unterhält. Und last but not least, so ein Achter ist mit 10 bis 12 Stundenkilometern ganz schön schnell.

Was hat mich persönlich am meisten beeindruckt? Die Art und Weise, wie sich die Kulturlandschaft an unterer Saar und oberer und mittlerer Mosel im Vergleich zu vor über 50 Jahren, als ich das erste Mal dort war, geändert hat und wie sie sich heute dar-

gestellt auch für kleine Boote hat erheblich zugenommen. Bei Hotels, Restaurants und Gaststätten ist die Qualität wesentlich besser geworden. Hier zu rudern, zumal bei sonnigem Wetter, wie wir es durchweg hatten, ist ein reines Vergnügen. Das gilt auch für das Wandern mit dem Fahrrad oder zu Fuß. Viele der Fuß- und Radwanderer wohnen nicht in örtlichen Hotels und Pensionen, sondern auf Kabinenschiffen. Sechsen solcher Schiffe, riesigen schwimmenden Hotels, sind wir an den Ufern von oberer und mittlerer Mosel begegnet. Die Teilnehmer dieser organisierten Schiffsreisen – vormittags macht man sich zu Fuß oder mit den mitgeführten Fahrrädern auf den Weg und kehrt abends zum Abendessen und fürs Schlafen wieder zurück – kamen aus allen Bundesländern sowie vor allem aus den Niederlanden. Das Alter der Fuß- und Radwanderer, die wir gesehen haben, lag bei etwa 55 Jahre und aufwärts – untere Saar und obere und mittlere Mosel waren, ein riesiges Seniorenflugsheim. Das ist nicht abschätzig, sondern liebevoll gemeint, denn das Durchschnittsalter unserer Wanderrudertruppe lag bei über 70 Jahren.

Was ist mir noch aufgefallen? Das abwechslungsreiche Grün der Weinberge. Gewiss, nicht gerade wenige Steillagen werden heute nicht mehr bearbeitet und sind mehr oder minder verwildert. Diejenigen steileren Lagen, die noch bewirtschaftet werden, bieten aber ein wunderbar vielfältiges Bild. Auch dort, wo die Oberfläche abplaniert wurde, ist

Rebstockreihen, angelegt auf kleinen Terrassen, um die menschliche Arbeit im Weinberg zu erleichtern und der Bodenerosion bei Regenfällen entgegenzuwirken. All das zusammengenommen ergab in der Gesamtwirkung ein unglaublich vielfältiges, abwechslungsreiches Bild – ein wunderbares Patchwork der Natur in Grün mit einem Anflug von herblichem Gelb und Rot.

Zum Abschluss dieses Fahrtenberichtes „einmal etwas anders“ noch einige Sprüche, mit denen wir unterwegs konfrontiert wurden. Unser Achter ist in einer Schleuse. Ein Zuschauer zu einem anderen: „Da sitzen ja nur Alte drin!“. Oder: Beim Abendessen im Restaurant gelingt es keinem von uns, den Schraubverschluß einer Mineralwasserflasche zu öffnen. Daraufhin die Bedienung: „Was sind das denn für Männer!?“ Ihr gelingt es die Flasche zu öffnen, aber Gott sei Dank erst mit Hilfe einer Zange. Weiter: Ein Mitglied der RG Cochem sieht beim Verladen auf den Bootsanhänger nur die eine Hälfte des „Heinrich Heine“ und meint: „Habt Ihr kein Geld für ein ganzes Boot?“ Und zu guter Letzt: Auf der Saar überholen uns zwei Radwanderer und rufen uns zu „Wir sind schneller. Aber Ihr seht gut aus!“. So etwas gleich am ersten Vormittag zu hören, freut einen die ganze Wanderrfahrt...

Kibi, herzlichen Dank!

Hans-Jürgen Hellwig

Kühe fallen vom Himmel

Skiffwochenende am Sorpesee



Die Sorpeseefahrer

Kühe fallen natürlich nicht vom Himmel; im Sommer scheint ja auch immer die Sonne (außer nachts). Und im Skiff bleibt man immer oben.

Wer das alles glaubt, hatte sich bestimmt nicht bei Simone, Doro und Clemens zur Fahrt an die Sorpe gemeldet. Der Sorpesee ist ein See im Sauerland, der zwischen zwei Staumauern liegt. Er wird umsäumt von den wundervollen Ortschaften Langscheidt (am blauen „L“ auf dem Ortsschild zu erkennen), Hachen und Sundern und ist nur eine Dreiviertelstunde von Simones Mutter entfernt. Keinen der Orte haben wir auf der Wanderfahrt näher kennengelernt. Aber wir sind ja auch nicht über die Staumauern gefahren. In Hachen gibt es allerdings einen Frischemarkt, in dem die Brötchen grün sein können und einen Nettomarkt, in dem man trotzdem Mehrwertsteuer bezahlen muss. In Sundern wurden wir dafür mit grün-weißer Beflaggung begrüßt, eine nicht ganz farbechte Ehre, die wir außerdem mit dem örtlichen Schützenkönigspaar zu teilen hatten.

Die Einladung zum samstäglichen Schützenball haben wir ausgeschlagen, denn auch im Hause des RC Sorpesees 1956 e.V. konnte man es gut aushalten. Der RC Sorpesees zählt etwa 450 Mitglieder. Knapp die Hälfte davon zählt zur Ruderabteilung, die andere Hälfte spielt Volleyball. Oberhalb und unterhalb des Hauses befinden sich je ein Strand. Der obere ist sandig und taugt zum Beachvolleyball; der untere ist steinig und taugt zum Anlegen. Warum die vier Einer immer am oberen Strand liegen mussten, haben wir von Donnerstag bis Sonntag nicht begriffen.

Am Donnerstag wurde dann von Clemens lecker gegrillt, wobei alle viel Spaß hatten. Gerudert wurde donnerstags aufgrund des Wetters noch nicht, aber langweilig wurde es trotzdem niemandem. Als die Boote freitags dann bei weniger freundlichem Wet-

ter abgeladen wurden, gingen die Männer auch aufs Wasser, um den See einmal komplett zu umrunden. Die Frauen kauften ein und richteten alles gemütlich her. Nachmittags gingen sie dann aufs Wasser, um evtl. zu testen wie warm es ist. Samstag wurde, entgegen einer schlechten Wettervorhersage (gesponsert von Medi-Max), bei schönem Wetter gerudert. Wie warm das Wasser war, wurde dann nach einem sehr leckeren Essen, das von Isabella und Clemens gekocht wurde, von Klaus und Eckart getestet, die nur wenig oder gar keine Erfahrung im Skiff fahren hatten. Abends wurde lange (erneut sehr lecker von Clemens) gegrillt und gespielt, es war ja noch keiner müde. Wer gut geschlafen hatte, ging am nächsten Tag auch nochmal rudern, der Rest packte seine Siebensachen, half beim Aufräumen oder lud die Boote auf den Anhänger. Isabella entdeckte die Einsamkeit des Skiffs für sich. Nachmittags waren dann fast alle noch auf dem Weg zum Neusser Hafen, wo festgestellt wurde, dass das Gelände abgeschlossen und niemand da war. Das Abladen der Boote wurde also verschoben und zurück beim DRV gab es noch eine Schlacht um die noch unberührten Lebensmittel.

Den Essensplan hatten die Herren aufgestellt: Es gab Spaghetti Bolognese und es wurde gegrillt. Zur Abwechslung kochte Isabella Kaffee und Eckhardt Frühstückseier, die er mit Hingabe servierte. Und die Kühe fielen wirklich nicht vom Himmel, aber tanzten auf der Milchpackung. Was währenddessen vom Himmel fiel, haben wir eigentlich das ganze Wochenende über nicht verstanden. Manche meinten, es sei flüssiger Sonnenschein, andere hielten es für Bindfäden, aber man konnte es ja trinken. Und am Sonntagmittag klarte es auch auf.

Mit etwas weniger Regen und vor allem weniger Wind wäre vielleicht auch die Kilometerleistung noch gestiegen. So umrundeten vor allem Jan, Roy



Der Sorpesee - wer hat denn was von Regen und Wind gesagt



Hier am Steg war das Wasser noch schön ruhig



Erste Gehversuche im Skiff



Jeder beteiligte sich so gut es ging am Gelingen der Fahrt. Hier wurde versucht, das Abendessen zu organisieren

und Eckart den See mehrfach. Jan war auch Samstagabends der Letzte und Sonntagmorgen der Erste – ohne ihn hätten wir einfach durchgeschlafen. Schlafen ließ es sich auf der Doppelstockliegewise bestens. Überhaupt zeugte das Haus von großem handwerklichen Geschick: Die Duschen waren nicht nur warm, sondern auch mit Rudermotiven dekoriert. Die Küche hatte einen Geschirrspüler, und der Kraftraum viele furchterregende Maschinen. Nur einen Gesamtplan schien es nie gegeben zu haben: Zu dem Schlafsaal fand man nur mit Anleitung. Trotzdem hatten alle viel Spaß, auch wenn anstatt der Kühe meist Regen vom Himmel gefallen ist.

Martin und Henrike Oertel

Pfingstfahrt 2012

Wieder fand Antjes, mittlerweile über Düsseldorf hinaus bekannte traditionelle Pfingstfahrt statt. Der nachstehende Fahrtenbericht ist von den „Neulingen“ verfasst worden.

Erster Tag: Berliner erleben den Rhein

Sehr erfreut waren wir, nach einer anfänglichen Absage von der Fahrtenleiterin Antje Hellwig schließlich doch an der traditionellen Pfingstfahrt des Düsseldorfer Rudervereins 1880 teilnehmen und das schönste Stück des Rheins, die Strecke von Mainz nach Düsseldorf, berudern zu dürfen.

Am Freitagmorgen traf sich etwa die Hälfte der Teilnehmer im Düsseldorfer Hauptbahnhof um mit der Bahn nach Mainz zu fahren, während ein anderer Teil die Boote im DINO nach Mainz beförderte. Nach gemütlicher Bahnfahrt, bei der wir schon einige der Teilnehmer kennenlernen konnten, folgte ein kurzer Fußweg zum Mainzer Ruderverein, wo wir von dem Rest der Ruderer begrüßt wurden und es ans Aufriggern der Boote ging. Ruderkameradinnen aus Frankfurt ersetzten am ersten Tag die noch Berufstätigen. Mit Spannung wurde die Bootseinteilung erwartet. Bei 33 Teilnehmern konnten wir uns natürlich nicht alle Namen sofort merken. Dann ging es los.

Auf dem Wasser mussten an einem Boot noch Ausleger endgültig festgeschraubt werden. Für uns Berliner war es schon faszinierend, wenn man im Boot sitzt, noch etwas röhelt und der erste Kilometer bereits erreicht ist. Gewöhnungsbedürftig waren für uns die Schifffahrt, der starke Wellenschlag und die Geschwindigkeit. Aber Antje hatte uns erklärt, wie wir uns verhalten müssen und wie man am besten auf dem Rhein steuert. Die Mittagspause wurde wegen der beschränkten Anlegemöglichkeiten für sechs Boote an getrennten Orten geplant, nämlich in Rüdesheim und Ingelheim, wobei wir in Rüdesheim sicher das bessere Los gezogen hatten: Statt eine Kneipe aufzusuchen, wurden wir von Karla mit Kaffee, selbst gebackenem Kuchen und selbst produziertem Wein vorzüglich bewirtet.

Leider waren bei der Weiterfahrt nur die Umriss der berühmten Germania oberhalb des Rheintals zu erkennen, da das Niederwalddenkmal wegen Baumaßnahmen verhüllt war – ganz im Stile Cristos. Die Fahrt durchs Binger Loch machte uns deutlich, dass die Ernennung des Mittelrheins zum Weltkulturerbe berechtigt ist.

Nach Ankunft in Bacharach teilten wir uns in Hotel und LUMA-Schläfer auf. Dabei wurde den Hotelschläfern im Hotel zur Post zusätzliche Fitness abverlangt,

wenn sie durch das enge und steile Treppenhaus, schwer beladen mit Gepäck, ihre Zimmer erreichen wollten. Das vorbestellte Abendessen nahmen wir im Bootshaus des Rudervereins ein, das von Vereinsmitgliedern bewirtschaftet wird. Nach etwa zwei Stunden waren auch die Letzten gut versorgt. Nachdem sich die Ersatzruderinnen aus Frankfurt gebührend verabschiedet hatten, beendeten wir den ersten schönen Tag mit einem kleinen Umtrunk.

Gunthara Behrendt (Tegelort)
und Wolfgang Nehls (Turbine Grünau)

Zweiter Tag: Geteiltes Leid ist doppelte Freud

Als wir vier Wanderfahrtsneulinge am frühen Samstagmorgen gegen fünf Uhr verschlafen das Haus verließen, fragten wir uns zum Teil schon: „WARUM??? Es ist doch Wochenende...“. Endgültig munter wurden wir jedoch erst in Düsseldorf-Benrath, wo uns Marianne und Michael am Bahnhof fröhlich begrüßten. Ja, jetzt ging es wirklich los! Vier neue DRV-Mitglieder, die sich jeweils einen Bootsplatz bei der traditionellen Pfingstfahrt miteinander teilten. Gegen neun Uhr kamen wir im Bacharacher Ruderverein 1884 e.V. an, wo uns die übrigen Teilnehmer bei einem gemeinsamen Frühstück freundlich empfingen. Nach einer kurzen Vorstellung wurde die Bootseinteilung vorgenommen. Zwei von uns saßen zusammen in einem Boot, die anderen beiden fuhren als Landdienst im DINO mit. Die Tagesstrecke wurde für uns gedrittelt, so dass zwei Wechsel, und zwar in Boppard und Niederlahnstein, stattfanden. Eine überraschende Neuerung, für welche wir der Fahrtenleiterin Antje sehr dankbar waren. So ließ sich die Tagesstrecke für uns Ruderanfänger erheblich leichter und angenehmer bewältigen, als wir es mit unserem halbierten Platz erwartet hatten.

Wer den ersten Part übernehmen würde, war schnell geklärt. Zwei Mutige stürzten sich in die Gefahren, welche die erste Etappe – Loreley sei Dank! - laut vielfältiger und lebhafter Ruderergeschichten in sich barg.

Zunächst waren wir überrascht von den Ausmaßen geklinkerter A-Boote, in denen wir bis dato noch nie gesessen hatten, da sie bevorzugt auf Wanderfahrten eingesetzt werden. Doch schnell fühlten wir uns in diesen sicher und ließen zügig die Landesgrenze von Hessen nach Rheinland Pfalz zu Land wie auch zu Wasser hinter uns. Vorbei ging es an der mittig im Rhein gelegenen Pfalz bei Kaub, einer vollständig erhaltenen Zollwache in Form eines Schiffes, welche seinerzeit ein unentgeltliches Passieren der landseitig gelegenen Zollstelle verhindern sollte. Die Burgen

Neukatzenelnbogen (Katz) und Thurnberg (Maus) nahe St. Goarshausen zeigten sich bei bestem Wetter auch wasserwärts von ihrer ganzen Pracht, ebenso die nahe beieinander liegenden Burgen Sterrenberg und Liebenstein, die nach einer in der frühen Neuzeit entstandenen Sage um Liebe, Verrat und Versöhnung im Volksmund auch die „feindlichen Brüder“ genannt werden.



Burg „Katz“, St. Goarshausen



Loreley, bei St. Goarshausen

Sogar die verführerische Blondine auf ihrem Felsen schien an diesem wunderschönen, sonnigen Samstag anderwärts beschäftigt. Weder übermäßige Wellen noch der Schiffsverkehr sollten die Fahrt am Loreley-Felsen vorbei negativ beeinträchtigen.

Nach einer fröhlichen und unterhaltsamen Autofahrt warteten unterdessen in Boppard auch schon die Wechselspieler ungeduldig auf ihren Einsatz und überbrückten die Zeit mit einem Bummel durch die kleine Innenstadt, ... auch zu Zwecken der Proviantaufstockung (inklusive der Einsicht, dass köstlich aussehende Schokoladensahnetorte nicht die geeignete Wegzehrung für eine Ruderwanderfahrt ist).

Als bald waren die ersten Ruderboote in Sicht, und zügig wurde der dafür vorgesehene Teil der Mannschaft ausgewechselt. Die zweite Etappe führte uns vorbei an der Marksburg, einer wunderschönen, nahezu im Originalzustand erhaltenen hochmittelalterlichen Burg, sowie den strahlend weißen Fassaden von Schloss Stolzenfels, unlängst im Rahmen der Bundesgartenschau 2011 restauriert.



Marksburg, bei Braubach am Rhein



Schloss Stolzenfels, Koblenz

Im Boot wurde munter erzählt, der Sonnenschein genossen und natürlich ... kräftig gerudert, hin zu unserem nächsten Halt Niederlahnstein, wo wir unweit der Lahnmündung unsere Mittagspause einlegten. Hier konnten wir gemütlich essen, miteinander schwatzen und ausruhen, während unsere Leistungssportler diese Zeit für gymnastische Übungen nutzten.

Am Nachmittag startete unsere letzte Etappe für diesen Tag, von Niederlahnstein nach Neuwied. Das



Pause in Niederlahnstein



Fitnessstraining während der Pause

„Wechselboot“ hatte einmal mehr erschöpfte Anfänger gegen frische eingetauscht, so dass hier keine Verzögerungen zu erwarten waren. Bei Koblenz bot sich uns ein einmaliger Blick auf die Festung Ehrenbreitstein sowie auf das imposante Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. am Deutschen Eck. Nicht nur an der genannten Landzunge ließ sich hier die Mündung der Mosel in den Rhein erkennen, auch auf dem Wasser selbst zeichnete sich der Zusammenfluss der beiden Wasserstraßen anhand der unterschiedlichen Färbung und Wasserkräusel deutlich ab. Wer zuvor noch nicht in den Genuss gekommen war, in der eigens für die Bundesgartenschau errichteten Rheinseilbahn den Fluss zu überqueren, konnte nun unter Deutschlands größter Luftseilbahn hindurch rudern.



Festung Ehrenbreitstein, Koblenz



Rheinseilbahn und Ruderer

Gegen Abend erreichten dann eine erschöpfte Rudergesellschaft wie ein ebenso erschöpfter Landdienst den „Gymnasial-Turn-Ruderverein Neuwied“. Doch hier erwartete uns ein Ruder-Horror-Szenario: nicht enden wollende Stufen bergauf und – natürlich - hinter dem Deich wieder bergab, über welche sechs schwere Boote getragen werden wollten. Endgültig erschöpft zog man sich nach getaner Arbeit in das nahegelegene Hotel oder Bootshaus zurück, um sich für den Abend frisch zu machen. Später trafen wir uns gemeinsam beim örtlichen Italiener, um den Abend bei gutem Essen und Wein gemütlich und stimmungsvoll ausklingen zu lassen. Wir „Neuen“ hatten hier auch die Möglichkeit, weitere Vereinsmitglieder näher kennenzulernen. Trotz der fröhlichen und unterhaltsamen Gesellschaft forderte die Anstrengung des Tages ihren Tribut. Während die erfahrenen Ruderer noch lange beisammen saßen und erzählten, mussten die jüngeren Ruderanfänger

sich beizeiten verabschieden und fielen müde, einen vermeintlichen Wellengang spürend, in ihre Betten.

Isabella Hover und Lili Josephs (DRV 1880)

Dritter Tag: Die Königsetappe über 74 Kilometer von Neuwied nach Köln



Nachtlager der Boote in Neuwied
(Jan Wellem liegt in der Bootshalle)



Ablegen am Steg in Neuwied

Nach einem kurzen kräftigen Frühstück in unserem Hotel war in Neuwied morgens schon Frühstart angesagt, da die Boote über viele steile Treppen am Deich getragen werden mussten. Dabei waren pro Boot mindestens 2 Bootsmannschaften hilfreich. Bei schwül-warmen Temperaturen schon um die 23 Grad, wussten wir danach auch, was wir getan hatten.

Gestartet wurde also an dem historischen Pegelturm (1928-1931).

Weiter ging es dann den Rhein hinab von km 608 vorbei an geschichtsträchtigen Orten wie der Brücke



Die berühmten Treppen in Neuwied



Pegelturm Neuwied

von Remagen und dem Drachenfels. Nach 52 km stromabwärts genossen wir bei strahlendem Sonnenschein die Mittagspause in Mondorf bei der traditionellen Pfingstkirmes. Endlich Erholung für schmerzende Hände, Sonnenbrand und plattgesessene Hinterteile...! Dabei war auch an diesem Tag die Strecke unter uns Neuen mit zwei Landdienstwechselln (in Bad Honnef und Mondorf) wieder aufgeteilt worden.

Angelegt haben wir dann nach weiteren 22 km, die wir mehr treibend als rudern bewältigten, an der Riviera von Köln am Sandstrand in Köln-Rodenkirchen, unter den wenig wohlwollenden Blicken vieler sonnenanbetender Kölner. Das Anlegen am Strand und nicht am Steg war dabei für uns Anfänger auf jeden Fall noch ein besonderes Erlebnis. Den Abend ließen wir natürlich in einem echt kölschen Biergarten gemütlich ausklingen. Alles in allem ein traumhafter Tag auf dem schönen Rhein! Und im nächsten Jahr werden wir Neuen einen vollen Bootsplatz buchen.

Silja Basten und Andrea Böhle (DRV 1880)

Vierter und letzter Tag: Steuerstunde mit Antje von Köln nach Düsseldorf

Morgens um neun verließen wir nach einer erholsamen Nacht die Riviera Kölns. Vor allem wir Neuen freuten uns und waren gespannt auf die Fahrt durch Köln mit seiner bemerkenswerten Skyline. Entlang dem Hafen mit seinen Kranhäusern und den sanierten Gebäuden näherten wir uns dem Kölner Dom.



Ablegen in Rodenkirchen



Köln

Noch konnte ich das Panorama genießen, denn Antje steuerte. Doch kurz nach dem Dom hieß es für mich, das Steuer zu übernehmen.

Nachdem ich schon auf der vorherigen Etappe einige Kilometer unter Michael Minnerops Anleitung steuern konnte und feststellen musste, dass man vom Steuerplatz aus wenig Zeit zum Betrachten der Burgen und Bewundern der Gegend hat, sondern sich voll auf Wasser und Schiffe konzentrieren muss, durfte ich nun die letzte Etappe und den Zieleinlauf von Köln bis zum Steg in Düsseldorf steuern.

An Köln-Mülheim vorbei Richtung Leverkusen verlief alles ruhig. Nachdem es Antje zu einfach mit



So geht es auch: Wilhelm von Humboldt als Segelboot

mir geworden war, bestellte sie extra „Schulschiffe“ zum Üben verschiedener Manöver, Situationen und Wellen. Immer wieder kamen Schulschiffe, damit ich Wasser, Strömungen und Wellen verstehen und kennenlernen und insbesondere auch das Übersetzen auf die andere Seite üben konnte. Auch wenn Antje nicht unbedingt bekannt ist für „Ruder halt!“, mussten wir aufgrund meiner Steuerkünste und der Schifffahrt doch das eine oder andere Mal Halt machen und die Wellen durch geschickte Gewichtsverlagerung davon abhalten, ins Boot zu schwappen. Insgesamt umfasste die Steuerstunde mit Antje die wichtigsten Regeln für den Umgang mit Wellen: je nach Abstand und Höhe der Wellen das Boot spitz hindurch oder parallel zu ihnen zu legen und den Einsatz von „Halber Kraft“ zu nutzen. Auch das Anlegen an den, vor allem für die zarten Füße, geforderten Sandstrand (für eine biologisch-technische Pause) musste geübt werden und klappte hervorragend.

Meine Mannschaft an Bord ertrug die ca. 50 Km mit mir am Steuer sehr verständnisvoll und geduldig, so dass wir insgesamt mit viel Spaß die letzte Etappe durchfuhren. Während ein großer Teil der Boote ihre Mittagspause in Dormagen am Strand oder im Biergarten verbrachte, ruderte unser Boot durch – allerdings mit ausreichend gemütlichen Pausen auf dem Wasser. Auf der „Hausstrecke“ dann ab Uedesheim ging das Steuern schon richtig reibungslos, so dass wir ziemlich entspannt am Steg ankamen.

Nachdem nach und nach alle Boote angekommen, geputzt und an ihren Platz gelegt waren, erwartete uns das wohl schon obligatorische Spargelessen bei Hemsings, bei dem alle Blessuren und Erfahrungen ausgetauscht wurden. Und dank meiner Steuerstunde war ich auch um einige Erfahrungen im Boot reicher geworden.

Jana Bicker (DRV 1880)

Ein herzliches Dankeschön für die sehr gute Organisation gilt der Fahrtenleiterin Antje sowie auch für viele nette, neue Kontakte und eine herzliche Aufnahme bei den „alten Hasen“ der traditionellen Pfingstfahrt.

Die „Neuen“

Die Teilnehmer:

Ralph Buchholz, Regina Dreesbach-B., Hans Querling, Heidi Querling, Heinz Lindecke, Dieter Nolte, Thomas Kunze, Michael Faulhaber, Gunthara Behrendt (RV Tegeltort Berlin), Wolfgang Nehls (RV Turbine Grünau Berlin) Nathalie Cernicchiaro (Paris), Jana Bicker, Michael Minnerop, Marianne Imhof-Minnerop, Karin Czempin-K., Andreas Czempin, Hedwig Claess, Karin Oberländer, Oliver Brasack, Rike Poppe, Mafred Strych, Karla Kiefer (RV Eltville), Hannelore Schwahlen, Michael Heber, Susi Huygen-Kleinmeyer (Kölner RV 1877), Antje Hellwig, Heide Barth, Jochen Bräuer, Silja Basten, Lilli Josephs, Andrea Böhle, Isabella Hover, Theresia Kunze, Bernd Kimmelmeier und drei Frankfurter Ruderinnen für einen Tag

Einmal um den Äquator gerudert



Mit dem Äquatorpreis hat der Deutsche Ruderverband Rudi Sakendorf geehrt: Mehr als 40.000 km hat er im Ruderboot zurückgelegt. Reiht man all seine Rudertouren aneinander, reichte die Strecke einmal um den Globus. Viele dieser Touren hat er auf dem Rhein verbracht. Er ist seit fast 54 Jahren Mitglied in unserem Verein. Wie oft hat er unsere Hausstrecke von Hamm zur Fleher Brücke – und auch weiter – schon berudert. Wir freuen uns, ihm zu dieser Auszeichnung gratulieren zu können. Christian Fieger hat ihn dazu interviewt:

Lieber Rudi: Wie fühlst Du dich als Äquatorpreisträger? – Na gnaudenlos.

Hast Du das Gefühl schon immer gehabt oder ist das jetzt besser geworden durch den Preis? – Also:

Dieser Äquatorpreis, der ist über mich gekommen, ohne dass ich davon wusste. Ich habe mein Leben lang schon gerudert und viel mehr als 40.000 Kilometer. Aber dadurch, dass dann der Verband das schön nachhält, habe ich dann irgendwann den Preis bekommen.

Hast Du nie im Kopf gehabt: „Oh, bald bin ich soweit.“? – Nein. Ich habe nie darauf gearbeitet.

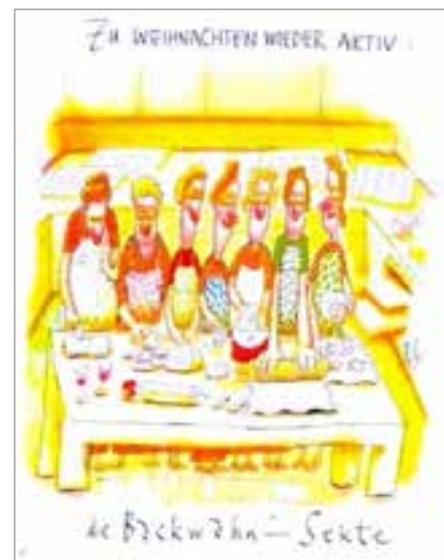
Du bist nicht der erste Äquatorpreisträger im Verein? – Nein; es gibt viele. Es gibt sogar welche, die ihren vierten Äquatorpreis fast fertig gearbeitet haben.

Was ist denn am Rudern wichtig für Dich? – Dass Du mich jetzt zum Beispiel interviewst.

Wer Rudi Sakendorf kennt und das Vergnügen hatte, mit ihm unterwegs zu sein, weiß was ihm wichtig ist: Die gute Laune im Boot, der ruhige Lauf und das Zusammensein mit seiner lieben Frau Gertie. Das alles wünschen wir ihm auch für die zweite Weltumrundung.

Backwahn Sekte

Am ersten Donnerstag im Dezember traf sich die Backwahn Sekte zu ihrem alljährlichen Treffen auf dem Bootshaus. Vier Mitglieder der Jugendabteilung Caro, Lisa, Maximiliane und Christina gestalteten in kürzester Zeit die Küche in eine Plätzchenbackanstalt um und verwandelten Unmengen von Teig, Schokolade, Nüsse, Nutella, Marzipan und bunten Streusel in leckere, bunte Plätzchen. Ein Teil der leckeren Backwaren werden am Dienstagabend zur Verköstigung angeboten. Die Sektenführerin



Termine:

- 01.01. Neujahrsrudern 11:00 Uhr
- 06.01. Frührschoppen, Siegerehrung 11:30 Uhr
- 08.01. jeden Dienstag Hallentraining ab 18:00 Uhr
- 08.01. Bootshaus wieder geöffnet, erster Clubabend im Neuen Jahr
- 19.01. – 27.01. Bootsmesse „Boot“ in Düsseldorf
- 09.02. Bau des Karnevalswagens ab 11:00 Uhr
- 10.02. Karnevalstreiben auf der „Kö“
- 03.03. Seniorensonntag 12:00 Uhr, Essen 13:00 Uhr
- 19.03. letztes Hallentraining
- 23.03. Steuermannslehrgang
- 27.03. – 08.04. Ferien der Ökonomie
- 28.03. – 01.04. Wanderfahrt mit dem RCGD: Wiesbaden – Düsseldorf
- 01.04. – 06.04. Oster – Familienwanderfahrt für alle auf der Mosel
- 10.04. Beginn 1. Ruderkurs
- 13.04. Hausputz
- 25.04. Jahreshauptversammlung
- 27.04. Booteverladen für das Anrudern
- 28.04. Anrudern

Wir begrüßen als neues Mitglied:

- Cedric Bredelin
- Michaela Dick
- Judith Fischer
- Mathias Göllmann
- Julia Hermanns
- Leif Klinkert

Besondere Geburtstage:

01. Januar	Dr. Erich Krewani	82 Jahre
20. Januar	Dr. Rüdiger Trupp	79 Jahre
28. Januar	Oskar Funke	84 Jahre
29. Januar	Klaus-Dieter (Kibi) Breidenbach	75 Jahre
09. Februar	Rolf Eggert	88 Jahre
10. Februar	Hans Ley-Knieper	78 Jahre
16. Februar	Hubert Schlièe	98 Jahre
17. Februar	Heidemarie Mogs	70 Jahre
18. Februar	Georg Happe	76 Jahre
23. Februar	Gerd Distler	97 Jahre
24. Februar	Lore Stellmann	93 Jahre
10. März	Georg Kersting	78 Jahre
13. März	Rudolf Sakendorf	70 Jahre
20. März	Wolfgang Flehinghaus	76 Jahre
01. April	Dr. Manfred Schildhauer	78 Jahre
06. April	Manfred Dauber	75 Jahre
10. April	Detlev Sewczyk	75 Jahre

Wir gratulieren...

unserem Ruder-Ehepaar **Derya Dertürk** und **Christian Fieger**, die am 06. Oktober 2012 geheiratet haben.



ORGANISATION

ROCHUSCLUB

Düsseldorfer Tennisclub e. V.

Clubhaus mit Sekretariat und Ökonomie
Rolander Weg 15 · 40629 Düsseldorf

Internet: www.rochusclub.de

E-Mail: info@rochusclub.de

Vorstand:

Vorsitzender

Dr. Thomas Werthmüller

stellvertretender Vorsitzender und Schatzmeister

Burchard von Arnim

Sportwart

Dr. Christoph Kürten

Jugendwart

Thilo Gewaltig

weitere Vorstandsmitglieder

Dr. h. c. Horst Klosterkemper,

Dieter G. Pape, Peter Randel,

Dr. Sieghart Scheiter

Telefonanschlüsse (02 11)

Rochusclub e. V.

Johanna Niepagenkemper

(Geschäftsführerin) 95 96-435

Jens Altherr (Platzwart) 95 96-410 + 412

Willi Zylka (Sportbetrieb & Jugend) 95 96-436

Trainerin Cora Creydt 61 54 74

Trainer Thomas Schäck 0 20 58-78 39 36

Trainer Marko Schmorte 0 174-9 40 56 55

Trainer Harald Theissen 0 163-5 08 99 30

Trainer Witold Trytko 66 13 20

Telefax 95 96-468

Ökonomie und

Anrufe für Mitglieder 95 96-192

Tennis Shop 61 24 74

Clubnachrichten

Pressesteam: Manuela Kistemann-Wursthorn,

Ute von dem Knesebeck, Ulrike Grethe

Rolander Weg 15 · 40629 Düsseldorf

pressesteam@rochusclub.de

Bankverbindung

Commerzbank AG

Konto-Nummer: 311 57 55 00

Bankleitzahl: 300 400 00

Redaktionsschluss jeweils am 2. des
Erscheinungsmonats
(März, Juni, September, November 2012)



TENNIS

Ankündigung der **ordentlichen jährlichen Mitgliederversammlung** mit Ergänzungswahl in den Clubausschuss

**Die Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2012/2013
findet am Dienstag, 29. Januar 2013, um 19:00 Uhr im Clubhaus statt.**

Gemäß § 7 (2) unserer Satzung können schriftliche Anträge für die Tagesordnung (von wenigstens drei ordentlichen Mitgliedern unterzeichnet) und Wahlvorschläge für die Ergänzungswahl bis zum 31.12.2012 an das Clubsekretariat gerichtet werden.

Wahlvorschläge bedürfen der schriftlichen Erklärung des Vorgesprochenen, dass er bereit ist, die Wahl anzunehmen.

Eine Ergänzungswahl zum Club-Ausschuss ist erforderlich, da gemäß § 8 (2) der Satzung mit Beendigung jeder ordentlichen Mitgliederversammlung ein Drittel der Mitglieder des Club-Ausschusses aus dem Amt ausscheidet. Dieses sind nach dreijähriger Zugehörigkeit die Damen Caroline te Neues und Jutta Schwabe und die Herren Dietloff von Arnim,

Dr. Jürgen Bartholdi, Dr. Heinz Klosterkemper sowie Peter Randel.

Gemäß § 8 (1) der Satzung kann Mitglied des Club-Ausschusses nur sein, wer dem Club wenigstens fünf Jahre als ordentliches Mitglied angehört hat. Bei den Wahlvorschlägen für die sechs neu zu wählenden Mitglieder bitten wir, hierauf zu achten.

Wir machen darauf aufmerksam, dass gemäß § 8 (2) der Satzung eine Wiederwahl der ausgeschiedenen Mitglieder zulässig ist.

Die endgültige Einladung wird Ihnen bis zum 15. Januar 2013 übersandt. Außerdem wird sie in den Geschäftsräumen ausgehängt.

Dr. Thomas Werthmüller
Vorsitzender

Bridgekurs im Rochusclub Düsseldorf

Beginn: Dienstag, 5. Februar 2013

10.00 – 12.00 Uhr

Weitere Termine: dienstags 8 Lektionen

19.2./26.2./5.3./12.3./19.3./16.4./23.4.

Maximale Teilnehmerzahl: 32 Personen

Kosten: 100,- EUR

Dozent: DBV-Dozent Wolfgang Rath

**Themen: Reizung: Kontras & Gegenreizung gegen
Sans-Atout**

- Ausspiele und Vereinbarungen
- Markierungen, positiv-negativ, Lavinthal
- Verteidigung gegen SA und Sperransagen
- Wiederbelebungscontra
- Schlemmreizung
- Michaels
- Wiederholung 7er-Regel

Weitere Informationen:

Anmeldungen und Kursgebühren zahlbar bis zum
29. Januar 2013



Planmäßiger **Aufstieg** geschafft!

Die 2. Herren 40 Mannschaft wurde in dieser Saison neu formiert. Mitglieder der Herren 30 im vorgerückten Alter hatten die Initiative ergriffen, und dank der großen Unterstützung des Clubs gelang es, einen umfangreichen Spielerkreis für die Idee einer 2. Herren 40 Mannschaft zu gewinnen. Da die Truppe trotz vieler turniererfahrener Spieler so noch nie gemeldet war, musste sie gemäß TVN Statuten in der untersten Spielklasse eingestuft werden. Hier traten wir mit einer vergleichsweise überaus schlag-

kräftigen Mannschaft an, die ihre Gegner regelmäßig vor unlösbare Aufgaben stellte. Am Ende beendeten wir die Saison ungeschlagen als Gruppenerster und konnten den Aufstieg in die nächst höhere Spielklasse sichern. Erfolg schweißt zusammen und so kam es, dass die Truppe um Captain Marcus Hornig schnell einen guten Mannschaftsgeist entwickelte.

Die Zukunft liegt allerdings noch etwas im Unge- wissen: Durch den Wegzug von Marc Lippert – der

Nr. 1 – und dem wahrscheinlichen Abgang von Achim Pape und Martin Rütter in die 1. Herren 40 muss sich die Mannschaft um die Stammspieler Ingo Bohlken, Christian Zoske, Oliver Konrath, Marcus Hornig, Marc Irrgang und Martin Hitzer sowie Peter Kroha in der kommenden Saison wiederum neu formieren. Es verspricht eine spannende Saison zu werden, in der es nur ein Ziel geben kann: Aufstieg!

OK

Clubturnier-Endspiele der Erwachsenen

Am letzten September Wochenende wurden bei strahlendem Sonnenschein die Endspiele des Clubturniers der Erwachsenen ausgetragen. Insgesamt 71 Teilnehmer haben in diesem Sommer am Clubturnier teilgenommen. Die Siegerehrung fand im Rahmen des Oktoberfestes statt.

Folgende Endspiele wurden bestritten:

■ **Herren:**

Maximilian Scheiter – Moritz von Arnim 6:3 6:1

■ **Herren 40:**

Rüdiger Schorn – Martin Rütter 7:6 4:6 7:6

■ **Herren 50:**

Ulf Michaelis – Dirk Schäfer 6:3 6:3

■ **Herren Doppel:**

Dietloff von Arnim / Burchard von Arnim

– Jan Vavruska / Rüdiger Schorn 7:5 7:5

■ **Damen Doppel:**

Christiane Boventer / Valerie Loges

– Ulrike Grethe / Andrea Schubert 6:3 6:3

Wir trauern um

Herrn Heinz-Josef Louven,

der uns am 23. Oktober 2012 nach 37 Jahren verlassen hat,

Frau Maria Franke-Prasse,

die am 27. November 2012 verstorben ist.

Unser Mitgefühl gilt besonders den Angehörigen.

Hattrick!

Kommen Sie in eine unserer 71 Geschäftsstellen in Düsseldorf und Monheim. Über 400 Kundenberater beraten Sie in Ihren Stadtteilen jederzeit gerne kompetent und individuell.

www.sskduesseldorf.de

Stadtsparkasse Düsseldorf



Fair Play

mit der Sparda-Bank West!

Zentrale:

■ Ludwig-Erhard-Allee 15, 40227 Düsseldorf

Mit mehr als 65 Filialen in NRW auch in Ihrer Nähe!

Telefon: 08000-SPARDA (772732)

Alternativ aus dem Ausland: +49 (0)211-23932-3333

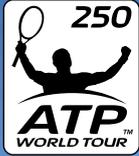
oder im Internet unter sparda-west.de



Sparda-Bank

freundlich & fair

POWER HORSE CUP 2013



-Turnier im Rochusclub

**DIE TICKET-HOTLINE IST
AB SOFORT FREIGESCHALTET:
0211 - 355 90 30**



Die fast 90-jährige Turniertradition des Rochusclub geht weiter. 2013 wird erstmals ein 250er ATP World Tour Turnier, der POWER HORSE CUP, auf der schönsten Anlage der ATP Tour, dem Rochusclub, stattfinden.

28 Topspieler der ATP Weltrangliste werden um die 250 Punkte kämpfen, die der Sieger erhalten wird. Bereits zugesagt hat Janko Tipsarevic, die derzeitige Nr. 9 der Welt. Dies und die Liveübertragung von Eurosport in über 50 Länder zeigen bereits jetzt, dass das neue Turnierformat von den Spielern und den Medien sehr begrüßt wird.

Gleichzeitig kämpfen vom 19. bis 25. Mai 2013 16 Doppelteams um den Titel des POWER HORSE CUP. Bereits am 18. Mai werden 32 Spieler um die vier freien Plätze des Hauptfeldes kämpfen. In 2013 erwarten Sie mehr Spiele, mehr Spannung und eine Premiere in Ihrem Rochusclub.

Der Rochusclub zeigt dadurch, dass er weiterhin der führende Tennisclub in Deutschland ist und eine der bedeutendsten Sportveranstaltungen in Düsseldorf austrägt. Viele Spieler und tausende tennisbegeisterte Zuschauer freuen sich schon jetzt auf die familiäre und gastfreundliche Atmosphäre in ihrem Club.



Vater & Sohn-Turnier

Vom 14. bis zum 16. September fand das alljährliche und traditionelle Vater & Sohn-Turnier statt. Bei schönstem Sommerwetter wollten insgesamt 25 Paarungen die Nachfolge von Werner und Tim Musenberg antreten, die in diesem Jahr aus zeitlichen Gründen leider nicht ihren Titel verteidigen konnten.

Nachdem die Erstrunden-Begegnungen schon am Mittwoch und Donnerstag ausgetragen wurden, ging es am Wochenende dann in die entscheidende Phase. Nach teils hochklassigen und spannenden Spielen standen sich am Sonntag im großen Finale Dirk und Julian Schäfer und Burchard und Moritz von Arnim gegenüber. Vor einer beachtlichen Zuschauerzahl konnten sich am Ende von Arnims den Titel sichern. Den 3. Platz erreichten Dr. Klaus und Niklas Kukat, sowie Dr. Ulf und Moritz Grethe. Den Sieg in der Nebenrunde sicherten sich Constantin und Christian Zoske mit einem Finaltriumph über Stefan und Daniel Launhard.

Am Sonntagabend stand dann das traditionelle Herrenabendessen im Anzug auf dem Programm. Wie jedes Jahr galt bei der Tischordnung die Regel, dass ein Sohn stets neben zwei Vätern sitzen muss und umgekehrt, während der eigene Vater nie am Tisch des Sohnes sitzen darf. Bei köstlichem Essen und Trinken ließen die Teilnehmer das Turnier noch einmal Revue passieren. Jüngste Teilnehmer waren in diesem Jahr Dr. Oliver und Finn Vollstädt mit zusammen 55 Jahren. Das älteste Paar mit gemeinsam 140 Jahren waren Dres. Richard und Gisbert Beckers.

Ein ganz besonderer Dank an dieser Stelle geht an Dr. Richard Beckers, der wie gewohnt Schirmherr des Turniers war und alle Teilnehmer zum Essen eingeladen hat. Wir alle freuen uns schon auf das nächste Vater & Sohn-Turnier im Jahr 2013!



Wolfgang u. Constantin Sturm / Dr. Thomas u. Philipp König



Bo u. Moritz v. Arnim / Dr. Christoph u. Cornelius Kürten



Christian u. Constantin Zoske/Dr. Karl Hans u. Karl Frederik Arnold



Dr. Clemens u. Matthias Wirtz/Stefan u. Daniel Launhard



Dirk u. Julian Schäfer/Dr. Klaus u. Niclas Kukat





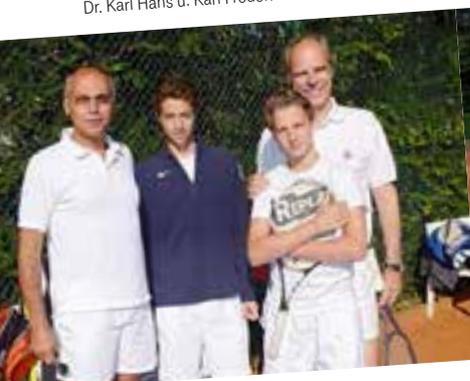
Marc u. Louis Irrgang /
Dr. Karl Hans u. Karl Frederik Arnold



Alexander u. Florian Dietl / Dr. Axel u. Gilles Eckhardt



Dirk u. Julian Schäfer / Ralf u. Tassilo Sander



Dr. Babak u. Bijan Mokhaberi /
Dr. Thomas u. Felix Haas



Dres. Richard u. Gisbert Beckers / Richard u. Leo Crux



Dirk u. Julian Schäfer / Dr. Oliver u. Finn Vollstädt



Bo u. Moritz v. Arnim /
Dr. Ulf u. Moritz Grethe



Das traditionelle **Generationenturnier** fand zum 27. Mal statt

Am letzten Septemberwochenende fand zum 27. Mal das traditionelle Generationenturnier statt. 21 Paarungen gingen an den Start, um sich in den unterschiedlichen Generationen zu beweisen. Auch in diesem Jahr war das Turnier von vielen spannenden und harmonisch-familiären Spielen geprägt.

Als Sieger der Hauptrunde, in einem spannenden Vater-Tochter-Finale, konnten sich Christian Zoske und Anna Catharina gegen Dieter Pape und Lee durchsetzen. Die beiden dritten Plätze gingen an Thomas Werthmüller mit Tochter Carolina sowie an Thilo Gewaltig und seine Nina, die sich in der ersten

Runde sensationell gegen Rüdiger Schorn mit Nichte Shana Kusch im Match-Tiebreak durchsetzten. Im Endspiel der Nebenrunde gewannen dann Rüdiger Schorn mit Shana gegen Dietloff von Arnim mit Tochter Coco.

Der besondere Dank geht wie immer an Christa Pape, die dieses Turnier mit ins Leben gerufen hat und für die schönen Preise sorgte.

Der gemeinsame Abend war wie im letzten Jahr sehr festlich, und die Stimmung war prächtig.

ACZ



Dr. Alvaro u. Ricarda Remus / Jörg u. Svenja Landtau

Dr. Axel u. Jaroscha Eckhardt / Dr. Thomas u. Hanna Haas

Alexa u. Valentina Heine / Cemile u. Philipp Remus

Andre Gewaltig u. Cornelius Vetter / Andreas u. Victoria Oehme



Ulrike Rühl u. Lilian Hardorp / Dr. Farnas Tonkaboni u. Bijan Mokhaberi

Dr. Clemens u. Theresa Wirtz / Thilo u. Nina Gewaltig

Andrea Gewaltig u. Cornelius Vetter / Dr. Ulrike u. Moritz Andreas

Niels u. Bettina Hardorp / Ralf u. Carlotta Sander



Ulrike Rühl u. Lilian Hardorp / Shana Kusch u. Rüdiger Schorn

Christian u. Anna-Catharina Zoske / Dr. Thomas u. Carolina Werthmüller

Dietloff u. Coco v. Arnim / Ingrid u. Jean Hardorp

Christian u. Anna Catharina Zoske / Dieter u. Lee Pape



Herbstcamp am Gardasee

Dieses Jahr fuhr eine recht kleine und junge Gruppe mit Willi Zyka zum Gardasee: sechs Mädchen und vier Jungen zwischen 10 und 14 Jahren. Der Tagesplan fing morgens um 8.00 Uhr an mit einem weiten Aufwärmäuf, dann wurden wir mit einem köstlichen Frühstück und göttlichen Kakao belohnt.

Weiter ging's zwei Stunden lang mit Tennis, mal Einzel, mal Doppel, mal Mixed, aber immer mit dem schönsten Ausblick auf den See und die Landschaft.

Dann freuten wir uns auf leckere Nudeln und etwas Zeit zum Chillen und Schwimmen.

Am Nachmittag zeigte Willi sein wahres Gesicht als Kinderquäler und Sklaventreiber: Im Krafraum an den Folterinstrumenten kamen alle an ihre konditionellen Grenzen, aber nach dem dann folgenden Lauf durch Berg und Tal waren alle reif für Freizeit, Ruhe und Abendessen.

Aber zuerst hieß es „Zimmer aufräumen“! So ist es nämlich ein Ritual am Gardasee, dass das unordentlichste Zimmer mit der „Giraffe“ bestraft und das

ordentlichste mit dem „Kermit“ belohnt wird. Dies überprüft Willi ein bis zwei Mal am Tag und ist Spezialist für Verstecke der unaufgeräumten Sachen ...

Beim Abendessen zeigte sich, wer ein Feinschmecker ist: der, der das Gleiche wie Willi bestellt!!! Das Tiramisu wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Der anschließende Spieleabend war das eigentliche Highlight, wenn auch manchmal sehr laut (Entschuldigung, Willi ...). So gelacht haben wir selten wie bei der Pantomime!

Der Ausflug ins Papiermuseum rundete das Programm ab, ebenso wie das Doppelturnier mit gelosten Partnern am letzten Tag.

Eine unvergessliche Woche mit herrlichstem Sommerwetter ging zu Ende. Willi meisterte alle Schwierigkeiten von vergessenen Pässen, verlorenen Koffern, liegengelassenen Handys ... und konnte unsere Horde gut bändigen. Wir freuen uns schon auf's nächste Jahr!!

FvA







Der Kaminraum war zünftig dekoriert, die etwa 50 Gäste stilvoll kostümiert. Die Stimmung war locker und entspannt. So richtig tanzen wollte aber keiner – das lag aber wohl mehr am DJ. Der war zwar empfohlen und eingewiesen, aber irgendwie hatte er andere Vorstellungen von Musik, die mitreißt.

Das bayerische Buffet war wie immer umfangreich, geschmackvoll und professionell präsentiert.

Und dann der Höhepunkt des Abends – nein, nicht die Siegerehrung des Clubturniers – sondern die Prämierung des schönsten Damenkostüms und des schönsten Herrenkostüms.

Die Jury, bestehend aus Frau Jakob, kreuzfidel, und Dirk Schäfer, beredt wie immer, hat es sich nicht leicht gemacht und zahlreiche Kandidaten unter die Lupe genommen. Die Spannung erreichte unter der Moderation der beiden Juroren und mit dem Einsatz des Applausometers® ihren Höhepunkt – und das Ergebnis war einfach schön. Drei junge Damen – die Töchter der Familie Pfeiffer – und Christian Krause erhielten den Großen Preis des Vergnügungsausschusses bzw. den Großen Preis der Gastronomie, bestehend jeweils aus einem Menü für 3 oder zwei Personen im Wert von 100 Euro. Herzlichen Glückwunsch!

JB





ORGANISATION

Düsseldorfer Hockey Club 1905 e.V.

Am Seestern 10
40547 Düsseldorf-Oberkassel
Sekretariat

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 10-12 Uhr

Di. + Do. 16-18 Uhr

Telefon 0211 591103

Telefax 0211 594529

E-Mail duesseldorferhc.buero@t-online.de

Internet www.duesseldorferhc.de

Gastronomie

Renata und Farhad Amani

Telefon 0211 91388849

Fax 0211 91388860

Mobil 0152 53883231

Vorsitzender

Dr. Klaus Grossmann

Sonsbeckerstr. 4 · 40547 Düsseldorf

Telefon 0211 8387230 Büro

Mobil 0172 9683097

E-Mail:

k.grossmann@taylor-wessing.com

stellv. Vorsitzender

Robert Kramer

Industriestr. 17 · 41564 Kaarst

Telefon 02131 898660

Telefax 02131 604721

E-Mail: robert.kramer@limberg.de

Schatzmeister

Bernd Gossens

Niederkasseler Kirchweg 130

40547 Düsseldorf

Telefon 0211 575371 privat

0211 575950 Büro

Telefax 0211 571493

E-Mail: bernd@gossens-buecher.de

Tennistrainer

Klaus-D. Flamm

Telefon 02102 35885

0177 8796709

Norbert Efsing

Telefon 0177 5846389

Bankkonten

Deutsche Bank AG

Konto-Nummer: 3 482 601

Bankleitzahl: 300 700 10

Postgiroamt Essen

Konto-Nummer: 80 22-434

Bankleitzahl: 360 100 43

Stadtsparkasse Düsseldorf

Konto-Nummer: 10 037 273

Bankleitzahl: 300 501 10

Redaktionsschluss jeweils am 2. des
Erscheinungsmonats
(März, Juni, September, November 2012)



HOCKEY

Grußwort

Liebe Mitglieder,

wieder geht ein Jahr zu Ende und man fragt sich, wo die Zeit geblieben ist. Aber es hat sich in diesem Jahr auch viel getan in unserem DHC. Endlich haben wir im Herbst den lang erwarteten Startschuss für den Neubau unserer Clubanlage geben können, was das ablaufende Jahr zu einem ganz wichtigen Jahr der Clubgeschichte macht.

Jeden, der wie ich viele Jahre Mitglied dieses Clubs ist und auf dem Gelände einen Teil seiner Jugend verbracht hat, wird auch eine gewisse Wehmut überkommen haben, als er ansehen musste, wie unsere Clubanlage innerhalb nur weniger Tage komplett abgerissen und zu einer großen Erdlandschaft verwandelt wurde. Damit können wir uns nun aber auf die neue Clubanlage freuen, die wir dann etwa Mitte 2014 vollständig in Betrieb nehmen werden.

Mit diesem Ziel vor Augen haben wir uns und dem Clubleben natürlich viel zugemutet und wir sind in der Bauphase umso mehr gefragt. Ich bitte Sie herzlich, unser Clubleben trotz aller Einschränkungen bestmöglich aufrecht zu erhalten und zu pflegen. Dass das bisher ganz gut funktioniert, merken wir daran, dass unser Interims-Clubhaus sehr erfreulich angenommen wird. Familie Amani schulden wir großen Dank, dass Sie einen erheblichen Beitrag leisten, indem Sie uns in dieser Phase weiter versorgen und die Treue halten.

Sportlich stehen wir weiterhin vor großen Herausforderungen. In der letzten Hallensaison konnte der

Abstieg der Leistungsmannschaften aus der 1. Bundesliga vermieden werden; in der Feldsaison hielten die Herren dann mit einer großartigen Mannschaftsleistung mit Mühe die Klasse - bei unseren Damen war der Abstieg aber leider nicht zu vermeiden. Wir brauchen mehr denn je zusätzliche Sponsoren, Mäzene und Spender, um unserem eigenen Anspruch, neben dem Breitensport auch Spitzensport anzubieten, gerecht werden zu können, da sich der Bundesligabetrieb zunehmend professionalisiert und wir für unsere Kaderspieler wettbewerbsfähige Bedingungen bieten müssen. Wir brauchen hier die Unterstützung der Mitglieder!

Unser Jugendbereich gehört nach wie vor zu den größten in Hockey Deutschland und wir sind froh, dass Dank der effektiven Arbeit der Jugendobleute und des Trainerstabs allen Jugendlichen ein ansprechendes Angebot gemacht werden kann. Die erfreuliche Verbesserung der Leistungen der Jugendmannschaften lässt auf hervorragenden Nachwuchs für die Leistungsmannschaften hoffen.

Allen Eltern, Betreuern, Trainern und Mitarbeitern, die unseren Club in dem vergangenen Jahr unterstützt haben, ganz herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche Ihnen, liebe Mitglieder, ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, zufriedenes und erfolgreiches Jahr 2013.

Ihr
Klaus Grossmann
1. Vorsitzender

Geschafft! – Alle „Grünen Parzellen“ sind vergeben

Alle Parzellen für unseren neuen Kunstrasen sind vergeben. Dafür danken wir unseren Mitgliedern und Spendern sehr herzlich! Sehr gefreut haben wir uns auch über die Beteiligung so vieler Mannschaften, die „ihr“ Rasenstück belegten; hier leisteten die Wildschweine einen erheblichen Beitrag mit der Ersteigerung des Mittelpunktes! Insgesamt haben die Mitglieder so einen Spendenbetrag von über 60.000 Euro zusammen getragen, der zur Finanzierung des neuen Kunstrasenplatzes beiträgt. Und wer jetzt traurig ist, dass er nicht mehr „zum Zuge“ kommt, der sei auf unsere Aktion der Baum-Patenschaften getröstet, mit der unsere neue Anlage begrünt und verschönert wird und die dann im neuen Jahr starten wird.



Corner 1. Damen / 1. Herren

- Die Weihnachtszeit ist auch für die 1. Damen und 1. Herren eine Zeit, um DANKE zu sagen: Neben den Staff-Mitgliedern (die viel Freizeit für die Mannschaften opfern) und den Fans (die so einiges mit uns mitmachen) sind hier besonders die Sponsoren hervorzuheben, die es erst möglich machen, auf diesem Level Hockey zu spielen. DANKE für Eure Großzügigkeit, Eure Treue und Euer Herzblut!
- DAS Videoportal für Hockeydeutschland hat mal wieder eine neue Aufmachung: Die DHC-Bundesligaspieler/innen empfehlen ihren Freunden und Fans die Seite www.hockeyvideos.de – hier gibt es alle CenterTV-Beiträge sowie weitere Highlights aus der aktuellen Hallensaison.
- „Noch kein Brettlegeverbot in der aktuellen Hallensaison“ – diese DHB-Pressemitteilung hat so manchen DHC-Verteidiger aufatmen lassen! Ob die radikale Änderung im Regelwerk dann Ende 2013 eingeführt wird, ist noch nicht entschieden...
- Die 1. Damen haben eine ganz besondere Fanaktion gestartet: Am Ende der laufenden Hallensaison wird die weibliche Jugendmannschaft mit den meisten Spiel-Besuchen mit einem kompletten Satz 1. Damen Fantrikots belohnt. Für die eifrigste Besucherin des Teams gibt es noch einen brandneuen Hallenschläger oben drauf! Alle Infos zur Aktion gibt es im Jugendbereich der DHC-Website sowie direkt bei den Damen.
- Ein Mixteam aus 1. und 2. Herren gewinnt die 19. Indoor-Trophy von RTHC Leverkusen mit 5 Siegen und einem Unentschieden. Bei einem etwas anderen Vorbereitungsturnier, welches der Viersener THC an einem Freitagabend von 18 bis nach 24 Uhr ausrichtete, präsentiert sich das Team um Trainer Uli Bergmann mit 2 Siegen in Frühform.
- Um immer sofort die News rund um die 1. Mannschaften und das Clubleben des DHCs zu erhalten, einfach die offizielle Facebookseite „Düsseldorfer Hockey Club 1905 e.V.“ liken (und mit allen DHC-Facebook-Freunden teilen ;-)

metze

Hockey-NachLese

1. Damen / 2. Bundesliga-Feld

■ 16. September 2012

Düsseldorfer HC-Uhlenhorst Mülheim 2:1 (1:1)

Mit einem 2:1-Sieg starteten unserer 1. Damen in ihrem ersten Spiel nach dem Erstligaabstieg. „Alle Beteiligten, Zuschauer wie auch Trainer, sind sich einig, dass das ein sehr glücklicher Erfolg für uns gewesen ist. Die drei Punkte nehmen wir natürlich gerne mit“, meinte DHC-Trainer Nico Sussenburger.

Seine Mannschaft war zwar früh durch Wibke Schürmann in Führung gegangen (5.), doch sah sich fortan einer spielstarken Mülheimer Mannschaft gegenüber, die wenig Respekt vor den Gastgeberinnen zeigte. Nach 16 Minuten glückte Uhlenhorst das 1:1. Mit dem Remis ging es in die Pause. Und wie schon in der ersten Hälfte erwischte der DHC nach dem Seitenwechsel einen guten Start. Franziska Falcke schoss nach vier Minuten die Gastgeberinnen ein zweites Mal in Führung. Mit der Zeit wurde es für die DHCerinnen immer mehr zu einer reinen Verteidigungsschlacht, zumal man sich mit zwei Gelben Karten für längere Phasen in eine Unterzahlsituation brachte. Mülheim drängte auf den Ausgleich und kam insgesamt auf ein Eckenverhältnis von 7:0. Doch an Nathalie Kubalski war einfach kein Vorbeikommen. Die DHC-Torhüterin hielt mit einigen tollen Paraden ihrem Team den knappen Vorsprung.

■ 22. September 2012

Eintr. Braunschweig-Düsseldorfer HC 2:1 (1:0)

Anfangs deutete nicht viel auf einen Braunschweiger Sieg hin. Der DHC hatte die Partie in der ersten Viertelstunde klar im Griff, versäumte es aber, aus seiner Überlegenheit etwas zu machen. Bei drei Ecken konnte sich die Eintracht vor allem bei Torhüterin Victoria Wiedermann bedanken, dass man nicht in Rückstand lag. Nachdem die Gastgeberinnen ihre Anfangsnervosität abgelegt hatten, wurde es auf dem Feld deutlich ausgeglichener. Zehn Minuten vor der Pause glückte Emma Nolting das 1:0 für Braunschweig, als sie eine Flanke in den Kreis verwertete. Mit der Führung im Rücken spielten die Niedersächsinnen im zweiten Durchgang deutlich flüssiger. Man ließ den DHC kaum mehr zum geordneten Spielaufbau kommen. Daran änderte auch der frühe Ausgleich, den Greta Gerke per Ecke erzielte (38.), nicht viel. Braunschweig hatte aber Glück, dass die Gäste nach 55 Minuten nur die Latte trafen. Dann musste Gerke mit Gelb auf die Bank. Die Unterzahl wurde zwar schadlos überstanden, aber offenbar kostete diese Phase ziemlich Kraft, denn kurz danach war die DHC-Abwehr nicht im Bilde, als erneut eine scharfe Flanke in den Düsseldorfer Kreis kam und Eintracht-Neuzugang Pia Oldhafer zum 2:1 einlenkte. Dabei blieb es, da Braunschweig noch eine große Kontergelegenheit und der DHC seine letzte Ecke vergaben. „Das hätte heute durchaus auch ein Remis werden können, aber vielleicht waren wir einen Tick besser“, meinte Eintracht-Trainer Carsten Alisch nach dem knappen Sieg.

■ 23. September 2012

TG Heimfeld-Düsseldorfer HC 1:2 (0:0)

Über weite Strecken des sehr fair, aber intensiv geführten Spiels war nicht zu erkennen, dass beide Mannschaften vor wenige Monaten noch zwei Spielklassen trennten. Düsseldorf konnte seinen Erfahrungsvorsprung kaum einmal in die Waagschale werfen. Im Gegenteil: Zweitligaaufsteiger Heimfeld agierte vor allem in der ersten Halbzeit überlegen. „Schon da hätten wir eigentlich die Führung verdient gehabt“, meinte TGH-Trainer Alexander Otte. Bald nach der Pause holten die Hamburgerinnen das Versäumte durch das 1:0 von Amelie Herzberg nach (40.). „Danach hatten wir noch eine gute Chance zum 2:0, lassen die aber ungenutzt“, trauerte Otte nach. Ein größerer Vorsprung hätte am Ende vielleicht gereicht, so aber konnte Düsseldorf die Partie noch drehen. Nach dem 0:1 zogen die DHCerinnen die Zügel an. Allerdings bedurfte es eines Missverständnisses in der Heimfelder Abwehr, ehe Greta Gerke für den Ausgleich sorgen konnte (44.). Bis in die Schlussminuten hinein stand es 1:1, dann markierte Lisa Gossens mit einer Ecke den Siegtreffer für die Gäste. „Weil wir keine unserer fünf Ecken nutzen konnten, hätten wir drei Punkte auch nicht verdient gehabt. Aber einer wäre allemal verdient gewesen“, sah Alexander Otte sein Team als unglücklichen Verlierer.

■ 29. September 2012

Düsseldorfer HC - Blau-Weiß Köln 10:0 (2:0)

Richtig dicke ist es für Aufsteiger Köln gekommen. Bei unseren Damen gerieten die Blau-Weißen zweistellig mit 0:10 unter die Räder. „Man kann nicht sagen, dass sich Köln aufgegeben hat. Vielleicht ist die Gegenwehr nach dem 6:0 etwas erlahmt. Es lag heute vielmehr daran, dass meine Mannschaft das richtig gut gemacht und sehr konsequent zu Ende gespielt hat“, konnte sich DHC-Trainer Nico Sussenburger die Hände reiben. Sein Team hatte gefühlte 80 Prozent Ballbesitz und ließ die Gäste im ganzen Spiel bei nur einer Kreisszene zu keinem einzigen Torschuss kommen.

■ 6. Oktober 2012

Düsseldorfer HC - Großflottbeker THGC 1:2 (0:1)

Ein unerwarteter Rückschlag im Titelrennen. Die DHC-Damen verloren ihr Heimspiel gegen Großflottbek mit 1:2 - „gänzlich unnötig“, wie Trainer Nico Sussenburger anmerkte. Er bemängelte das „pomadige Spiel“ und das „zu lange Halten und Schleppen des Balles“ seiner Mannschaft. Da nutzte dann

auch das Plus an Ballbesitz und Chancen wenig. „Im Zweikampf- und Torschussverhalten war das heute einfach nicht strukturiert und konsequent genug. Das war Schönspielerlei“, so Sussenburger. Die Hamburger Gäste setzten mit ihren Kontern immer wieder Nadelstiche und brachten die DHC-Defensive in Verlegenheit. Aus Schnellangriffen resultierten auch die beiden Flottbeker Tore von Frederike Warnholtz (18.) und Isabel Witte (47.) zum 0:2. Zwar glückte Jana Gerits schnell der Anschlusstreffer (48.), aber mehr passierte aus Düsseldorfer Sicht nicht.

■ 7. Oktober 2012

Düsseldorfer HC - DHC Hannover 4:0 (2:0)

Einigermaßen erholt von der überraschenden Heimniederlage am Vortag gegen Großflottbek zeigte sich Düsseldorf. Der DHC spielte am Sonntag besser, vor allem das Passspiel war sicherer. Trotzdem mischte Hannover sehr ordentlich mit. „Die haben sich keineswegs nur hinten reingestellt, sondern gut und offensiv mitgespielt“, verteilte Trainer Nico Sussenburger ein Kompliment an das junge Gastteam.

■ 4. Oktober 2012

ETUF Essen - Düsseldorfer HC 3:2 (2:0)

Das Duell der beiden Erstligaabsteiger sah Essen als glücklichen 3:2-Gewinner. In der ersten Halbzeit verdiente sich ETUF die drei Punkte. „Da haben wir sehr gut als Mannschaft agiert. Vor allem haben wir heute die Räume gesehen und gefunden“, war Essens Trainer Boaz Janssen zufrieden mit den ersten 35 Minuten. Nach der Pause ein ganz anderes Bild: der DHC zog ein gutes Pressing auf und entfaltete damit viel Druck auf die ETUF-Abwehr. Schnell gelang Jana Gerits per Ecke der Anschlusstreffer (37.). Die Gäste hatten danach viele Chancen zum Ausgleich, insbesondere bei insgesamt neun Ecken. Essen konnte sich des Drucks gerade so erwehren und schlug nach 59 Minuten mit dem 3:1 von Dinah Grote zu. Der Anschlusstreffer durch Isabel Maas (E, 64.) veränderte nichts mehr Entscheidendes. Auch die DHC-Maßnahme, nach dem 2:3 die Torhüterin herauszunehmen, fruchtete nicht. Mit einer Zeitstrafe machten sich die Gäste ihre Überzahl selber kaputt

Herren / 1. Bundesliga-Feld

■ 15. September 2012

SC Frankfurt 1880 - Düsseldorfer HC 0:2 (0:1)

Mit einem 0:2 (0:1)-Auswärtserfolg starteten unsere Herren beim letztjährigen Tabellennachbarn SC Frankfurt in die neue Spielzeit. Eine am Ende kämpferische Leistung genügte ihnen, um drei Punkte aus der Bankenmetropole zu entführen. Die Frankfurter konnten eine starke zweite Halbzeit nicht nutzen und haderten am Ende mit einer Schiedsrichterentscheidung und zwei Hinausstellungen. Uli Bergmann lobte den „allemaal erfolgreichen Saisonstart“ seiner Mannschaft: „Das war ein hartes Stück Arbeit, wir haben eine wirklich gute Partie abgeliefert und jederzeit kämpferisch gut dageengehalten. Vor rund 600 Zuschauern begann der Gastgeber nervös und fand lange nicht zu seinem Spiel. Auf der anderen Seite diktierten die Düsseldorfer die Partie und bestrafte die Frankfurter Zurückhaltung kurz vor Ende des ersten Durchgangs: Julius Heimanns führte einen Freischlag in der rechten gegnerischen Hälfte schnell aus, drang über rechts in den Frankfurter Schusskreis und bediente den freistehenden Dominik Giskes mustergültig, der die Kugel nur noch zur 1:0-Führung (34.) über die Linie zu drücken brauchte.

Die zweite Halbzeit begann der SCF wie ausgewechselt. Mutiger und aggressiver gingen die Hausherren zu Werke und erspielten sich in der 2. Halbzeit unter anderem durch sechs der insgesamt sieben Strafe-

cken ein sichtbares Übergewicht – allerdings erfolglos. Der DHC zeigte sich effektiver und verwandelte eine von drei Ecken zum 2:0 (52.). Entschieden war die Partie spätestens, als zehn Minuten vor Schluss das Schiedsrichtergespann ein Frankfurter Eckentor nicht anerkannte. In der Folge sahen zwei SCF-Spieler wegen Meckerns die gelbe Karte und es blieb beim 0:2.

■ 16. September 2012

Rot-Weiss Köln - Düsseldorfer HC 5:0 (2:0)

Die Herren vom Rot-Weiss Köln haben im Lokalderby den Düsseldorfer HC mit 5:0 (2:0) in die Schranken gewiesen. Die DHCer konnten ihrerseits nicht an die guten Leistungen vom Vortag gegen den SC Frankfurt 80 anknüpfen. Köln kann sich beim sehr gut aufgelegten Keeper Max Weinhold bedanken, dass der Sieg zu keiner Zeit gefährdet war. „Anfangs war das die bekanntermaßen kompakte Verteidigung des DHC, auf die wir trafen.“, analysierte RWK-Coach Stefan Kermas den Beginn im Rheinderby. „Wir waren immer am Drücker, aber der DHC ist ja über Konter gefährlich. Wir hielten das Tempo jedoch hoch und nach dem 3:0 hat Düsseldorf dann auch aufgemacht und uns Platz zum Spielen gegeben. Am Ende wurde der Leistungsunterschied deutlich und es hätten auch mehr Tore werden können.“ Ein wenig anders sah sein Gegenüber Uli Bergmann den Spielverlauf:

„Wir hatten in der 1. Halbzeit ein Chancenplus und auch die deutlich hochkarätigeren Chancen. Durch eine unglückliche Ecke sind wir aber unnötig in Rückstand geraten, es hätte zur Halbzeit auch freundlicher aussehen können.

In der 2. Halbzeit waren wir dann im Umschaltverhalten zu langsam, Köln kam durch schnelle Aktionen zum Torerfolg, bei uns fehlte vorne der letzte Pusch. Das Spielergebnis ist am Ende zweifelsohne zu hoch ausgefallen.“

■ 22. September 2012

Düsseldorfer HC - Mannheimer HC 1:3 (1:1)

Drei Spiele – drei Siege: Der Mannheimer HC gewinnt gegen den DHC mit 1:3 (1:1). Unsere Mannschaft stand defensiv gut, konnte gegen die Schnelligkeit des Mannheimer Spiels aber nichts ausrichten. Der Mannheimer HC übernahm sofort die Kontrolle über das Spiel. Mit schnellen Passkombinationen bauten sie Druck auf. „Die Mannheimer hatten spielerische Vorteile, gegen die wir nichts entgegensetzen konnten“, sagte Trainer Ulrich Bergmann. Trotzdem ging seine Mannschaft in der 15. Minute in Führung. Nach einem Konter erhielt der DHC eine kurze Ecke. Diese verwandelte Manuel Keller mit einem Stecher zum 1:0. In der Folge blieb Mannheim die überlegene Mannschaft, schaffte es allerdings nicht, sich zwin-

gende Torchancen zu erspielen. „Die erste Halbzeit ist uns insgesamt nicht so gut gelungen“, sagte MHC-Trainer Torsten Althoff. Trotzdem erzielte seine Mannschaft kurz vor der Pause nach einer kurzen Ecke den Ausgleichstreffer durch Maximilian Schulz-Linkholt.

In der zweiten Hälfte wurde der MHC immer stärker. Düsseldorf hatte dem Spiel der Mannheimer kaum etwas entgegenzusetzen. „Wir haben hinten zwar gut gestanden, aber nach vorne konnten wir nichts auf die Beine stellen“, sagte Bergmann. Generell erkannte der Trainer in den bisherigen Saisonspielen Schwächen im Angriffsspiel seiner Mannschaft. „Drei Tore aus drei Spielen ist zu wenig“, gab der DHC-Trainer zu.

■ 29. September 2012

UHC Hamburg - Düsseldorfer HC 4:0 (2:0)

Zu einem glatten 4:0-Erfolg kam der UHC Hamburg gegen den Düsseldorfer HC. Der Gastgeber dominierte das Spiel und konnte seine Führung Tor um Tor ausbauen, während der DHC zwar gut das Spiel aufbauen konnte, vor dem gegnerischen Tor aber zu ungefährlich war, um eine souveräne UHC-Vorstellung gefährden zu können. Martin Schultze, Trainer des UHC war von der Vorstellung seines Teams durchaus angetan: „Wir haben über das gesamte Spiel gut kombiniert und uns viele Chancen erarbeitet. Wenn es heute überhaupt etwas zu bemängeln gibt, dann die etwas nachlässige Chancenverwertung. Aber erst einmal sind wir froh über drei Punkte.“

DHC-Trainer Uli Bergmann haderte nach dem Abpfiff mit der Offensivleistung seiner Mannschaft: „Wir waren leider heute etwas zu harmlos vorne, um das Ergebnis etwas erträglicher zu gestalten. Ein engeres Ergebnis wäre durchaus drin gewesen, aber vor allem in der zweiten Halbzeit haben uns die klaren Torchancen gefehlt. Das Spiel wollen wir schnell abhaken und uns auf Berlin konzentrieren.“

■ 30. September 2012

Berliner HC - Düsseldorfer HC 2:1 (0:0)

Meister Berliner HC hat die Ladehemmungen in der Bundesliga gelöst und am sechsten Spieltag ausgerechnet gegen uns den ersten Saisonsieg gefeiert. Das Team von Trainer Friedel Stupp siegte mit 2:1 (0:0). Bis kurz vor dem Spielende war die Partie torlos geblieben. In der Schlussphase gelang dem Hauptstadtclub binnen vier Minuten die Entscheidung. Der DHC-Treffer fiel mit dem Abpfiff. „Ich bin sehr erleichtert. Wir hatten uns vorgenommen, diese Negativserie endlich zu einem Ende zu bringen und das hat jetzt endlich auch geklappt“, sagte BHC-Trainer Stupp. „Nach der unglücklichen Niederlage gegen Mülheim war die Motivation zu siegen noch einmal



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

Der neue **OPEL MOKKA**

PARTNER DES SPORTS.



Wir leben Autos.

Der Lifestyle-SUV, der in die Zeit passt: Der neue Opel Mokka verbirgt hinter seinem kraftvoll-elegantem Design jede Menge alltagstaugliche Innovationen und Fahrer-Assistenzsysteme. Damit macht er nicht nur richtig Spaß, sondern ist auch extrem komfortabel und sicher!

Unser Barpreisangebot

für den Opel Mokka Selection mit
1.6 ecoFLEX, 85 kW Start/Stop

schon ab

18.990,- €

JETZT PROBE FAHREN!

Kraftstoffverbrauch in l/100 km Opel Mokka Selection 1.6 ecoFLEX, 85 kW Start/Stop, innerorts: 8,6, außerorts: 5,3, kombiniert: 6,5; CO₂-Emissionen, kombiniert: 153 g/km; Effizienzklasse E.

DRESEN GRUPPE

Automobile Vielfalt

www.dresen.de

Dresen Autohandel GmbH

Heerdter Landstr. 96

40549 Düsseldorf

Telefon 0211 / 60040-0

höher. Der Sieg gegen den DHC geht am Ende auch in Ordnung.“ Das sah Uli Bergmann auch so: „Dass Berlin gewinnt, ist nicht unverdient. Meine Mannschaft hat defensiv aber eine sehr gute Leistung gezeigt. Wir haben uns deutlich besser präsentiert als gestern in Hamburg“, meinte der DHC-Trainer. „Leider haben wir uns keine klaren Torchancen erspielen können.“

Die entscheidende Szene des Spiels war allerdings sehr umstritten. Nach einem Freischlagpfiß führte Martin Zwicker schnell aus. „Ich hätte ihn zurückgepfiffen. Für uns war das sehr bitter, weil daraus das erste Tor entsteht und die Partie kippt“, meinte Uli Bergmann. Zwicker drang in den Schusskreis ein, passte quer zu Pilt Arnold (64.), der zum 1:0 einschob. Kurz später verwandelte Kevin Lim (68.) eine Flanke am langen Pfosten zum zweiten Berliner Tor. Der DHC versuchte in der Schlussphase alles, vergab aber zunächst die beste Gelegenheit aus dem laufenden Spiel. In der Schlussminute nutzte unser Neuseeländer Joe Bartholomew (70.) eine Strafecke zum Anschlusstreffer. Die Partie war aber direkt nach diesem Tor beendet.

6. Oktober 2012

Harvestehuder THC - Düsseldorf HC 5:0 (2:0)

Der Tabellenführer Harvestehuder THC gab sich am Samstag keine Blöße und bezwang die 1. Herren HC klar mit 5:0. Die Hansestädter bleiben somit an der Tabellenspitze, der DHC hingegen liegt mir weiterhin nur drei Punkten auf dem zehnten Rang. Düsseldorf agierte zu Beginn sehr defensiv und ließ die Hausherren erst einmal kommen. Mit einer couragierten Defensivleistung gelang es der Mannschaft, lange das 0:0 zu halten, ohne jedoch selber in eine aussichtsreiche Schussposition zu kommen. Der HTHC hielt das Tempo hoch und drängte die Gäste zunehmend in die eigene Hälfte. In der 26. Minute bekam Harvestehude einen Freischlag am Kreis zugesprochen. Der Ball kam zu Tobias Brockmann, der eiskalt zum überfälligen 1:0 traf. Kurz vor der Pause legte Michael Körper mit einer direkt verwandelten Strafecke zum 2:0 nach. Mit einer verdienten Führung ging es so für die Hansestädter in die Pause. Nach dem Seitenwechsel wurde Düsseldorf offensiver, bot so aber auch den stark aufspielenden Hamburgern

Räume, die diese zu nutzen wussten. Mit drei schön vorgetragenen Kontern schraubten die Hausherren das Ergebnis auf 5:0.

7. Oktober 2012

Club an der Alster - Düsseldorf HC 2:0 (0:0)

In einer an Höhepunkten armen Partie fielen die Treffer zum 2:0 erst in der Schlussphase. "Es war sicher kein tolles Spiel, aber ein verdienter Sieg für uns", sagte Alster-Trainer Jo Mahn nach der Begegnung. Vor rund 100 Zuschauern neutralisierten sich beide Teams in den ersten 15 Minuten gegenseitig. Weder Alster noch der DHC kam wirklich zu gefährlichen Aktionen. Erst in der 20. Minute gab es für die Gäste die erste wirkliche Torchance, doch der freistehende Yannick Schoewe schoss rechts am Alster-Tor vorbei. Die Schlussphase im ersten Durchgang dominierten dann die Hausherren und kamen in der 31. Minute zu ihrer ersten Kurzen Ecke, konnten diese Möglichkeit aber ebensowenig nutzen wie eine weitere Kurze Ecke rund eine Minute später.

Auch im zweiten Durchgang tat sich wenig, bis Alster in der 60. Minute seine vierte Strafecke zugesprochen bekam und Phillip Fröschle zum 1:0 traf. Kurz darauf nahm Mahn eine Auszeit. "Düsseldorf hat gepresst, und wir machen in solchen Situationen oft den Fehler, dass dann alle Mann ein Tor schießen wollen". Vor allem freute sich der Coach aber über das dann entscheidende 2:0 in der 67. Minute. Trainer Ulrich Bergmann zeigte sich unterdessen trotz der Niederlage zufrieden mit dem Auftritt seiner Mannschaft. "Es war klar, dass wir hier nach den letzten Ergebnissen kein Hurrahockey spielen können. Wir haben das umgesetzt, was wir uns vorgenommen haben. Uns hat aber das Quentchen Glück gefehlt."

14. Oktober 2012

Düsseldorf HC - Nürnberger HTC 1:1 (1:0)

Im Duell zwischen Düsseldorf HC und Nürnberger HTC trennten sich beide Teams am Sonntag 1:1-Unentschieden. Beide Trainer waren mit dem Punkt aus unterschiedlichen Gründen zufrieden. Nürnberg konnte damit vier Punkte aus dem Westen entführen und das Wochenendziel, die Abstiegsrän-

ge zu verlassen, erfüllen. Der DHC hielt Anschluss an die Nichtabstiegsplätze, muss aber im nächsten Heimderby gegen Mülheim eine kleine Sensation schaffen, um nicht auf einem Abstiegsplatz zu überwintern. DHC-Trainer Uli Bergmann: „Es war ein offenes Match, in dem wir unsere Angriffe, vor allem die Konter, nicht gefährlich genug abgeschlossen haben. Nürnberg hatte schon die hochkarätigeren Einschusschancen. Insofern bin ich mit dem Punkt eigentlich ganz zufrieden.“

19. Oktober 2012

Düsseldorf HC - Uhlenhorst Mülheim 2:4 (1:2)

Unsere Herren haben eine Überraschung verpasst und unterlagen EHL-Teilnehmer Uhlenhorst Mülheim auf eigener Anlage mit 2:4 (1:2). „Der Sieg der Uhlenhorster geht insgesamt in Ordnung, trotzdem war das eine starke Leistung von uns, die durchaus einen Punkt verdient gehabt hätte. Mülheim war aber am Ende einfach etwas cleverer als wir“, so ein enttäuschter DHC-Betreuer Michael Bergander.

In der ersten Hälfte sahen die Zuschauer eine relativ ausgeglichene Partie, in der die Gastgeber das erste Ausrufezeichen setzten: Urplötzlich tauchte Manuel Keller frei im Kreis auf und traf halbhoch zum 1:0. Doch die erfahrenen Mülheimer ließen sich vom Rückstand nicht aus der Ruhe bringen und übernahmen mehr und mehr die Spielkontrolle. Folgerichtig fiel dann auch der Ausgleich durch Christopher Rühr, der eine 90-Grad-Eckenvariante mit einem platzierten Schlenzball abschloss. Noch sehenswerter war dann der zweite Treffer der Gäste, ebenfalls nach einer Strafecke: Jan Fleckhaus vollendete eine herrliche Kombination inklusive doppelter Täuschung von halbrechts unhaltbar für Keeper Sebastian Folkers zum 1:2-Pausenstand.

Nach Thilo Stralkowskis schnellem 1:3 kurz nach der Pause schien dann schon fast alles klar zu sein für den Favoriten, doch der DHC antwortete durch einen Abtauber von Youngster Alexander Vogel fast postwendend. Der DHC versuchte in der Folge den Druck zu erhöhen und war anfällig für Konter. Einen dieser Schnellangriffe nutzte erneut Olympiasieger Stralkowski neun Minuten vor dem Schlusspfiß zum 4:2-Endstand für die Gäste.

Termine bitte vormerken ...

Die nächsten Spiele der Bundesliga/Halle finden statt:

Heim

- Samstag, 19. Januar 2013, 18:00 Uhr
- Sonntag, 20. Januar 2013, 12:00 Uhr

Uhlenhorst Mülheim / Herren
Uhlenhorst Mülheim / Damen

Auswärts

- Donnerstag, 10. Januar 2013, 20:00Uhr
- Sonntag, 13. Januar 2013, 12:00 Uhr
- Sonntag, 13. Januar 2013, 12:00 Uhr
- Sonntag, 27. Januar 2013, 12:00 Uhr
- Sonntag, 27. Januar 2013, 14:30 Uhr

Uhlenhorst Mülheim / Herren
Club Raffelberg / Damen
Gladbacher THC / Herren
SW Neuss / Herren
SW Neuss / Damen

Die Mannschaften freuen sich über die Unterstützung vieler DHC-Mitglieder!

Ende gut – alles gut

Wie die Jugend B ein Team wurde



Abgang von drei Leistungsträgern. Dies war das beherrschende Thema Anfang der Feldsaison 2012. Einige Spieler waren enttäuscht und ein wenig frustriert, denn das ersehnte Ziel „Teilnahme an der deutschen Meisterschaft“ rückte in weite Ferne. Die Trainer Sebastian Folkers und Dominic Giskes waren jedoch von Anfang überzeugt, mit den Jungs den Traum zu erfüllen. Sie fanden eine optimale Mischung aus Spielern der Jahrgänge 1996/1997 und formten ein Team, bei dem es (fast) keine Typen mit Starallüren gab, das in der Breite gut aufgestellt und durch seine mannschaftliche Geschlossenheit nicht so einfach ausrechenbar war.

Spätestens nach dem ersten Spiel gegen RW Köln (4:4) rückte das in der Vergangenheit manchmal auftretende Thema Überheblichkeit in weite Ferne, denn nun war klar, dass der Rest der WHV-Vorrunde nur mit viel Training und Kampfgeist zu bewältigen ist. Letztlich hat die Jugend B diesen Teil als Erster und die daran anschließende Zwischenrunde als Zweiter abgeschlossen. In der WHV-Endrunde mussten sie sich im Halbfinale nach spannendem Spiel gegen RW Köln knapp mit 1:2 geschlagen geben. Trotz der Verletzung und des Ausfalles von Max wurde bis zum Schluss gefightet und nie aufgegeben. Am nächsten Tag ging es dann gegen SW Köln um den begehrten Platz zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft. Hier haben die Jungs bewiesen, dass sie den Schalter schnell umschalten können und



sich in professioneller Art und Weise den Frust vom Vortag von der Seele geschossen. Der Gegner wurde klar beherrscht und das Spiel wurde mit 9:1 sehr eindrucksvoll gewonnen. Somit war das ersehnte Ziel „Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft“ erreicht.

Von nun an war das Programm für die Herbstferien gesichert: Intensive Vorbereitung auf das Achtelfinale gegen Frankenthal. Die folgenden vier Wochen konnten einige Spieler teilweise gar nicht oder nur sehr eingeschränkt trainieren, da sie sich im letzten Spiel gravierende Verletzungen zugezogen hatten. Um so mehr an dieser Stelle ein großes Dankeschön an drei Knaben A Spieler, die sich bereit erklärt hatten, mit zu trainieren und sich für einen ev. Einsatz im Playoff-Spiel bereit zu halten.

Am 26. Oktober ging es nach Mannheim zum TSV. Die Stimmung war gut, positiv angespannt und der

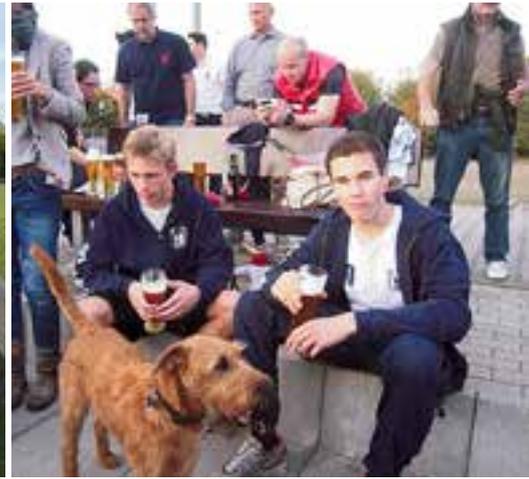
Tag endete mit einem Abschlusstraining unter der Leitung von Torsten Althoff dem Trainer der 1. Herren vom Mannheimer HC. Da unsere beiden Trainer am Abend noch ein Ligaspiel in Düsseldorf zu absolvieren hatten, hatte Folki seine Beziehungen spielen lassen und Torsten für die Trainingseinheit gewinnen können. Man spürte förmlich, dass das Team „heiß“ auf den Samstag war.

Am nächsten Tag war die TG Frankenthal der Gegner. Um es kurz zu machen. Unsere Jungs waren der verdiente Sieger (2:0) und hätten sicher auch höher gewinnen können. Die Pflicht war erfüllt und es folgte am Sonntag die Kür gegen den hohen Favoriten TSV Mannheim. Hier mussten sich die Jungs nach

Die Spieler

Kilian Potthoff
Paul Krüger
Max Schur
Philipp Zinnenlauf
Joshua Weber
Philipp Niebuhr
Tassilo Busch
Lorenz Gröning
Felix Heyer
Julius Michaelis

Moritz Schur
Frederic Gohlke
Raphael Hartkopf
Paul Kramer
Max Keller
Anton Schellhorn
Veit Cerwinski
Tim Metzler
Cedric Heimbach



spannendem und hochklassigem Spiel, dass zu großen Teilen auf Augenhöhe stattfand, gegen den späteren Deutschen Meister 3:2 geschlagen geben. Die Mannheimer haben letztlich attestiert, dass der DHC ein schwieriger Gegner war und sie sich nicht beschwert hätten, wenn das Spiel in die Verlängerung gegangen wäre. Natürlich ist es schade, wenn man so knapp das Viertelfinale verliert, aber die Jungs haben sich super verkauft und eine tolle Werbung für den DHC betrieben. Darüber hinaus war der Auftritt auf und neben dem Platz hervorragend und die mannschaftliche Geschlossenheit war ein wichtiger Trumpf.

Jungs, nehmt die Teilnahme an der DM als ein tolles und wichtiges Erlebnis mit, dass Euch in der sportlichen Entwicklung weiter bringt.

Zum Schluss ein großes Dankeschön:

Den beiden Trainern **Folki** und **Dome**, die die Jungs optimal durch die Saison geführt haben, ihre „Machtzentral“ gut abschotteten und jederzeit „Herr der Lage“ waren. **Michel Busch**, der die Jungs samstags mit „Schweineläufen“ und Stabis körperlich fit gemacht hat – sie waren physisch in bester Verfassung. **Christoph Heyer**, der als Mannschaftsarzt wider Erwarten des Öfteren viel zu tun hatte. Bei der WHV Endrunde war er gefühlt der meist beschäftigte Mann auf der Bank. **Alex Schellhorn**, die in sehr professioneller Art und Weise die Reise nach Mannheim



vorbereitet hat (u. a. Zimmerbuchung, Reservierung Restaurant, Trainingsmöglichkeiten). Viele Mails gingen durch das Netz und Alex hatte das Geschehen fest im Griff. Es wird um Verständnis gebeten, dass bis zum Beginn der Hallensaison weder eine Therapie- noch Sprechstunde möglich ist. Den **Eltern**, die die Jungs lautstark unterstützt haben und als sehr harmonische Gemeinschaft so viel Spaß hatten, dass sie bereits eine Woche später beim Oktoberfest im DHC ein Revival feierten.

C. Schur





Freundschaftsbesuch der DHC Jugend beim UHC Hamburg



Wir (das waren ca. 20 Mädchen und Jungen aus den A und B Mannschaften) sind relativ früh, es war ja unser letzter Ferientag, um 11 Uhr, in den Zug Richtung Hamburg gestiegen und hatten eine problemlose, angenehme Zugfahrt.

Am Nachmittag sind wir angekommen, um daraufhin eine Stunde in kleinen Gruppen in der Stadt herumzulaufen und so ein wenig die Stadt kennen zu lernen; ich zum Beispiel war am Wasser, etwas essen, in einem Einkaufszentrum und im Legostore (unser Gepäck hatten wir zwischengelagert).

Um sechs haben wir uns wieder am Hauptbahnhof getroffen und sind mit Bus und Bahn zum UHC Hamburg gefahren, bei dem wir sehr herzlich empfangen wurden. Nach dem Essen sind unsere Gastfamilien gekommen, mit denen wir uns schon direkt beim Kennenlernen sehr gut verstanden haben. Auf diese Gastfamilien wurden wir in 2er-Gruppen eingeteilt und ich glaube, ich kann sagen, dass der Aufenthalt für jeden sehr angenehm war.

Bei den Gastfamilien angekommen, hatten alle ein unterschiedliches Programm. Wiedergetroffen haben wir uns am Tag darauf um elf, um direkt Hockey zu spielen. Die Jungen und auch die Mäd-

chen sind in jeweils zwei ausgeglichene Mannschaften eingeteilt worden.

Das Hockeyspielen hat allen Spaß gemacht, und wir haben jedes bis auf zwei Spiele gewonnen und keines verloren. Es war fordernd aber auch fördernd und auf jeden Fall ein gelungener Start in die Hallensaison.

Nach dem langen Hockeytag, bei dem wir zwischen den Spielen uns auch noch mit den Gegenspielern anfreunden konnten, bekamen wir wieder etwas zu essen und daraufhin wurde ein Film geguckt. Als der Film dann um zehn vorbei war, sind wir nach Hause gefahren.

Am Sonntag waren wir schon um zehn Uhr im Klub, um noch einmal intensiv Hockey zu spielen. Verabschiedet haben wir uns nach einem dieses Mal kürzeren Hockeytag, der aber nicht minder anstrengend war, um ein Uhr. Ein gelungenes Freundschaftsturnier war zu Ende gegangen.

Um sieben Uhr waren wir wieder nach einem sehr schönen Wochenende zu Hause.

Wir haben den UHC für nächstes Jahr nach Düsseldorf eingeladen und die Zeit dort - ich glaube, ich

kann für alle reden - hat ausnahmslos allen großen Spaß gemacht. Balthasar Braunewell

Dabei waren:

Jungs

Alex Kohlen
Arthur Wans
Balthasar Braunewell
Conrad Frege
Felix Heusgen
Felix Koch
Julius Schellhorn
Julius Zetzsche
Lukas Schäfer
Masi Pfandt
Max Paschwitz
Max Höcher
Moritz Abels
Yannick Klein

Mädchen

Lara Steer
Alessa Zenker
Anabel Stupnnek
Danai Schachler
Louisa Schäfer
Johanna Jürdens
Johanna Volk
Johanna Wieland
Käthe Vulpi
Laura Hansen
Leah Langensiepen
Leonie Esser
Lotte Heusgen
Meret Kuhn
Nele Baukenkrodt
Pauline Roth
Sarah Griese
Saskia Michaelis
Tina Höcher

Wir gratulieren ...

Wir freuen uns mit **Irene und Andre Kaiser** über die Geburt von **CHARLOTTE** im September 2012.

Der besondere Geburtstag:

03.01.2013	Dr. Paul van Koolwijk	82 Jahre
11.01.2013	Wilma Zinnenlauf	50 Jahre
14.01.2013	Claudia Düx	50 Jahre
18.01.2013	Sigrid Vossen	50 Jahre
15.01.2013	Werner Zang	84 Jahre
29.01.2013	Dr. Walter Rissmann	83 Jahre
04.02.2013	Dr. Hermann Schlösser	90 Jahre
09.02.2013	Eckhard Kranz	75 Jahre
15.02.2013	Dr. Karsten Gadow	50 Jahre
21.02.2013	Dr. Klaus Bierett	86 Jahre
23.02.2013	Jürgen Fortmüller	50 Jahre
27.02.2013	Klaus Hoffmann	50 Jahre
	Christian Schlösser	50 Jahre
02.03.2013	Carsten-Michael Wunsch	50 Jahre
13.03.2013	Dr. Beate Michaelis	50 Jahre
16.03.2013	Michael Spönemann	60 Jahre
22.03.2013	Waltraud Wicken	60 Jahre
23.03.2013	Bernd Hartmann	60 Jahre
30.03.2013	Christa Heusgen-Talbot	84 Jahre
03.04.2013	Ursula Vonhof	85 Jahre
07.04.2013	Sylvester Heyn	50 Jahre
11.04.2013	Christian Ohgke	50 Jahre
16.04.2013	Peter Weber	75 Jahre
17.04.2013	Dr. Stefan Richter	50 Jahre
30.04.2013	Gyde Wrede	75 Jahre

Wir gratulieren sehr herzlich!

Liebe Trainer, liebe Hockeyjugend und liebe Eltern,

um unserer DHC -Jugend einen sicheren Umgang mit den aktuellen Hockeyregeln und einer Schiedsrichterpeife zu ermöglichen, bieten wir in der Altersklasse ab Jhrg. 2001 B-Mädchen/Knaben bis weibl./männl. Jugend A einen D-Lizenz Schiedsrichter-Lehrgang im Clubhaus an.

Interessierte Eltern können natürlich auch gerne teilnehmen und eine Lizenz erwerben.

Leitung: Bundesligaschiedsrichter
Christian Deckenbrock
Termin: **Montag, 28.01.2013**
Uhrzeit: 18:00 Uhr
im DHC Interims-Clubhaus

Altersklasse: Jahrgänge ab 2001 und älter
B Mäd./Kn. bis weibl./männl. Jugend A
+ pfeifwillige Eltern
Lehrgangziel: D-Lizenz (Grundkenntnisse)

Wir bitten alle Trainer und Betreuer, die Jugendlichen zu dieser Veranstaltung zu schicken!

Für alle, die nicht teilnehmen können, wird es noch einen weiteren Termin geben.

Bitte meldet Euch bei Gudrun Stry unter duessel-dorferhc.buero@t-online.de für diesen Lehrgang an.

Viele Grüße
Eure Jugendobfrau
Sandra Pfandt



Bautagebuch

Es war einmal unser „schönes“ altes Clubhaus...



Am 27. September 2012 trifft der erste Bagger auf dem Parkplatz ein.



Es folgen Schutt-Container ...



Renata Amani verteilt Wunderkerzen



Und der Speicher ist entrümpelt ...



... das Clubhaus entkernt



Der alte Heizöltank ist nur noch Schrott



Farhad Amani demontiert eigenhändig die „Runden-Glocke“ ...



... und unsere Platzwarte, die Brüder Sretenovic, sichern Garderobenbänke



Auch die Clubhausdecke muß dran glauben



... und die Küche ist leer



die Garderoben sind auch nicht mehr, wie früher



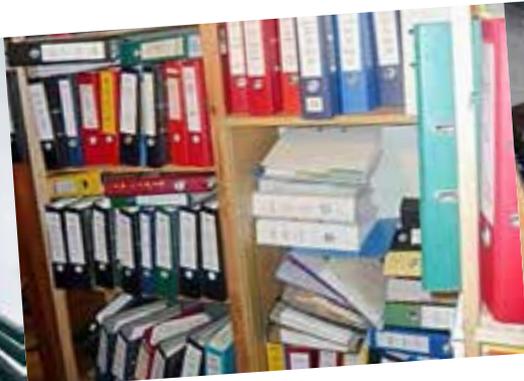
Und da entsteht unser „Interims-Clubhaus“ ...



... im Volksmund auch „Ponderosa“ getauft



... und die Meisterschaftswimpel in Sicherheit gebracht.



Nun kommen Archiv und Ablage dran.



... und der Clubraum erst recht nicht



Der Garderobentrakt ist schon verschwunden



Die Kücheneinrichtung wird demontiert



Letzte aktuelle Informationen für die Mitglieder



Das war einmal unser Besprechungsraum



Die Schuttberge werden immer höher ...



... bis nur noch freies Feld übrig ist



Unsere Gastronomen zapfen das erste Bier



... ist doch ganz gemütlich geworden

ORGANISATION

GOLF CLUB HUBBELRATH

Land und Golf Club Düsseldorf e.V.

Bergische Landstraße 700

40629 Düsseldorf

Vorstand:

Präsident

Dr. Olaf Huth

Vize-Präsident

Thomas Ebering

Spielführer

Roland Siegert

Vorstandsmitglieder

Sven Eggert (Marketing)

Angelika Hüsgen (Haus)

Gerhard Peters (Jugend)

Roland Siegert (Spiel)

Dr. Gerd W. Thörner (Platz)

Club Nachrichten

Ingo Lüders (Clubmanager)

Janine Fanenbruck

Sekretariat

Ingo Lüders (Clubmanager)

Janine Fanenbruck

Telefon 0 21 04 · 7 21 78

Telefax 0 21 04 · 7 56 85

E-Mail info@gc-hubbelrath.de

Internet www.gc-hubbelrath.de

Gastronomie

Birgit Mexner

Telefon 0 21 04 · 7 04 52

Telefax 0 21 04 · 7 66 84

Golf-Shop

GP GOLF Partner GmbH

Telefon 0 21 04 · 7 52 72

Leitung Seniorenkreis

Dr. Ulrich Schorsch

Peter Schöch

Frank-Dieter Hermann

Leitung Damengolf

Lisa Schulte-Borberg

Inge Ellsiepen, Etta Lohmar,

Redaktionsschluss jeweils am 2. des

Erscheinungsmonats

(März, Juni, September, November 2012)



GOLF

Unverhofft kommt nicht so oft

Die Mädchenmannschaft des GC Hubbelrath
holt überraschend den Meistertitel



Lautes Gekreische ließ die Bremer Luft erzittern. Kakophonische Jubelschreie brachen sich aus den Kehlen der Mädchen ihre Bahn über die Lippen nach draußen. Dazu hüpfen sie in wilder Umarmung mit glücksstrahlenden Gesichtern auf und nieder. „So sind Mädchen halt“, kommentierte Hubbelraths Mädchentrainer Holger Böhme lächelnd. Zuvor hatten seine „Mädels“ bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft (DMM) der Ak 18 im Club zur Vahr in Garlstedt bei Bremen eine beeindruckende Leistung gezeigt. Chiara Mertens, Clara Schwabe, Samantha Krug und Anna-Theresa Rottluff mit der moralischen Unterstützung von Reservistin Katharina Rzepucher spielten die Konkurrenz der 13 besten deutschen Mädchenmannschaften förmlich in Grund und Boden. Am Ende der DMM hatte das Hubbelrath Quartett 13 Schläge Vorsprung vor Vizemeister GC St. Leon Rot. „Das war doch etwas überraschend, weil der Titelfavorit war St. Leon-Rot. Wir wären auch

mit Platz drei, also einer Medaille zufrieden gewesen. Aber dafür ist der Titel umso schöner“, meint Böhme augenzwinkernd.

Die späteren Meisterinnen trotzen nicht nur den Gegnerinnen, sondern auch der Witterungsverhältnissen. Der Meisterschaftssamstag war völlig verregnet. Es schüttete wie aus Eimern, die Nässe weichte den Platz völlig auf. Kein einziger zur Meisterschaft zählende Schlag wurde abgefeuert. „Wir sind den Platz nochmal abgegangen, haben uns Notizen gemacht und festgelegt welche Bahn wie gespielt werden soll. Danach sind wir Bowling spielen gegangen, um etwas Abstand zu bekommen“, erläutert Böhme. Der Spaß bei einem anderen Sport nahm viel Anspannung aus dem Düsseldorfer Team. Die „Mädels“ kamen auf andere Gedanken, bekamen so den Kopf frei und hatten am nächsten Tag keine Probleme sich auf dem Platz hundertprozentig zu konzentrieren.

Das war ja auch absolut nötig, denn die regnerischen Sturzbäche vom Vortag hatten für viel zeitweiliges Wasser auf dem Platz gesorgt. Und wo kein Wasser stand war der Boden so weich, dass die Bälle keinen Zentimeter mehr rollten. Es hatte so viel geregnet, dass man sich gemeinsam mit den Kapitänen der Mannschaften dazu entschied, das Turnier auf vier Einzel pro Team am Sonntag zu verkürzen. „Eigentlich schade, denn wir hatten ein halbes Jahr lang die Vierer trainiert. Wir hatten richtig gute Vierer“, meinte Böhme.

Als es ernst wurde, wurde sogar mit „besserlegen“ gespielt. Die Bodenverhältnisse machten die 5799 Meter des Kurses extrem lang. Es musste so manches Holz aufs Grün geschlagen werden. Das war nicht ganz risikolos bei den Windverhältnissen. Es regnete zwar nicht mehr, aber dafür war es böig und kalt. „Alles unter 80 ist heute schon eine richtig gute Leistung“, sagte Steve Hampton, Kapitän der Mannschaft vom GC Augsburg, vor der Runde. Und mit richtig guten Leistungen kamen die Hubbelratherinnen ins Clubhaus. Chiara Mertens und Clara Schwabe spielten je eine 74er Runde, Samantha Krug zauberte eine 78 auf ihre Scorekarte und Anna-Theresa Rottluff benötigte 81 Schläge. Das war für die anderen Teams einfach zu stark. Doch als Schwabe, die im letzten Flight spielte, ihren letzten Putt auf der 18 versenkt hatte, wussten die Mädels noch nichts von ihrem Titel. Böhme hatte sie ganz bewusst im Unklaren gelassen. „Sie wussten zwar, dass sie alle gut unterwegs waren, aber die Ergebnisse der anderen hatte ich ihnen nicht gesagt. So konzentrierten sie sich nur auf ihr Spiel und verschwendeten keinen Gedanken an irgendwelche Meisterschaftschancen, so Böhme. Selbst als der St. Leon-Roter-Trainer Böhme nach Schwabes letzten Schlag gratulierte, erntete der Hubbelrather Coach nur ein dickes Kopfschütteln von Schwabe. Erst ein paar Minuten später erfuhren

die Hubbelratherinnen von ihrem Triumph. Und dann ließ lautes glücksjohlendes Gekreische die Bremer Luft erzittern.

Auch bei der DMM der Jungen gab es Medaillen für das Team des GC Hubbelrath. Max Mehles, Tim Bombosch, Kenji Nakajima, Henry Orth, Mario Königfeld und Max Philipp Ropinski holten im Mittelrheinischen GC im Bad Ems die den dritten Platz und damit die Bronzemedaille. Besonders stark spielte Max Mehles auf. Er war an beiden Tagen der Einzige bei der gesamten Meisterschaft, einzigen Runden der gesamten Meisterschaft, der eine Sechs vorne stehen hatten. Zusammen mit Tim Bombosch zauberte Mehles in den Vierern eine 69 (-3) auf die Scorekarte und im Einzel ließ der Nationalspieler erneut eine 69 folgen. Am Ende mussten sich die Hubbelrather Jungs mit sechs Schlägen Rückstand auf den Meister GC St. Leon-Rot und einem Schlag hinter Vizemeister GC Am Reichswald zufrieden geben.

Hubbelrather Nationalspieler 2013

Vier unterschiedliche Nationalkader (Damen- und Herren, weibliche und männliche Jugend) stellt der Deutsche Golf Verband (DGV) auf, in drei davon ist der GC Hubbelrath vertreten.

Bei den Damen ist Roberta Röller weiterhin Nationalspielerin. Bei den Herren erhält Maximilian Rottluff Verstärkung, denn Max Mehles ist altersbedingt in den Herren-Nationalkader aufgerückt. Der Mädchen-Bundestrainer entschied Chiara Mertens und Anna-Theresa Rottluff zu Nationalspielerinnen 2013 zu machen. Das verspricht viele internationale Einsätze für die Hubbelrather Top-Golfer.

Gérards WEIN-MARKT



Der Spezialist
für
französische Weine



Wein-Import-Gesellschaft
Dr. Fuchsle & Sohn GbR
Bergische Landstrasse 618
40629 Düsseldorf-Hubbelrath
Tel.: 0211 - 29 86 86
www.gerards-weinmarkt.de

Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag 15⁰⁰ bis 19⁰⁰ Uhr
Freitag 14⁰⁰ bis 19⁰⁰ Uhr
Samstag 10⁰⁰ bis 14⁰⁰ Uhr

46
Jahre

GOLDSCHMIEDEATELIER & JUWELIER

Jubiläumsverkauf

bis 24. Dezember 2012

20 % 30 %

seit 1966



KATZLER



Juwelier Katzler GmbH · Rethelstraße-ZOO · 40239 Düsseldorf
Telefon: 0211/620305 · Fax: 0211/620699 · info@katzler.de · www.katzler.de

4. Bambini-Clubmeisterschaft

Am 29.9.2012 trafen sich wie in jedem Jahr 21 gut gelaunte und hoch motivierte Bambinis im Alter von 3 bis 8 Jahren um bei herrlichstem Golfwetter den Bambini- Clubmeister zu küren.

Die Clubmeisterschaft wurde über 5 verkürzte Löcher ausgetragen. Henry Twardawa benötigte die

wenigsten Schläge. Da bei den Bambinis jeder ein Sieger ist bekamen alle Kinder eine Medaille.

Vielen lieben Dank nochmals an die Eltern, die sich als Zähler zur Verfügung gestellt haben. Ich freue mich jetzt schon auf die nächste Bambini- Clubmeisterschaft.
Stephanie Döring



Jugendabschluss-Turnier 2012



v.l.: Jan Hens, Herr Fleßer, Juan de los Rios, Franziska Vent, Jilian Hens

Schon im fünften Jahr in Folge fand im November das Jugendabschluss-Turnier statt. Bei einem Scramble über 18 Löcher fanden sich 25 Kinder und Jugendliche mit oder ohne verwandtschaftlichen „Anhang“ auf dem Westplatz ein.

Entgegen der Wetterprognose blieb es trocken, sogar die Sonne zeigte sich ab und zu. Alle Teilnehmer folgten nach dem Spiel gern der Einladung des Jugendausschusses und trafen sich in den Räumen der Gastronomie, wo Frau Mexner ein Pasta-Bufferet vorbereitet hatte. Wie im letzten Jahr diente das Turnier wieder einem guten Zweck. Dieses Mal hatte sich der Jugendausschuss entschieden, die „Elterninitiative Kinderkrebsklinik“ zu unterstützen. Herr Fleßer, Vertreter der Initiative, stellte die Arbeit des Vereins vor und bedankte sich bei den Spielern und Spielerinnen für die Unterstützung. Dank der Großzügigkeit der Familien und unserer Gastronomin, Frau Birgit Mexner, kamen 1.100,00 Euro zusammen.

Mini-Ryder-Cup 2012

Im diesjährigen Düsseldorfer Mini-Ryder-Cup, einem Mannschaftsvergleich für Kinder bis 11 Jahre, konnte unser Team seinen Titel nicht verteidigen.

Das Team besteht aus jeweils 6 leistungsstarken Nachwuchsspielern, die sich mit den Teams vom Düsseldorfer Golfclub und dem Golfclub Hösel in einer Brutto-Strokeford Wertung messen.

Im ersten Aufeinandertreffen am 19. Mai in Hubbelrath konnte zwar ein knapper Vorsprung von 4 Schlägen zur Hösel-Mannschaft erspielt werden, jedoch zogen diese im zweiten Spiel im Düsseldorfer Golfclub durch einen stark spielenden Matti Alzmeyer mit 14 Schlägen Vorsprung davon.

Da half auch der Tagessieg in der letzten Begegnung im Golfclub Hösel nicht, es blieb beim 7 Punkte-Rückstand und dem 2. Platz.

Für das Hubbelrather Team kein Beinbruch, schließlich sind alle Spieler auch in der kommenden Saison noch so jung, um erneut beim Mini-Ryder-Cup mitspielen zu können und dann wird die Trainerin sicherlich nicht nochmal "vergessen", die älteren 11-jährigen Spieler aufzustellen.



Luca Vogel, Niklas Voß, Laurenz Meifels, Nick Hammerschmid, Alexander Scheer-Hennings, Maximilian Wolff, Peer Freund, Laurenz Rayermann, Eduardo de los Rios

Die Bronzemedaille für unsere Jungseniorinnen in NRW

Eine spannende Saison ist glücklich zu Ende gegangen



Die Jungseniorinnen-Mannschaft von links nach rechts: Ulrike van Hees, Nathalie Mekelburger, Susanne Dyckerhoff, Wencke Börding, Anja Bredtmann, Maria Peters, Claudia Ulpts, Sandra Koch, Paula Mielke-Salzmann, Stephanie Schlenker, Susanne Rayermann. Nicht auf dem Foto: Anette Herda, Anja Winkler, Suzanne De Bruecker-Mennicken

Die Jungseniorinnen haben 2012 trotz einiger widriger und „anderer“ Umstände noch im letzten Spiel in Bad Salzuflen den dritten Platz errungen. Dies sah am frühen Morgen des letzten Spieltages gar nicht so aus, sogar der Abstieg wäre noch möglich gewesen: Sandra Koch (noch schwanger) und Susanne Rayermann (mit Amelie geb. am 21.08.2012) waren nicht mehr dabei, Anja Winkler mit gebrochenem Knöchel (als moralische Unterstützung mitgereist), urlaubende Spielerinnen und geschäftliche Termine

hatten unsere Mannschaft zusammenschrumpfen lassen. Wencke Börding - mit Kapselanriss getappt (vom Pferd gefallen) und Ulrike van Hees mit der Hexe im Rücken waren am Start, aber als auch noch Anette Herda mit Grippe im Bett bleiben musste, war frühmorgens um 7 Uhr dann die Non Playing Kapitänin plötzlich im Einsatz. Aber es entwickelte sich alles prächtig: Neuzugang Suzanne Mennecken, die uns schon die ganze Saison als Caddy zur Verfügung stand, schlug sich bravourös und dann legten alle

nochmal zu: Wencke in Hochform unterspielte mit 78 Schlägen und auch Maria Peters, Ulrike und Paula Mielke Salzmann brachten solide ihre Leistungen ins Clubhaus. Und so wurde die Mannschaft aus Erftaue noch im letzten Spiel mit 7 Schlägen Differenz auf den vierten Platz verwiesen. Bergisch Land war nur mit 5 Spielerinnen angereist und hatte auch keine Chance mehr.

NRW Meister der Jungseniorinnen wurde ein weiteres Mal der GC Schmitzhof mit über 100 Schlägen Vorsprung vor Bad Salzuflen auf dem zweiten Platz. Und wir konnten die Ehrung vom Vertreter des GV NRW zum dritten Platz entgegennehmen. Abgestiegen sind somit Bergisch Land und Hösel, aufsteigen werden der GC Am alten Fliess und Grevenmühle.

Unser Dank gilt auch den Seniorinnen, die uns unkompliziert und sportlich unterstützt haben. Und natürlich unserem Trainer Dawie Stander, der uns mit der ihm eigenen Ruhe und Gelassenheit den nötigen Schlift vermittelt hat. Claudia Ulpts, Kapitänin

Die Mannschaft: Wencke Börding, Susanne Rayermann, Paula Mielke Salzmann, Ulrike van Hees, Sandra Koch, Stephanie Schlenker, Natalie Mekelburger, Susanne Dyckerhoff, Maria Peters, Anette Herda, Anja Winkler, Suzanne Mennicken, Anja Bredtmann

Alt & Jung-Generationenturnier am 16. September 2012

Die Teilnehmer des Generationenturniers bekamen von Petrus noch einmal einen richtig schönen, spätsommerlichen Tag beschert. Jung und Alt – zwischen den Teilnehmer müssen 25 Jahre Altersunterschied liegen- gingen um 10.00 Uhr gleichzeitig an den Start. In einem Vierball wurde die beste Generationen- Paarung ausgespielt. Im Brutto waren es: Ricardo des los Rios mit seinem Sohn Eduardo. Das 1. Netto gewannen Jan Knauf und sein Sohn Jan-Niklas.

Schade, dass es nur 14 Paare gab, die sich zu diesem schönen Wettspiel angemeldet hatten, kann man hier doch Brücken schlagen zur anderen Generation ...



v.l.n.r.: Ricardo de los Rios und Juan, Stefan ten Doornkaat und Solveig Eidmann, Ingolf Rayermann und Laurenz, Olaf Knauf und Jan-Niklas

Saisonabschluss – St. Martinsturnier am 4. November



Saisonhöhepunkt und gleichzeitig Abschluss der Saison ist das beliebte Martinsturnier mit anschließendem Martinsgans-Essen. 119 Mitglieder folgten der Einladung zum Turnier. Gespielt wurde ein Chapman-Vierer. Lange Zeit sah es so aus, als würden die Spieler trockenen Fußes durch das Turnier kommen, doch die späten Flights bekamen doch noch einen kräftigen Regenguss ab.

Zum Martinsgans-Essen kamen ab 19.00 Uhr 162 Mitglieder ins Clubhaus und fanden an 15 herbstlich dekorierten Tischen Platz. Der Präsident, Dr. Olaf Huth, gab in seiner Rede noch einmal alle Höhepunkte der Saison bekannt. Das waren Einzel- und Mannschaftserfolge auf regionaler und Bundesebene, die diesjährigen Gewinner und Gewinnerinnen des Kapitänsbeckers sowie die Sieger und Siegerinnen des Martinsturniers.

Die Gewinner und Gewinnerinnen des Kapitänsbeckers, die Gewinnerinnen der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft AK 18, und die diesjährigen NRW-Meister: v.l.n.r. Constantin Friesacher, Daria Scholz, Clara Schwabe, Sebastian Timmermann, Anna-Theresa Rottuff, Henri Orth, Samantha Krug, Dr. Olaf Huth, Chiara Mertens, Max Ropinski

Die diesjährigen Gewinner des Martinsturniers



v.l. Christiane Rieke, Silvia Scholemann-Lehne



v.l. Ralf Fettweis, Dr. Stephan Heine



v.l. Carsten Klein, Jan-Niklas Knau



Fabian Löhr



v.l. Bernd Nocken, Dr. Olaf Huth, Herbert Dörendahl



v.l. Sabine Paudler, Dorothee Edel-Reimann



v.l. Mario Koenigsfeld, Christian Sommer



Theresa Weber, Lars Bocks



Kaymers Nachfolger

Martin Kaymer, gebürtiger Düsseldorfer und ehemalige Nummer eins der Golf-Weltrangliste, hat angekündigt, in der nächsten Saison sein Startrecht auf der us-amerikanischen PGA Tour verstärkt zu nutzen und so der European Tour den Rücken zu kehren. Dennoch muss Düsseldorf nicht auf einen „Einheimischen“ in Europas Top-Golf-Liga verzichten. Dafür hat Max Kieffer (GC Hubbelrath) gesorgt. Der 22-Jährige mit Wohnsitz in Düsseldorf-Gerresheim hat sein erstes großes Karriereziel als Pro erreicht. Auf der Challenge Tour 2012 erspielte sich der ehemalige Sieger der Amateurrangliste des Deutschen Golf Verbands (DGV) die Spielberechtigung für die European Tour 2013.

Ein Sieg, dazu jeweils drei weitere Top-Ten- und Top-Twenty-Platzierungen auf der Challenge Tour brachten den Düsseldorfer mit einer Preisgeldsumme von 70.243 Euro auf Rang 14 der Challenge Tour-Jahreswertung. Die besten 20 dürfen im Folgejahr in der ersten Liga des europäischen Golfsports spielen.

Den letzten Schritt auf die große Tour machte Kieffer mit seinem siebten Platz beim Challenge Tour-Finale in San Domenico in Italien. „Es war immer mein Traum, Teil der European Tour zu sein. Es ist wirklich großartig, das endlich geschafft zu haben“, jubelt Kieffer, der bereits in ganz jungen Jahren als zweifacher Jugend-Europameister 2006 sein Golf-Talent bewies.

„Ich war mit meinem Spiel den ganzen Sommer über nicht wirklich zufrieden. Aber dann, als ich es am wenigsten erwartet hatte, als ich frustriert und unmotiviert war, hat es wieder klick gemacht und mein Spiel war wieder da“, erläutert der Hubbelrather.

Kieffer ist ein Spielertyp wie Bernhard Langer und Martin Kaymer. Er ist fokussiert, ein akribischer Arbeiter und mental sehr stark. „Mit Bernhard Langer habe ich schon ein paar mal zusammen gespielt, weil ich mit seinem Sohn befreundet bin. Bernhard spielte mal die Dutch Open und nachmittags kam er mit uns auf einen anderen Platz und hat neun Loch mit uns gespielt. Und 2010 habe ich bei den BMW Open mit ihm zusammen eine Proberunde gedreht. Bernhard hat mir ein paar wertvolle Tipps gegeben“, so der neue European Tour-Spieler. Spätestens da hat Kieffer gesehen, dass Talent zwar hilft, aber man hart arbeiten muss und dass man mental stark sein muss, um im Konzert der ganz Großen mitspielen zu können.

Auch mit Kaymer, nach Langer der zweite deutsche Weltranglistenerste, spielte Kieffer bereits ein paarmal zusammen und lernte. Zuletzt bei den Schüco Open 2011 im GC Hubbelrath. „Jetzt ist es mein Ziel gegen die besten Spieler der Welt zu spielen und zu sehen, wie ich dabei abschneide“, so Kieffer.

Wahrscheinlich hat die Reise von Max Kieffer gerade erst begonnen, wenn man ihn mit den großen deutschen Golfern vergleicht. Er verfügt über mentale und körperliche Stärke sowie technische Fähigkeiten, den Willen diszipliniert und erfolgsorientiert zu arbeiten, alles Eigenschaften, die auch Langer und Kaymer zu eigen sind.



Caro Masson qualifiziert sich für die LPGA-Tour

Da heißt es wohl demnächst Abschied nehmen. Caroline Masson wird zur nächsten Saison dem alten Kontinent verstärkt den Rücken kehren und wahrscheinlich auf der US-amerikanischen Proetten-Tour, der LPGA Tour, spielen. Die Berechtigung dazu erarbeitete sich die 23-Jährige bei der dritten und letzten Stufe der Qualifying School für die LPGA Tour in Daytona Beach (Florida). „Super! Ich bin echt zufrieden, obwohl es am ersten Tag gar nicht soooo gut anfing...“, meinte Caro.

Insgesamt fünf Runden auf den LPGA International-Champions und dem Legends Courses mussten die US-Tour-ambitionierten hinter sich bringen. Nach vier Runden erfolgte der Cut nachdem nur noch die besten 70 um die maximal 45 Tourkarten spielen. Heiß begehrt sind die ersten 20 Plätze bei der Final Qualifying School. Die Top-20 Spielerinnen erhalten die volle Spielberechtigung für die Tour, die Aktiven bis zu den Plätzen 45 nur eine eingeschränkte Spielberechtigung.



Dass Masson überhaupt eine Spielberechtigung erspielt, danach sah es nach dem ersten Tag überhaupt nicht aus. Mit 76 Schlägen (+4) auf dem Legends Course lag sie weit abgeschlagen lediglich auf Platz 91. Dann aber bewies sie, was sie unter anderem beim GC Hubbelrath gelernt hat und spielte sich von Tag zu Tag weiter nach vorne. Nach der 69 auf dem Champions Course (-3) an Tag zwei lag Caro auf Platz 38. Sie ließ jeweils eine 70er Runde auf dem Legends und Champions Course folgen und überstand den Cut als 14. Und auch am letzten Tag bewies sie ihre Konstanz auf hohem Niveau, machte in der Gesamtwertung einen weiteren Schritt nach vorne, landete auf Platz elf und macht sich somit daran, den Sprung über den großen Teich zu wagen. Wie nerven- und spielstark sich Caro in Florida zeigte, beweist, dass u.a. Birdie Kim, die U.S. Women's Open Championesse 2005, und Melissa Reid, Spielerin des europäischen Solheim Cup-Teams, keine us-Tourkarte erspielten.



Wie stark Masson in ihrem dritten Profijahr auftrumpfte, bewies sie 2012 auf der Ladies European Tour (LET) sehr oft. Nach einem Turniersieg und vier zweiten Plätzen, von denen sie zwei erst nach dem Stechen einnehmen musste, liegt Masson derzeit auf Rang zwei der LET Order of Merit. Ob das zum Jahresende auch noch so ist? „Jetzt geht es direkt nach Dubai zu den Omega Dubai Ladies Masters und damit zu meinem Abschluss der Saison 2012 - als Zweite der ISPS Handa Order of Merit der LET. Mal sehen, was da noch geht...“, so Masson.

Auch vorne im Feld der LPGA: Sandra Gal

Hubbelraths zweite Proette auf der LPGA-Tour, Sandra Gal, ließ es in der zweiten Saisonhälfte gemächlich angehen, versäumte aber nicht, sich immer wieder im vorderen Feld der LPGA-Turnier zu platzieren. So erspielte sie Platz 16 bei der Navistar LPGA Classic, Rang 30 bei den Sime Darby LPGA Malaysia, Rang fünf bei der LPGA KEB Hanabank Championship, Rang 36 bei den Sunrise LPGA Taiwan Championship Presented by Audi, kam als 26. bei den Lorena Ochoa Invitational ins Ziel und erspielte sich Platz 14 bei der CME Group Titleholders. Das alles ist gut genug, damit Gal auf Platz 31 beste deutsche Profigolferin in der Welt-rangliste ist.

WM-Bronze für **Max Rottluff**

Der Hubbelrather ist beim besten deutschen WM-Ergebnis im Team

Derzeit schiebt Max Rottluff eine vergleichsweise ruhige Kugel. An der us-amerikanischen Arizona State University in Phoenix geht er seinem „Business-Studium“ mit Schwerpunkt Management nach, trainiert täglich mit Tim Mickelson und tritt wochenends für seine Uni im College-Golf an. Dabei ist er eine Stütze des Universitätsteams namens „Sun Devils.“. „Max hat keine Schwäche in seinem Spiel. Er ist in jeder Facette des Spiels stark. Er ist ein sehr engagierter und fleißiger Student und Athlet, der auf

einem sehr hohen Niveau agiert. Wir sind begeistert, dass wir ihn als einen Sun Devil haben“, freut sich Coach Mickelson. Er ist der Bruder des mehrfachen Major-Siegers Phil Mickelson.

An der Uni zählt Rottluff noch zu den „Freshmans“, da er gerade erst sein erstes Semester absolviert. Als Fluggast und auf Golfplätzen jedoch verfügt der 19-Jährige bereits über eine gehörige Portion Erfahrung. Zuletzt sammelte der gebürtige Düsseldorfer

wieder jede Menge Flugmeilen. Aus seinem Studienort Phoenix ging es nach München. Dort war der Treffpunkt des deutschen Golf-Weltmeisterschaftsteams. In der bajuwarischen Hauptstadt ließen Rottluff und seine beiden Teamkameraden aus der Golf-Nationalmannschaft, Moritz Lampert (GC St. Leon-Rot) und Marcel Schneider (GC Schloß Monrepos), das Oktoberfest links liegen. Vielmehr bereiteten sie sich einen Tag gemeinsam auf die Mannschafts-WM in Antalya (Türkei) vor. 24 Stunden später flogen die drei Auserwählten zusammen mit Bundestrainer Uli Zilg in die Türkei, um sich mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut zu machen.

Rottluff hatte in Antalya einen Vorteil. Auf den beiden WM-Plätzen, dem PGA Sultan Course und Cornelia GC, gewann der 19-Jährige im Juni die Turkish Amateurs Open. Er weiß also, wie man die Plätze spielen muss. „Ich freue mich natürlich wieder auf die Plätze zu kommen auf denen ich gewinnen konnte. Dennoch gehe ich davon aus, dass die Plätze leicht verändert wurden. Grüns schneller, Rough dicker und höher. Es wird also definitiv nicht einfacher“, so der Hubbelrather.

Und er hatte recht. Dennoch versprühte das DGV-Team jede Menge Optimismus. „Unser Ziel ist es, eine Medaille mit nach Hause zu bringen. Wir wissen, dass es verdammt schwer wird, aber wenn jeder von uns sein bestes Spiel auf den Platz bekommt, sind wir zuversichtlich“, erklärt Rottluff.

Und auch da behielt Rottluff recht, denn am Ende der Mannschafts-Weltmeisterschaft wurden ihm, Schneider und Lampert die Bronzemedallien umgehängt. „Dass wir mit Edelmetall nach Deutschland fliegen, ist einfach sensationell“, freute sich Bundestrainer Zilg über den größten Erfolg einer Herren-Nationalmannschaft in der Geschichte des Deutschen Golf Verbands (DGV).

Dabei war die WM kurios. Die zweite Runde von eigentlich vier Wettkampfrunden wurde am dritten Tag zu Ende gespielt, die dritte Runde gestrichen und auch schon am dritten Tag mit der Finalrunde begonnen, die eigentlich erst am vierten Tag auf dem Programm stand. Und dies alles, weil es eine Gewitterpause von sechs Stunden gab und auch für den Finaltag Gewitter vorhergesagt waren. Aber, weil für alle 72 Nationalmannschaften die gleichen Bedingungen herrschten, war es dennoch ein fairer Wettkampf.

Und in den startete ein vergleichsweise müder Rottluff. Er kam ja vom Studium aus den USA und musste zehn Stunden Zeitumstellung verkraften. „Am Anfang



war es schwierig. Und auch die Grundspannung bei einer WM hat mich nicht in den Schlaf gewiegt“, meint Rottluff. Dennoch war er auf den WM-Plätzen in Antalya hellwach und spielte grundsolide. Das musste er auch, denn die Konkurrenz war riesig und richtig stark. „Als ich gesehen habe, wer alles mitspielt, habe ich gedacht, dass für uns eine Top-Ten-Platzierung realistisch, ein Platz unter den Top-fünf ein Traum ist“, so Rottluff.

Die DGV Auswahl startete mit Rang 13 nach Tag eins in das Turnier. Lediglich der spätere Weltmeister USA hatte sich schon etwas abgesetzt, der Rest des Feldes lag dicht beieinander. Auf der zweiten Runde schoben sich Rottluff, Lampert, Schneider auf Rang fünf nach vorne. „Wir haben uns kontinuierlich gesteigert und hatten immer Kontakt nach vorne. Wir wussten, mit einem guten Tag können wir uns ganz nach vorne spielen“, meint der Hubbelrather.

Als Garant für die Medaille entpuppte sich Lampert. Nach Runden von 70, 66, 65, gesamt 201 Schlägen kam er auf den dritten Platz der inoffiziellen und

unbedeutenden Einzelwertung. „Man braucht im Team mindestens einen, der eine super-Woche erwischt, sonst sind Top-Platzierungen bei der Spielstärke der Konkurrenz nicht möglich“, freut sich Rottluff. Auch DGV-Präsident Hans Joachim Nothelfer ist vom Erfolg der DGV-Teams überwältigt: „Ich bin sprachlos. Die WM-Medaillen unserer Damen und Herren untermauern, dass die Vision Gold Gestalt annehmen kann. Die Vorfreude auf die Olympischen Spiele 2016 steigt!“

Für Rottluff dauerte der Jubel über die WM-Medaille nicht lange. Zurück in seiner neuen Heimat ging es sofort wieder mit dem Studium weiter. Drei Tage nach der WM brütete Rottluff über einer Mathematik-Klausur. Eine us-typische Siegesparade mit Cheerleadern und Marching Band gab es auch nicht. „Jetzt ist wieder 'business as usual' angesagt. Ich spiele für meine Uni in der College-Liga“, verrät der Golfer. Die Gefahr, dass „Rotti“ sein sportliches Highlight schnell vergisst, besteht aber nicht. Gegen das Vergessen hat er sich ja ein Souvenir aus Edelmetall mitgebracht.



- Traumhafte Bettwäsche
- Kuschelige Frottierwaren
- Wohnliche Plaids
- Hochwertige Schlafsysteme
- Ausführliche Fachberatung
- Vielseitiger Service

**Wir kommen zu Ihnen:
Betten-Check & Beratung
auch bei Ihnen Zuhause!**

**Fast so schön wie ein
hole-in-one ...**



doernenburg-marketing.de



einfach
besser
schlafen

BETTEN
Hoenscheidt

Schadowstraße 82
40212 Düsseldorf

Benrather Straße 9
40213 Düsseldorf

Mo - Fr 10-19 Uhr & Sa 10-18 Uhr

www.betten-hoenscheidt.de



Golf Wildlife

**Golf und Natur:
Gold-Auszeichnung
für den
GC Hubbelrath
bestätigt**

Nach dem Erhalt der Gold-Urkunde im Rahmen des Qualitätsmanagement-Programms "Golf und Natur" im Jahr 2010 stand für den Golf Club Hubbelrath das sogenannte Re-Audit an. Geprüft wurden die in den letzten zwei Jahren vom Club durchgeführten Maßnahmen zu den Themen Natur und Landschaft, Pflege und Spielbetrieb, Umweltmanagement und Öffentlichkeitsarbeit sowie Arbeitsumfeld.

Das Prüfungsteam um den DGV-Auditor/G&N-Fachberater Dr. Gunther Hardt sowie den DQS-Auditor Bodo Rüdiger zeigte sich begeistert und lobte den G&N-Koordinator/Vorstand Platz des Golf Club Hubbelrath, Dr. Gerd W. Thörner und sein „Golf-und-Natur“-Team für die hervorragende Arbeit und Erfüllung der Maßnahmen in allen Bereichen.

Nach Abstimmung der für die kommenden zwei Jahre vom Club durchzuführenden Maßnahmen überreichten Dr. Gunther Hardt und Bodo Rüdiger Dr. Gerd W. Thörner die DQS-Konformitätsbescheinigung. Damit wurde die Gold-Auszeichnung des Clubs auch für die kommenden zwei Jahre bestätigt.

**Golf Club Hubbelrath gewinnt
Wettbewerb zur Biologischen Vielfalt
auf Sportanlagen**

Der Golf Club Hubbelrath hat mit großem Abstand den Wettbewerb zur biologischen Vielfalt auf Sportanlagen „Auf die Plätze, fertig, Vielfalt!“, gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, dem Bundesamt für Naturschutz, dem Deutschen Olympischen Sportbund sowie der Stiftung Veolia Environnement gewonnen.

Frau Beate Job-Hoben vom Bundesamt für Naturschutz würdigte in Ihrer Laudatio das herausragende, über 45 jährige Engagement des GC Hubbelrath für den Natur- und Artenschutz:

Pressesprecherin der „Grünen Liga Berlin“ Karen Thormeyer (l.), Vorstand Platz GC Hubbelrath Dr. Gerd W. Thörner(m.) und Beate Job-Hoben vom Bundesamt für Naturschutz



GOLF CLUB HUBBELRATH
Land und Golf Club Düsseldorf e.V.

Maßnahmen nach dem Gold-Re-Audit
im Rahmen des Umwelt-Management-Programms Golf und Natur

Natur und Landschaft

- Teiche fischfrei machen – bis auf die Moderlieschen – zur Populationssteigerung der Libellenarten.
- Aufnahme des Waschbären als neu vorkommendes Säugetier auf der Anlage des GC Hubbelrath.
- Offenlegung des letzten verrohrten Teilstücks eines Fließgewässers auf dem Golfplatzgelände: Hasselbach an Bahn 17 Ostplatz
- Nisthilfe Storchennest auf der Driving Range.
- Aufforstung mit heimischen Laubbäumen und Sträuchern auf dem Gelände der Driving Range (1.400 m²).

Pflege und Spielbetrieb

- Spielen von Kunstrasenmatten in der Wintersaison
- Bau eines Golf-Cart-Unterstandes und Anschaffung neuer Golf-Carts mit GPS-System zur Steuerung der Carts
- Anschaffung einer neuen Wege-Reparatur-Maschine.
- Fertigstellung des Driving Range- und Pitchinggrün-Umbaus.
- Pflanzung von heimischen Obstbäumen aus dem Veredelungsprojekt der Stadt Düsseldorf.

Umweltmanagement

- Anlage einer Wildblumen-Magerwiese an der Böschung der Driving Range-Nord.
- Fertigstellung des Biotitwegebau auf dem Ostplatz.
- Fachgerechter Schnitt der Obstbäume auf den Streuobstwiesen.
- Teilnahme am Beringungsprojekt der Vogelwarte Helgoland.
- Anlage von Trockenmauern im Bereich der Driving Range Nord.
- Fortsetzung des Klimafolgenmonitorings in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt der Stadt Düsseldorf.
- Fortsetzung des Flora- und Fauna-Monitorings auf dem Ost- und Westplatz im 5 jährigen Turnus, nächster Termin: 2014/2015
- Wartung und Abnahme des Maschinenwaschplatzes mit Abscheider sowie des Benzintanks im Greenkeeping.

Öffentlichkeitsarbeit und Arbeitsumfeld

- Tragen des Logos „Golf & Natur“ durch die Clubmannschaft auf der Mannschaftskleidung.
- Einführung der Rubrik „Greenkeeper's Corner“ zur Veröffentlichung in den Club-Nachrichten sowie auf der Homepage des GC Hubbelrath
- Vortrag „Biodiversität“ durch Herrn Dr. Thörner am 8.12.2012 vor dem LGV-NRW.
- Bericht über den Golf Club Hubbelrath im Magazin „National Geographic“.
- Treffen mit der Vorsitzenden des Sportausschusses der Landeshauptstadt Düsseldorf, Frau Monika Lehmann. Thema „Golf Club Hubbelrath, das artenreichste Düsseldorfer Stadtbiotop“.

GRÜNE LIGA Umweltbewegter
Verband

Prenzlauer Allee 8, 10405 Berlin
☎ (030) 44 33 91-0
☎ (030) 44 33 91-33
✉ berlin@grueneliga.de
http://www.grueneliga-berlin.de

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft, Berlin
Konto-Nr. 3060515
BLZ 100 205 00
Tram M2 Metzger Straße
U2 Senefelderplatz

Laudatio für den Gewinner des Sonderpreises des bundesweiten Wettbewerbs „Auf die Plätze fertig, Vielfalt“: Land- und Golf Club Hubbelrath

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Land- und Golf Club Hubbelrath erhält heute den Sonderpreis des Wettbewerbs „Auf die Plätze fertig, Vielfalt“ für seine über 45-jährige, kontinuierliche Verbindung des Golf-Sports mit dem Natur- und Artenschutz.

In Düsseldorf gilt das Gelände des Golfclubs Hubbelrath als artenreichstes Stadtbiotop. Die Vielfalt der dort vorkommenden Arten übersteigt sogar die mancher Naturschutzgebiete. In der Satzung des Clubs steht die Erhaltung, Sicherung und Förderung der heimischen Natur und Umwelt sowie die Unterstützung von Naturschutz und Umweltprojekten neben dem eigentlichen Golfport im Vordergrund seines Bestrebens. So pflanzte der Club seit seiner Gründung über 140.000 Bäumen und Sträucher, Teiche wurden angelegt und Ruhezonen für Wildtiere geschaffen. Mehr als die Hälfte der Fläche sind der Natur überlassen.

Auf dem Clubgelände befinden sich Standorte mit 100 und mehr Jahre alten Obstbaumbeständen. Darüber hinaus verfolgt der Club seit vielen Jahren die Ergänzung, Erhaltung und Neuanlage von Streuobstwiesen als wichtigem Element der Kulturlandschaft und Lebensraum vieler seltener Tiere und Pflanzen, wie dem Gartenrotschwanz und dem Steinkauz, für die spezielle Nistkästen aufgehängt wurden, um die Populationen zu unterstützen. Bei den Obstsorten wird zudem großer Wert auf den Erhalt seltener rheinisch-bergischer Lokalsorten gelegt. Regelmäßig finden Artenmonitorings statt. So konnten allein über 240 verschiedene Schmetterlingsarten auf dem Golfplatz festgestellt werden.

Geradezu beispielhaft widmen die Clubmitglieder sich bereits seit über 45 Jahre dem Natur- und Artenschutz auf ihrem Golfplatz. Man kann sagen: Das ist gelebter Naturschutz. Der Golfclub Hubbelrath zeigt, wie es geht! Er steht exemplarisch für die Versöhnung von Golf- und Naturschutz.

Wir gratulieren herzlich dem Land- und Golfclub Hubbelrath.

Beate Job-Hoben
Bundesamt für Naturschutz

Anerkannter Verband nach § 60 Bundesnaturschutzgesetz

GREENKEEPERS' CORNER

Golfen im Winter

Golf ist eine Sportart, die ganzjährig ausgeübt werden kann. Auch wenn viele Aktive eher sogenannte „Schönwettergolfer“ sind und in hiesigen Breiten das Golfspiel zur kalten Winterzeit ruhen lassen bzw. in wärmere Gefilde ausweichen, so gibt es doch viele hart gesottene Golfer, die Wind und Wetter trotzen, um dem geliebten Hobby auch bei kalter und nasser Witterung zu fröhnen.

Für Geist und Seele sowie den Körper ist diese Ertüchtigung bestens geeignet. Man kann auch beim Wintergolf Spaß haben, der Körper bleibt geschmeidig und der Schwung muss im Frühjahr nicht neu antrainiert werden.

Für den Golfplatz ist das Spiel im Winter jedoch eine starke Belastung. In den Sommermonaten werden Schäden an der Grasnarbe des Platzes durch das üppige Wachstum der Gräser zumeist rasch ausgeglichen. Nicht jedoch im Winter, wenn die Gräser bei Niedrigtemperaturen eine Vegetationsruhe einlegen und kein Wachstum gegeben ist. Pitchmarken auf den Grüns regenerieren sich nicht, herausgeschlagene Divots wachsen nicht oder nur schwer wieder an und Kahlstellen auf den Fairways entstehen, die

sich erst langsam im Frühjahr erholen, wenn sich jeder Golfer den Platz bereits in einem bestens gepflegten Zustand wünscht.

Jedes Divot stellt eine Verletzung der Grasnarbe dar und ist dann Eintrittspforte für Fremdsamen wie z.B. Gänseblümchen, Wegerich-Arten oder Löwenzahn und auch für andere, unerwünschte Grassorten. Das europäische Pflanzenschutzrecht ist am 21. März 2012 in nationales Recht umgesetzt worden. Auf Golfplätzen dürfen zurzeit keine chemischen und biologischen Pflanzenschutzmittel mehr eingesetzt werden.

Abhilfe kann hier nur geschaffen werden, in dem der Platz während der wachstumsarmen Phase im Winter für den Spielbetrieb gesperrt wird (was naturgemäß kein Golfer möchte) oder wenn der Golfer stattdessen besonders sorgsam mit dem Platz umgeht. So gehören Trolleys im Winter eher nicht und Carts schon gar nicht auf den Platz, da sie mit ihren Reifen den Boden verdichten und hiermit die Regeneration der Grasflächen erschweren. Pitchmarken sind von den Spielern sogleich auszubessern und herausgeschlagene Divots gehören – was für jeden Golfer ganzjährig eine Selbstverständlichkeit sein sollte – sorgsam zurückgelegt und festgetreten, um den Graswurzeln die Möglichkeit zu bieten, wieder anzuwachsen.



Derartige Divots können aber speziell im Winter vermieden werden, wenn statt vom Rasen von kleinen Matten gespielt wird, die der Golfer auf der Runde mit sich tragen kann und bei jedem Schlag unter den Ball legt. Hiermit ist sogleich ein doppelter Vorteil gegeben. Der Ball liegt nicht auf einem matschigen, schwer zu spielenden Fairway, sondern kann – ähnlich wie bei den Übungsmatten auf der Driving Range – sauber getroffen werden. Gleichzeitig wird der Platz geschont, in dem keine Divots herausgeschlagen werden.

Derartige Matten sind im Pro Shop erhältlich und vielleicht für den einen oder anderen Golfer überlegenswert, wenn man bedenkt, dass bei einer Golfrunde im Winter weniger der Score, sondern eher die Freude an der Bewegung und der Spaß am Spiel im Vordergrund stehen. Der Platz wird es Ihnen danken.

Achim Winkler, Lutz Meyer-Reissenweber,
Dr. Gerd W. Thörner



NEUKIRCHEN LOGISTIK

Kompetenz in Dienstleistung und Service

Langenfeld

Mannheim

Hamburg

Ratingen

Schweitenkirchen

Ihr Partner für Transport und Logistik

www.neukirchen-logistik.de

- Lagerlogistik
- Stückgut- und Systemverkehre als Partner der Online Systemlogistik
- Transportdienstleistungen im Komplett- und Teilladungsbereich
- International Operations

- Markenartikelverteilung
- Vermietung von Lager-, Büro- und Serviceflächen

- Wir sind zertifiziert



Neukirchen Logistik GmbH • Raiffeisenstraße 9-10 • 40764 Langenfeld
Telefon 021 73-99 77 • Telefax 021 73-997-990

Damengolf Freundschaftsspiel mit Oefte

23. August 2012



v.l.n.r.: Iris Scheel, Renate Schilling, Gisela Kleinau, Dr. Doris Leichnitz, Antje Marie Schulte, Adelheid Gruss, Dr. Anette Pühler

Das gemeinsame Freundschaftsspiel der Damen aus Oefte und Hubbelrath blickt nun schon auf ein 30-jähriges Bestehen zurück. Welche Freundschaft hält schon so lange? Da muss man schon überlegen ...

Die Damen der beiden Clubs überlegen nie lange. Ruck Zuck ist das Turnier ausgebucht, meist direkt mit Benennung der Wunschartnerin aus dem anderen Club, denn man kennt sich ja mittlerweile. Oft hoffen noch ein paar Damen auf der Warteliste, ins Turnier „reinzurutschen“, bezeichnend für die Beliebtheit dieses Spiels.

Auch in diesem Jahr war das Turnier wieder ausgebucht. 40 Damen schlugen um 12.00 Uhr bei herrlichem Wetter ab und spielten einen Vierball „Bestball“. Zwischendurch gestärkt mit einer leckeren Rundenverpflegung, zogen dann die Oefter Damen als Siegerinnen ins Clubhaus ein. Knapp gewonnen mit insgesamt 374 addierten Stableford-Punkten vor 368 Punkten der Hubbelrather Damen. Ein kleiner zusätzlicher Spaß war der Puttwettbewerb. Aufgrund des Jubiläums sollte diejenige Spielerin einen zusätzlichen Preis gewinnen, die 30 Putts benötigt. Am nächsten dran waren 28 Putts, und diese benötigte

Frau Antje Marie Schulte von Oefte und 31 Putts Frau Adelheid Gruss von Hubbelrath.

Den Longest Drive bei den Hubbelratherinnen gewann Gisela Kleinau, bei den Oefter Damen Dr. Anette Pühler. Nearest to the Pin ging bei den Oefterinnen an Antje Marie Schulte und bei den Hubbelratherinnen an Renate Schilling.

Als schöne Erinnerung an das 30jährige Bestehen wurden alle Damen mit einem Glas vom Golfclub Oefte mit Jubiläums-Aufschrift beschenkt.

Beim gemeinsamen Abendessen, das mit einem köstlichen Nachtisch mit Feuerwerk vom Team um Frau Mexner zu bereitet wurde, wurden noch viele Anekdoten ausgetauscht, die dieses lange bestehende Freundschaftsspiel begleiten. I.S.



Damengolf Pokal 18 Loch am 6. September 2012

Typisch: beim Zählwettbewerb melden sich nur wenige zum Damengolf an – dabei war ganz herrliches Spätsommerwetter. 19 Ladies starteten auf dem Ostplatz und danach 2 Golferinnen für 9 Löcher. Woran es lag, dass man lange Wartezeiten in Kauf nehmen musste, war ein Rätsel. Erst nach 19 Uhr kam der letzte Flight ins Clubhaus. Die beiden 9-Lochspielerinnen

hatten zwar viel Spaß, konnten auch zwischendurch von den letzten Brombeeren profitieren, spielten aber schlecht und unkonzentriert. Schreiberin dieser Zeilen benötigte an einem Bunker 5 Schläge! So etwas darf nie wieder vorkommen! Trotzdem gewann sie noch das Netto. Christa Zigan spielte mit 89 Schlägen das beste Brutto. Super! L.K.

Nettogewinner	Schläge
1. Ulrike Hipp	59
2. Riham Al-Tawil	70
3. Christa Zigan bzw. Dr. Irmgard Jansen	72

Puttwettbewerb	
18 Löcher:	B. Steinbrenner
9 Löcher:	L. Kehr

Damengolf Texas Scramble am 18. Oktober 2012

Bei einmaligem sonnigem Herbstwetter mit 25 Grad Wärme war das entspannte Scramble-Wettbewerb angesagt, von 23 Golferinnen für 18 Löcher und 3 Damen für 9 Löcher wahrgenommen. Eventuell lag es an den Herbstferien, das sich nicht all zu viele Damen angemeldet hatten. Alle, die mitgespielt haben, waren glücklich über diesen letzten Damengolf-Wettbewerbstag in herrlicher Herbstfärbung. Auch den After-Drink konnten wir auf der Terrasse nehmen.

Der letzte Flight bekam einen Golfball als Trostpreis. Alle Gewinnerinnen erhielten einen Ball gestiftet von unserer Trainerin Franziska Vent. Der Rest der Bälle wurde verlost. Ein schönes Ende der Spielsaison. L.K.

Brutto	Punkte
1. Sabine Paudler/Marianne Pannen Dr. Antonella Guidi	28

Netto	Punkte
1. Gabriele Rauleder-Klatten/ Inge Ellsiepen/Lydia Funk	53
2. Gisela Kleinau/Etta Lohmar/ Ute von dem Knesebeck	51
3. Sabine Stütgen-Ebering/Doris Hitz- bleck/Marita Schafhausen	51

Damengolf / Hypo-Vereinsbank mit Senioren 13. September 2012



Sitzend: Dr. Rolf Kämmerling, Hannelore Karge, Sabine Stütgen-Ebering, Manfred Spiecker. Stehend: Uta Lösche, Hans-Peter Josting, Gisela Kleinau, Dr. Werner Funke, Eva-Maria Platte, Peter Schöch, Christa Jacobs, Dr. Gebhard Rauleder, Inge Gummert-Winkaus, Gabriele Wawrowsky, Hans-Willi Berkenbusch, Alice Gräfin von Schwerin

Das von der Hypo-Vereinsbank gesponserte Golfturnier war wieder ein Highlight dieser Saison. Das Damengolf hatte die Senioren dazu eingeladen und 36 Paare konnten mit Kanonenstart an allen Abschlägen des Westplatzes beginnen. Immer wieder gingen die Blicke der Spieler gen Himmel, der uns aber keinen Regen, sondern nur trübe, dunkle Wolken schickte. Da vom nächtlichen Regen die Fairways und Greens ziemlich nass waren, mussten die Golfer ihr Spiel anpassen. Vielen gelang das hervorragend, wie die Ergebnisse bewiesen. Auf die Frage: „darf besser gelegt werden?“ antwortete ein Herr, der mitspielte: „die Dame im Rough darf man besser legen.“ ha, ha, ha – den kannten wir noch nicht! Nach 4 ½ Stunden Golfen, Duschen und Anhübschen versammelten sich alle Golfer und Golferinnen im festlich gedecktem Clubhaus zum Drink, köstlichem Abendimbiss und Preisverleihung. Großzügigerweise lag für alle Teilnehmer ein Kasten Golfbälle an jedem Platz. Inzwischen war Alice Gräfin von Schwerin – unsere Sponsorin – erschienen und begrüßte uns herzlich und versicherte, dass im kommenden Jahr wieder so ein erlebnisreiches Turnier stattfinden wird. Leider konnte die Gräfin aus Termingründen diesmal nicht am Wettspiel teilnehmen. Die Spannung und Stimmung stieg zur Preisverleihung, denn es erwarteten die Gewinner sehr schöne Glasvasen und Schalen mit eingeschliffenen Golfemblemen. Bestes Brutto-Paar: Sabine Stütgen-Ebering / Manfred Spiecker vor Dr. Rolf Kämmerling und Hannelore Karge mit gleicher Punktzahl.

Ehe diese beliebte Veranstaltung zu Ende ging, dankte Herr Spiecker als Brutto-Gewinner in launiger Rede. Alle Sieger wurden tüchtig beklatscht und auf der Terrasse des Clubhauses von unserer Erica Schorsch fotografiert.

L.K.

Nearest-to-the-Pin (Damen)	Uta Lösche
Nearest-to-the-Pin (Herren)	Dr. Werner Funke
Longest Drive (Damen)	Christa Jacobs
Longest Drive (Herren)	Dr. Rolf Kämmerling

Gewinner Gr. A

1.	Dr. Rolf Kämmerling/ Hannelore Karge	Netto 44
2.	Inge Gummert-Winkhaus/ Dr. Gebhard Rauleder	Netto 43

Gewinner Gr. B

1.	Gisela Kleinau/ Dr. Werner Funke	Netto 44
2.	Peter Schöch/Eva-Maria Platte	Netto 40

Gewinner Gr. C

1.	Hans Willi Berkenbusch/ Gabriele Wawrowsky	Netto 45
2.	Uta Lösche/ Hans-Peter Josting	Netto 43

Nikolaus-Bridgeturnier am 1. Dezember 2012

Unser traditionelles Nikolausbridgeturnier war wieder das Highlight der Bridge- und Golfspielenden Mitglieder und Ihrer Freunde. 72 Spieler und Spielerinnen waren angetreten – fast zu viele – denn es wurde eng im Clubhaus. Mit Kaffee und Kuchen gestärkt ging es los. Eduard Huydts hieß uns alle herzlich Willkommen. Der Turnierleiter Herr Thamm, uns allen bestens bekannt, hatte vorbereitete, gedoppelte Boards mitgebracht, so dass wir zügig spielen konnten. Ohne große Probleme vergingen die Stunden. Interessant war, dass wir nachher auf den Anschreibezettel das jeweils beste Ergebnis sehen konnten, welche Bridge-Cracks erreicht hatten. Ca. 19.00 Uhr war die Schlacht geschlagen und es gab zur Entspannung ein Glas Champagner, während die Tische für das Abendessen vorbereitet wurden.

Erst jetzt kam der festlich geschmückte Tannenbaum richtig zur Geltung. Auf einem Tisch davor, waren die Gewinne bzw. Geschenke präsentiert, die Helga Huydts wieder mit viel Bedacht ausgesucht hatte. Die Küche verwöhnte uns zum Abendessen mit einem schmackhaften Menü. An gesetzten Tischen wurde sich lebhaft unterhalten und mit Spannung wurden die Ergebnisse des Turniers nach dem Hauptgang erwartet. Ed verlas nun die Gewinnerliste und die Glücklichen wurden tüchtig beklatscht und durften sich von dem Gabentisch etwas aussuchen.

Die besten 5 Paare Ost/West hatten die meisten Prozentpunkte.

63,62%	Frau Ermert – Frau Niessen
59,26%	Frau Hayduk – Frau Tessin
57,63%	Frau Prof. Sartory – Herr Dr. Weber
56,54%	Frau Al-Tawil – Frau Schafhausen
55,99%	Herr Gattineau – Herr Schilling

Erfolgreich waren auch die ersten 5 Paare Nord/Süd

59,48%	Herr Grünewald – Herr Siegert
59,04%	Frau Borger – Frau Nelles
55,01%	Frau Haeffs – Herr Harffs
54,03%	Frau Schmidt – Herr Schmidt
53,92%	Frau Strupeck – Herr Stilo

Die beiden Paare, die 50% erreicht hatten durften sich auch noch an einem Geschenk erfreuen. Alle Spieler dankten dem Ehepaar Huydts für die gute Organisation mit einem opulenten Blumenstrauß. Wir wollen hoffen, dass wir im nächsten Jahr zum Advent wieder alle an so einer fröhlichen Veranstaltung teilnehmen können.

Da es im Laufe des Tages kräftig angefangen hatte zu schneien, war die Heimfahrt doch etwas beschwerlich!

L.K.

Damengolf / **Robbe & Berking** / Golfturnier 27. September 2012



v.l.n.r.: Lisa Schulte-Borberg, Liselott Kehr, Adelheid Gruss, Lydia Funk, Heins Bonin, Dr. Monika Bartholdi-Giersiepen, Liz Kanthak, Gabriele Schulz, Gabriele Rauleder-Klatten, Brita Elsen, Barbara Fischer, Gisela Kleinau, Renate Schilling, Christina Lurk, Sabine Paudler, Riham Al-Tawil, Marianne Pannen, Dorothee Edel-Reimann, Martha Matthies, Barbara Steinbrenner

Das war einmal wieder eine gelungene Golfveranstaltung! Die Repräsentanten der Silberfabrikation Robbe & Berking hatten im Clubhaus eine stilvolle Festtafel eingedeckt, an die wir uns am liebsten

gleich niedergelassen hätten, denn draußen regnete es. Aus diesem Grunde verschoben sich die Startzeiten. Aber dann war der Nachmittag wettermäßig ganz ordentlich, Sonne und Wolken im Wechsel.

Nur die letzten zwei Flights bekamen den Wolkenbruch noch mit und mussten in der Regenhütte noch abwarten. Deshalb verschob sich auch der Champagnerempfang und die Preisvergabe auf nach 19.00 Uhr.

Wir waren 12 Flights à 3 Spielerinnen, von denen die Oldies nur 9 Löcher spielten. Gespielt wurde ein Scramble, ein sehr entspanntes und lustiges Spiel. 5 Flights erreichten trotz des nassen Courses 48 Stableford Punkte. Das beste Brutto erspielte der Flight mit Dorothee Edel-Reimann, Martha Matthies und Brita Elsen mit 28 Bruttopunkten. Der 9-Loch-Flight war mit 22 Punkten sehr zufrieden. Nach dem Spiel begrüßte der Gebietsrepräsentant Heins Bonin der Firma Robbe & Berking mit einer launigen Rede und Tipps für die Pflege und Erhaltung von echtem Silbergeschirr und Bestecken. Aus Silberkelchen, die die Kälte des Champagner besser halten sollen als Gläser, tranken wir auf diesen Golf-Event. Für den Hunger gab es lecker belegte Brötchen. Unsere Leitung war sehr üppig mit den Preisen, denn für alle Mitspielerinnen gabe es einen Golfball. Die Firma Robbe & Berking hatte auch noch eine Tombola vorgesehen mit hübschen kleinen Silberpräsenten. Es war ein runder, schöner, langer Nachmittag. L.K.

Dooley's Ladies Day am 11. Oktober 2012



Ein Gläschen in Ehren ...

So einen schönen Golfnachmittag mit blauem Himmel und hinreißend bunter Herbstpracht haben wir lange nicht erlebt. Wir 37 Ladies spielten Einzel-Stableford auf dem Westplatz, der leider durch den vielen Regen sehr feucht und matschig war. Die Ergebnisse waren aber nicht schlecht und wir freuten uns nach der Runde auf das Glas Dooley's im Clubhaus. Auch die gesponserten Flaschen diese schmackhaften Likörs fanden in geselliger Runde bei den Gewinnern großen Anklang. L.K.

Bestes Brutto: Dorothee Edel-Reimann

Longest Drive: Etta Lohmar

Netto A		Punkte
1.	Sabine Stüttgen-Ebering nach D. Edel-Reimann	30
		34
2.	Dr. Irmgard Jansen	28
3.	Sabine Paudler	28



Netto B		Punkte
1.	Ilse Hermann	34
2.	Dagmar Brockhaus	32
3.	Ulrike Hipp	30

Netto C		Punkte
1.	Inge Ellsiepen	33
2.	Eva-Maria Platte	32
3.	Uta Lösche	31

Damengolf **Abschlussveranstaltung** am 25. Oktober 2012



Sitzend v.l.n.r.: Karin Gurk, Liselott Kehr, Doris Hitzbleck, Gisela Kleinau, Renate Weygand, Lisa Schulte-Borberg.
Stehend v.l.n.r.: Barbara Steinbrenner, Etta Lohmar, Sabine Stüttgen-Ebering, Dorothee Edel-Reimann, Liz Kanthak, Marita Rondholz, Dr. Antonella Guidi, Angelika Hüsgen, Dr. Irmgard Jansen, Andrea Maubach-Koberg, Inge Ellsiepen, Barbara Ermert



Etta Lohmar, Gisela Kleinau, Lisa Schulte-Borberg, Inge Ellsiepen



Liselott Kehr, Renate Weygand

Wieder ist eine Golfsaison beendet und 80 Ladies vom Damengolf haben sich zum festlichen Abendessen und Preisverleihung in unserem Clubhaus versammelt. Begrüßt wurden wir mit einem Glas Champus gestiftet von Frau Mexner – vielen Dank! Und dann gab es jede Menge Hallo, denn manch Golferin hatte sich bei den Wettspielen rar gemacht und war selten gesehen. Nun, als wir alle unsere Plätze eingenommen hatten, begrüßte uns Etta Lohmar mit einem ganz tollen, inhaltsreichen Gedicht, welches die Activa dieses Sommers in launiger Form beschrieb. Hochachtung Etta! Das war eine hübsche Überraschung und Einleitung.

Der Reihe nach wurden dann nach der köstlichen Vorspeise die von Doris Hitzbleck gesponserten

Gruppe A

1. Lisa Schulte-Borberg
2. Barbara Steinbrenner
3. Barbara Ermert

Gruppe B

1. Dr. Irmgard Jansen
2. Etta Lohmar
3. Liz Kanthak

Silberteller verteilt. Dann kam der schmackhafte Hauptgang, ehe Renate Weygand den Preis für über 65 jährige an Gisela Kleinau und den Preis für die 9-Loch Wettspiele an Liselott Kehr übergab. Renate ist Sponsorin dieser Silberpreise. Unsere „ladies captains“ überreichten dann die Saisonpreise. Beste Bruttospielerin war unsere Dorothee Edel-Reimann, Applaus! Im Eclectic war Etta Lohmar Sieger.

Natürlich wurden alle Gewinner tüchtig beklatscht. Mit dem von vier Ladies gestifteten Riesling, der wunderbar mundete, wurde angestoßen und geprostet. In unser aller Namen überreichte Angelika Hüsgen bunte Blumensträuße als Dank unserem Ladiesteam, die wieder großartig, nicht nur diesen Abend, sondern die ganze Damengolf-Saison für uns gemanagt haben. L.K.

Netto A 0–19,4

1. Lisa Schulte-Borberg
2. Barbara Steinbrenner
3. Barbara Ermert

Netto B 19,5–25,4

1. Dr. Irmgard Jansen
2. Etta Lohmar
3. Liz Kanthak

Netto C 25,5–37

1. Inge Ellsiepen
2. Marita Rondholz
3. Andrea Maubach-Koberg

Inge, Lisa und ich sind hoch erfreut über die große Teilnehmerschar zum Saisonabschluss heut. Wir begrüßen sehr herzlich alle Golf Damen. Die chic gekleidet heute ins Clubhaus kamen.

Renate Weygand und Doris Hitzbleck sind heute auch hier Euer großzügiges Sponsoring – dafür danken wir Euch beiden von ganzem Herzen wir hoffen Ihr könnt die Ausgaben verschmerzen!

Ein großer Anreiz sind Eure wertvollen Preise und wir kämpfen und spielen auf spannende Weise. Mal glückt der letzte Putt oder die Annäherung auf jeden Fall bringt Ihr viele Damen dadurch in Schwung, denn es ist doch immer wieder schön donnerstags zum Damengolf zu gehen. Jeder schlägt ab so weit er kann und man strengt sich ordentlich an. Man will ganz viele Punkte machen. Gut spielen und auch mal von Herzen lachen. Sich an die Regeln halten und die Etikette beachten. Darüber die „ladies captains“ besonders wachten.

Über große Beteiligung freuen wir uns sehr. Die Einteilung ist nur manchmal etwas schwer. Wenn die Sonderwünsche zu viele sind. Bekommen wir es nicht immer zur Zufriedenheit aller hin.

Abwechslungsreich war das Programm. Teller, Pokal, Barclay, Robbe & Berking, Hypo Vereinsbank, Dooley's waren dran.

Zum Ausflug waren wir nach Dortmund weg. Danke Euch Dorothee Edel-Reimann und Rose Marita Piecq. Die Freundschaftsspiele organisierte Iris Scheel mit großer Manier. Die Beteiligung ist immer groß und wir danken dir.

Was wäre die Golfzeitung ohne die Artikel von Lilo Kehr. Das Damengolf zu beschreiben fällt Dir nicht schwer. Rose Marita Piecq schreibt, wenn Du bist verreist. Damit man über die Donnerstags-Damen alles weiß. Schön werden die Berichte erst durch die tollen Fotos. Die Erica Schorsch von den Siegerinnen schoss. Wir danken Euch für euren unermüdlichen Einsatz. Jede von Euch ist ein besonderer Schatz.

Frau Mexner und Ihr Team versorgt uns perfekt. Nicht nur der heute gespendete Prosecco, auch das Essen schmeckt.

Die Organisation vom Team im Büro. Klappert bestens, darüber sind wir sehr froh.

Die Golfsaison 2012, die ist nun geschafft. Tankt alle ordentlich im Winter Gesundheit und Kraft. Damit wir fröhlich im April die Saison 2013 starten. Und nun sollt Ihr auch nicht länger warten.

Den Wein, den wir heute Abend tranken. Haben wir Irmgard Bergemann, Lisa Schulte-Borberg, Hella Tessin und Renate Weygand zu verdanken, alle hatten einen runden oder besonderen Geburtstag in diesem Jahr. Das sieht man Euch nicht an, das ist wohl wahr. Und nun lasst uns heute einen vergnüglichen Abend verbringen. Stoßen wir alle an auf ein gutes Gelingen.

Matchplay: Gr. A

1. Lisa Schulte-Borberg
2. Dorothee Edel-Reimann

Matchplay: Gr. B

1. Angelika Hüsgen
2. Dr. Antonella Guidi

Seniorenkreis-Ausflug nach Bad Driburg vom 04. bis 06. September 2012



Vordere Reihe: Dr. Ulrich Schorsch, Dr. Michael Strucksberg, Jürgen Fourmont, Bernd Nocken, Willi Grineisen, Paul Pletsch, Vladimir Prebeg, Fank-Dieter Hermann. 2. Reihe: Dr. Friedrich Schmidt, Hans-Willi Berkenbusch, Walter Boos, Dr. Rolf Schallen, Dr. Wolfgang Ritschel, Manfred Jacobs, Dr. Gerd Lösche. Hintere Reihe: Prof. Dr. Gert Kaiser, Dr. Kurt Hochheuser, Kaspar Hipp, Kurt Steinbrenner, Dr. Gebhard Rauleder, Jochen Schily, Albrecht Peiffer, Hans-Peter Josting, Hans Georg Schilling

Der diesjährige 3-Tagesausflug wurde bereits im Frühjahr fest vereinbart - es sollte zur "Golfanlage Schloß Lüdersburg" gehen.

Am 30.09. um 10.30 Uhr wurde mitgeteilt, dass durch einen bedauerlichen Fehler der Hotelreservierung das Hotel restlos überbucht sei. Angeboten wurden uns 12 Doppelzimmer für die 24 Teilnehmer. Somit war der Organisator gezwungen innerhalb von 4 Tagen ein neues Reiseziel zu besorgen.

Mit etwas Verspätung aber voller Zuversicht fuhr der Bus um 7.30 Uhr zum Golfclub Bad Driburg. Ein kleines Frühstück im Bus verkürzte die Fahrzeit, sodass wir pünktlich um 10 Uhr im Golfclub ankamen. Bei herrlichem Wetter wurde um 11 Uhr abgeschlagen.

Der sehr schöne Platz mit kleinen Waldgebieten, altem Baumbestand und großzügig angelegten Spielbahnen mit Wasserhindernissen bot für jeden Spieler genügend Herausforderungen.

Nach dem Spiel fuhren wir ca. 5 Minuten zum Hotel "Gräflicher Park". Beim gemeinsamen Abendessen im Restaurant "Pferdestall" wurde ausgiebig - nicht nur über z.Tl. hervorragende Ergebnisse der Golfrunde - sondern auch über das notgedrungene, neue Quartier gesprochen. Fazit war, dass wir es sehr gut angetroffen hatten und dass sich alle auf die 2. Runde in Bad Driburg freuten.

Am 05.09. fuhren wir zum Golfclub Bad Lippspringe. Dieser interessante, recht enge Platz liegt mitten in einem militärischen Übungsgebiet. Dies wurde durch teilweise lautes MG-Feuer bestätigt. Am Abend wurde dieser Tag im Restaurant "Caspers" im "Gräflichen Park" an einer festlich gedeckten Tafel stilvoll abgeschlossen.

Am 06.09. checkten wir aus, um im Golfclub Bad Driburg die letzte Golfrunde zu spielen. Einige Spieler konnten die Platzkenntnisse positiv umsetzen und erzielten einen besseren Score als am ersten Tag. An jedem Tag wurde der Tagessieger mit einem schönen Silberteller geehrt - gestiftet - wie in den letzten Jahren - durch Herrn Dr. Michael Strucksberg. Vielen Dank hierfür.

Der Höhepunkt unserer Reise war die Ehrung des Gesamtsiegers aller 3 Golfunden mit der Überreichung eines Netto-Wanderpreises und zusätzlich einem Erinnerungsteller für diesen Erfolg. Wir danken Herrn Prof. Dr. Gert Kaiser für diese großzügige Spende. Erstmals konnten ein Gesamtbruttopreis sowie ein Bubipreis -Dank an Herrn Vladimir Prebeg - vergeben werden. Es ist bereits Tradition, dass Herr Hans-Willi Berkenbusch die 6 bestplatzierten Senioren mit Damen zur Bergischen Kaffeetafel einlädt - herzlichen Dank.

Nach einer kleinen Vesper im Clubhaus fuhren wir um 18 Uhr gen Hubbelrath und trafen dort gegen 20

Uhr ein. Das gute Wetter an allen Tagen, das schöne Hotel - leider blieb wenig Zeit zur Nutzung der Wellnessanlage - und die harmonischen Golfunden ließen die Zeit wie im Flug vergehen. Wir freuen uns auf das nächste Jahr. F.-D. H.

Ergebnisse:

Netto-Sieger Bad Driburg 04.09.2012

1.	Bernd Nocken	45 Punkte
2.	Albrecht Pfeiffer	38 Punkte
3.	Dr. Wolfgang Ritschel	36 Punkte

Netto-Sieger Bad Lippspringe 05.09.2012

1.	Dr. Ulrich Schorsch	36 Punkte
2.	Kurt Steinbrenner	34 Punkte
3.	Dr. Wolfgang Ritschel	33 Punkte

Netto-Sieger Bad Driburg 06.09.2012

1.	Dr. Wolfgang Ritschel	36 Punkte
2.	Kaspar Hipp	36 Punkte
3.	Dr. Friedrich Schmidt	35 Punkte

3 Tages-Netto-Sieger Wanderpreis 2012

1.	Bernd Nocken	109 Punkte
2.	Dr. Wolfgang Ritschel	105 Punkte
3.	Dr. Ulrich Schorsch	100 Punkte

3 Tages-Brutto-Sieger 2012

Dr. Ulrich Schorsch	53 Punkte
---------------------	-----------

GSG-Senioren Hubbelrath erfolgreich in 2012

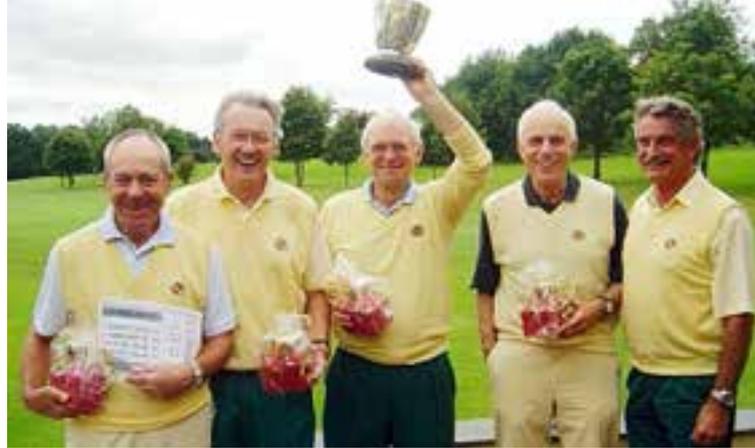
Die Golf-Senioren Gesellschaft - kurz GSG - ist ein Verein (Sitz in Ratingen), der überregional Turniere für Senioren organisiert. Vom Golfclub Hubbelrath sind 35 Clubmitglieder in diesem Verein, der insgesamt rund 1400 Mitglieder von Schleswig-Holstein bis Bayern hat.

Auch die GSG-Gruppe Hubbelrath veranstaltet jährlich ein Regionalturnier mit 90 – 100 Teilnehmern. In diesem Jahr fand das Turnier bei sehr guten Platzverhältnissen am 11. Juli statt. In der Handicap-Gruppe A gewannen Dr. Martin Schlenker und Detlef Scholten. Die Handicap-Gruppe C wurde von Thomas Ebering und Friedrich Schmidt gewonnen.

Jährlich findet im August das sogenannte „Kurt-Engländer-Turnier“ der GSG in 4 Handicap-Klassen statt. Die Teilnehmerzahl beträgt rund 400 – 500 Spieler, die auf verschiedenen Plätzen im Großraum Bonn spielen. Das Team Hubbelrath mit Wolfram Combecher, Paul Pletsch, Dr. Wolfgang Ritschel und Dr. Friedrich Schmidt konnten in diesem Jahr erstmalig die Handicap-Klasse D gewinnen.

Wer gegebenenfalls Interesse hat überregional Turniere im Rahmen der GSG zu spielen, kann sich gerne bei Dr. Wolfgang Ritschel (Obmann der GSG-Gruppe Hubbelrath) melden.

W.R.



v.links: Paul Pletsch, Dr. Friedrich Schmidt, Dr. Wolfgang Ritschel, Wolfram Combecher und Manfred Reindl (Präsident der GSG) bei der Preisübergabe in St. Augustin



v.links: Dr. Wolfgang Ritschel, Detlef Scholten, Prof. Julius Wachert und Dr. Martin Schlenker bei der Preisübergabe in unserem Club

Seniorenkreis – Monatswettbewerb am 12. September 2012

35 Senioren trafen sich zum Monatswettbewerb auf dem Westplatz in der Hoffnung, dass der angesagte Regen ausbleiben würde. Ihre Hoffnung wurde nicht enttäuscht; kurz vor dem Start rissen die Wolken auf und sogar die Sonne ließ sich hin und wieder blicken. Da der Platz sich in einem guten Zustand befand, wurden zum Teil herausragende Ergebnisse erzielt.

Nach dem Wettbewerb traf man sich zum gemeinsamen Essen, zu dem Herr Kaspar Hipp und Herr Dr. Hans-Dietrich Winkhaus anlässlich runder Geburtstage ihre Golf Freunde eingeladen hatten. Da die Küche wieder einmal hervorragend gekocht hatte und die ausgesuchten Weine köstlich mundeten, wurde die Stimmung der Teilnehmer bald wieder ausgelassen.

Herr Peter Schöch hob in seiner Siegerehrung die Leistung der Teilnehmer 80+ besonders hervor, die mit ihren Ergebnissen die jüngeren Teilnehmer deutlich übertroffen hatten.

Wie jedes Jahr beim Monatswettbewerb im September wurden auch diesmal wieder die Sieger der Lochspielmeisterschaft des Seniorenkreises geehrt. Da der bisherige Wanderpreis in den endgültigen Besitz von Herrn Detlef Scholten übergegangen war, hatte Herr Andreas Kleffel einen neuen Wanderpokal gestiftet. Zusätzlich wird in Zukunft, wie auch schon in diesem Jahr, eine Trostrunde ausgetragen, für die Herr Detlef Scholten einen Glaspokal als Wanderpreis ausgesetzt hat.

US

Ergebnisse		Punkte
1. Brutto:	Manfred Spiecker	31
1. Netto:	Walter Hostert	37
2. Netto:	Paul H. Pletsch	36
3. Netto:	Manfred Spiecker	35
1. Netto 80+:	Willi Grineisen	41
2. Netto 80+:	Dr. Walter Krüger	37
3. Netto 80+:	Dr. Werner Funke	35

Lochspielmeisterschaften	
1. Preis::	Dipl. Ing. Jürgen Boos
2. Preis:	Hubertus von dem Knesebeck

Trostrunde	
1. Preis:	Bernd Nocken

Seniorenkreis und Seniorinnen / Wettbewerb am 26. September 2012



Preisträger v.l.: Dr. Wolfgang Ritschel; Dr. Heinrich Müller; Dr. Werner Funke; Dr. Ulrich Schorsch

Es lag nicht am Wetter, dass sich so wenige Teilnehmer zu dem sonst sehr beliebten, gemeinsamen Wettbewerb angemeldet hatten, sondern an dem zeitgleichen „Zebra“-Turnier, das diesmal als gemischtes Wettbewerb im DGC ausgetragen wurde. Glücklicherweise hatte der starke Regen, der in der Nacht Fairways und viele Bunker unter Wasser gesetzt hatte, pünktlich um 12 Uhr aufgehört und im Spielverlauf ließ sich sogar ab und zu die Sonne blicken. Auch wenn der Platz schwer zu spielen war,

Ergebnisse		Punkte
1. Brutto:	Dr. Ulrich Schorsch	24
1. Netto:	Dr. Heinrich Müller	37
2. Netto:	Dr. Werner Funke	35
3. Netto:	Dr. Wolfgang Ritschel	35

wurden doch von vielen Teilnehmern respektable Ergebnisse erzielt. US

Seniorenkreis und Seniorinnen / Texasscramble am 24. Oktober 2012



Preisträger stehend v.l.: Dr. Gebhard Rauleder; Monika Mulch; Prof. Dr. Hans-Dietrich Röher; Jens Fischer; Hubertus von dem Knesebeck; Dr. Wolfgang Ritschel; Barbara Nocken; Vladimir Prebeg; Barbara Dörendahl; Johan Sörensen; Dr. Werner Funke; Iris Scheel; Dr. Walter Jancke; Sabine Stüttgen-Ebering; Hannelore Karge; Dr. Hans-Dietrich Winkhaus; Bernd Nocken, Herbert R. Dörendahl; sitzend: Ulrike Hipp; Dr. Antonella Guidi; Barbara Fischer; Gabriele Rauleder-Klatten; Frank-Dieter Hermann; Dr. Ulrich Schorsch

Den letzten herrlichen Tag des „Goldenen Oktobers“ hatte sich der Wettergott für das Wettspiel der Senioren mit den Seniorinnen aufgespart. Bei wol-

kenlosem Himmel und milden Temperaturen genossen 44 Teilnehmer das entspannte Spiel eines Texasscrambles auf dem in herbstlichen Farben gekleidetem Westplatz. Zur Siegerehrung versammelte man sich auf der von der wärmenden Abendsonne beschienenen Terrasse des Clubhauses und wartete gespannt auf die Ergebnisse. Wie bei dieser Spielform häufig, waren die Punktzahlen sehr eng beieinander, so dass die Platzierungen z.T. nur im Stechen entschieden werden konnten. Alle waren sich einig, dass dieser Tag ein toller Abschluss der gemeinsamen Spielsaison war. US

Ergebnisse		Punkte
1. Brutto:	Hannelore Karge Gabriele Rauleder-Klatten Herbert R. Dörendahl Dr. Hans-Dietrich Winkhaus	37
1. Netto A:	Hannelore Karge Gabriele Rauleder-Klatten Herbert R. Dörendahl Dr. Hans-Dietrich Winkhaus	52
2. Netto A:	Barbara Fischer Dr. Antonella Guidi Hubertus von dem Knesebeck Dr. Wolfgang Ritschel	51
3. Netto A:	Iris Scheel Jens Fischer Frank-Dieter Hermann Bernd Nocken	49
1. Netto B:	Ulrike Hipp Barbara Nocken Prof. Dr. Dr. Hans-Dietrich Röher Dr. Ulrich Schorsch	52
2. Netto B:	Barbara Dörendahl Monika Mulch Dr. Gebhard Rauleder Johan Sörensen	52
3. Netto B:	Sabine Stüttgen-Ebering Dr. Werner Funke Dr. Walter Jancke Vladimir Prebeg	51

Seniorenkreis / Jahresabschlussessen 2012



Jahressieger 2012 v.l.: Willi Grneisen; Dr. Wolfgang Ritschel; Dr. Rolf Kämmerling; Manfred Spiecker; Gabriele Rauleder-Klatten; Hubertus von dem Knesebeck; Dr. Werner Funke; Ernst Klein; Dr. Remigio Guidi; Hans Willi Berkenbusch; hockend: Dr. Ulrich Schorsch

Zum Jahresabschlussessen hatten sich 113 Teilnehmer, so viele wie nie zuvor, angemeldet. Nachdem sich die Gäste durch ein Glas Sekt, das wie jedes Jahr Frau Mexner spendiert hatte, auf den Abend eingestimmt hatten, begrüßte der Seniorenpitän die zahlreichen Gäste. Ein ganz besonders herzlicher Gruß ging an Frau Greta Sass, die mit ihren 98 Jahren wiederum zu diesem Jahresfest erschienen war. An den festlich dekorierten Tischen genossen dann die Teilnehmer die Vorspeise „Terrine von Kastanien mit getrüffelnder Enten-

Pommery-Champagner, gestiftet von Catherine Hostert, gab es als Damenpreise für die „punktstärksten“ Teilnehmerinnen an den gemischten Wettspielen.

Ein köstliches Feigendessert rundete das „Festessen“ ab und viele Teilnehmer blieben noch lange bei lebhaften Gesprächen im gemütlich, warmen Clubhaus beieinander. US

leber und Calvadosapfel“ an Feldsalat. Nach dem Hauptgang „Hirschfilet mit Rosenkohl, Birne mit Preiselbeeren und Kartoffelkloß“, gab der Seniorenpitän einen kurzen Bericht, verbunden mit einem Dank an alle, die den Seniorenkreis unterstützt und gefördert hatten. Zahlreiche Silberteller belohnten dann – für manche überraschend – die regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme an den Seniorenkreiswettspielen.

Jahressieger		Punkte
Brutto / Jahresbruttoteller		
1.	Dr. Rolf Kämmerling	136
2.	Manfred Spiecker	54
3.	Dr. Martin Schlenker	33
Netto A: Hans-Edmund-Landwers-Pokal		
1.	Dr. Wolfgang Ritschel	72
2.	Dr. Rolf Kämmerling	69
3.	Dr. Ulrich Schorsch	56
Netto B: Werner-Funke-Pokal		
1.	Dr. Remigio Guidi	57
2.	Hans Willi Berkenbusch	48
3.	Hubertus von dem Knesebeck	42
Netto 80+: Prof.-Dr.-Karl-Kremer-Teller		
1.	Dr. Werner Funke	156
2.	Willi Grneisen	121
3.	Ernst Klein	98
Seniorinnen: Catherine-Hostert-Preis		
1.	Gabriele Rauleder-Klatten	19
2.	Marita Schafhausen	19

FOCUS **MONEY**

**Herausragende
Vermögensverwaltung**

TEST 11/2012

n-tv



Mehrfach ausgezeichnete Vermögensverwaltung: Ausgewogen und optimal strukturiert.

Der langfristige Erfolg einer durchdachten Anlagestrategie bedarf eines aktiven und disziplinierten Managements. Anlageziele, Anlagementalität, Vermögenshintergrund und vor allem Ihre Risikobereitschaft werden umfassend analysiert. In Kombination mit unserem mehrfach prämierten Investmentprozess werden wir so Ihrem hohen Anspruch gerecht und gewährleisten eine individuelle und strategische Strukturierung Ihres Vermögens.

NEUJAHRSEMPFANG
SONNTAG, 27.01.2013 UM 17:00 UHR

Monatsplan Januar, Februar und März 2013

Seniorenkreis					Januar 2013	Winterliga			
Mittwoch	02.01.13	11.45 Uhr	Westplatz	Spontantreffen		Vom 11.11.2012 bis 10.03.2013 findet die Winterliga statt.			
Mittwoch	09.01.13	12.00 Uhr	Westplatz	Spontantreffen		Jugendgolf			
Mittwoch	16.01.13	11.45 Uhr	Westplatz	Spontantreffen		Siehe Jugendtafel			
Mittwoch	23.01.13	11.45 Uhr	Westplatz	Spontantreffen		Bridge			
Mittwoch	30.01.13	11.45 Uhr	Westplatz	Spontantreffen		Jeden Dienstag vom 16.10.2012 bis 26.03.2013 ab 14.30 Uhr.			
Damengolf					Clubräume reserviert				
Jeden Donnerstag Winter-Damengolf/Westplatz ab 12.00 Uhr					Sonntag	27.01.13	17.00 Uhr	Kaminhalle und Bridgeraum	

Seniorenkreis					Februar 2013	Winterliga			
Mittwoch	06.02.13	12.00 Uhr	Westplatz	Spontantreffen		Vom 11.11.2012 bis 10.03.2013 findet die Winterliga statt.			
Mittwoch	13.02.13	11.45 Uhr	Westplatz	Spontantreffen		Jugendgolf			
Mittwoch	20.02.13	11.45 Uhr	Westplatz	Spontantreffen		Siehe Jugendtafel			
Mittwoch	27.02.13	11.45 Uhr	Westplatz	Spontantreffen		Bridge			
Damengolf						Jeden Dienstag vom 16.10.2012 bis 26.03.2013 ab 14.30 Uhr.			
Jeden Donnerstag Winter-Damengolf/Westplatz ab 12.00 Uhr									

Seniorenkreis					März 2013	Winterliga			
Mittwoch	06.03.13	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis		Vom 11.11.2012 bis 10.03.2013 findet die Winterliga statt.			
Mittwoch	13.03.13	11.45 Uhr	Westplatz	Spontantreffen		Abschlussabend: 16.03.2013			
Mittwoch	20.03.13	11.45 Uhr	Westplatz	Spontantreffen		Jugendgolf			
Mittwoch	27.03.13	12.00 Uhr	Westplatz	Senioren+Seniorinnen		Siehe Jugendtafel			
Damengolf						Bridge			
Jeden Donnerstag Winter-Damengolf/Westplatz ab 12.00 Uhr					Jeden Dienstag vom 16.10.2012 bis 26.03.2013 ab 14.30 Uhr.				

Öffnungszeiten im Winter

■ Gastronomie

Di. – So.: 11.00 bis 18.00 Uhr
(Montag Ruhetag)
Bei Reservierungen nach 18.00 Uhr
steht das Team der Gastronomie
gerne zur Verfügung.
**16.12.2012 bis 27.01.2013
geschlossen**

■ Caddiehalle

Mit Mitgliedsausweis:
Mo. – So.: 08.00 – 20.00 Uhr

■ Sekretariat

Di. – Fr.: 09.00 – 16.30 Uhr
Sa./So./Mo.: 09.30 – 15.00 Uhr
**21.12.2012 bis 01.01.2013
geschlossen**

■ Driving Range

Di. – Sa.: 08.30 Uhr – Dunkelheit
So.: 08.00 – 15.00 Uhr
Mo.: 12.00 Uhr – Dunkelheit

In Zukunft steht globale Orientierung noch höher im Kurs.



Wenn es um Ihr Vermögen geht, rückt eine genaue Kenntnis der internationalen Gewässer immer öfter in den Mittelpunkt. Gerade der Aufstieg der Emerging Markets hat hierzu geführt. Gut, dann eine Bank an seiner Seite zu wissen, die durch die Erfahrung einer traditionellen Privatbank mit der Einbindung in die globale HSBC-Gruppe einen echten Mehrwert bietet. Mit Informationen aus erster Hand, die wir jeden Tag aufs Neue für richtungweisende Anlagestrategien nutzen.

Die Zukunft beginnt heute. HSBC Trinkaus.

Bestellen Sie jetzt die HSBC-Studie „Die Welt im Jahr 2050“.

**HSBC Trinkaus & Burkhardt AG · Königsallee 21/23 · 40212 Düsseldorf
Telefon +49 211 910-2515 · www.hsbctrinkaus.de**

HSBC  Trinkaus
Vermögende Privatkunden

DIE EVOLUTION LEGENDÄREN DESIGNS. DER NEUE RANGE ROVER.



ABOVE AND BEYOND

Jede Generation des Range Rover setzt neue Maßstäbe und die vierte verkörpert die markante Evolution legendären Designs.

Das angebotene Fahrzeug enthält folgende Sonderausstattung: Santorini Black Metallic, Leder Ebony, Grand Black Lacquer (Klavierlack, schwarz), Panoramastiebedach, Terrain Response® System u.v.m.

Moll GmbH & Co. KG

Rather Straße 78-80 | 40476 Düsseldorf
Fon: 0211 / 9446-00 | Fax: 0211 9446-169
www.moll.de | info@moll.de

LEASINGANGEBOT

(Bsp. Range Rover 3.0L TDV6 Vogue 190 kw (258 PS))

Monatliche Rate	1.277,- €* <hr/>
Anzahlung	0,00 € <hr/>
Leasinglaufzeit	48 Monate <hr/>
Fahrleistung p.a.	15.000 km <hr/>
Barpreis beim Händler	98.900,- € <hr/>

Kraftstoffverbrauch in l/100 km kombiniert 7,5; innerorts 8,5; außerorts 7,0. CO₂-Emission: 196 g/km. Die Angaben wurden ermittelt nach den vorgeschriebenen Messverfahren RL 80/1268/EWG. Effizienzklasse: B

* Inkl. Überführung/Zulassung. Abb. zeigt Sonderausstattung.

Ein Finanzierungsangebot, vermittelt für die Land Rover Bank, eine Zweigniederlassung der FGA Bank Germany GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn.